Mit Bildung zusammen wachsen
CAMPUS Efeuweg

Masterplan für den Bildungsstandort Campus Efeuweg in Berlin-Neukölln

2014

Die Partner, Akteure und Unterstützer des Campus Efeuweg bei der öffentlichen Präsentation des Masterplans am 12. Juni 2014 in der Aula der Liebig-Schule
Foto: Stephanus Parmann

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Neuköllner Bezirksstadträtin Dr. Franziska Giffey *4*

1 Das Projekt Campus Efeuweg *6*
1.1 Die Ausgangslage 6
1.2 Die Entwicklungsziele 12
1.3 Die bisherigen Schritte zur Realisierung 20

2 Der Planungsprozess *24*
2.1 Das Planungsinstrument Masterplan 24
2.2 Das Ziel 24
2.3 Die Vorgehensweise 25

3 Der Bestand *26*
3.1 Die Lage 26
3.2 Die Bebauung und die Nutzungen 28
3.3 Die Erschließung 32
3.4 Die Außenanlagen 34
3.5 Die Planungsvorgaben 38
3.6 Die Qualitäten und Potenziale 42
3.7 Die Defizite und Konflikte 43

4 Der Masterplan *44*
4.1 Das Leitbild „Mit Bildung zusammen wachsen“ 44
4.2 Die 5 Leitlinien 46

5 Die städtebaulichen Maßnahmen *48*
5.1 Die Flächenpotenziale 48
5.2 Das Städtebauliche Konzept 50
5.3 Die Anordnung der Neubebauungen 54
5.4 Die Gestaltung 58

6 Die freiraumplanerischen Maßnahmen *60*
6.1 Die Außenanlagen 60
6.2 Die Erschließung und die Zugänglichkeit 66

7 Die Hochbaulichen Maßnahmen *72*
7.1 Der Umbau der Walt-Disney-Schule 76
7.2 Der Umbau der Liebig-Schule 82
7.3 Der Neubau des Erweiterungsbaus für den Gebundenen Ganztag der Grundstufe mit Schulbibliothek 88
7.4 Der Neubau des Zentrums für Sprache und Bewegung 96

8 Die weitere Entwicklung *106*
8.1 Die Entwicklungsfelder 107
8.2 Die Einzelmaßnahmen und ihre Umsetzungsschritte 112

9 Grobkostenschätzung aller Maßnahmen *116*

Quellenverzeichnis *123*
Die Partner und Akteure des Campus Efeuweg *124*
Impressum *126*

Foto: Simon

Das Projekt Campus Efeuweg ist ein bildungspolitisches und stadtplanerisches Gesamtkonzept - ein Gemeinschaftsprojekt, das getragen ist von dem Willen, an einem Schulstandort in schwieriger Lage eine Schulwende für bessere Bildungsperspektiven einzuleiten.

Mit der Stärkung des Bildungsstandortes Efeuweg will der Bezirk Neukölln gemeinsam mit seinen Partnern zu einer positiven Entwicklung und Aufwertung des gesamten Wohnumfeldes und zu einer besseren Lebensqualität in der Gropiusstadt beitragen.

Das Konzept für die Bildungs-, Sport- und Freizeitlandschaft Campus Efeuweg orientiert sich dabei an den Erfahrungen, die wir bereits am Campus Rütli in Nord-Neukölln gesammelt haben. Dabei geht es nicht darum, Rütli zu kopieren, sondern an den Ort angepasste grundsätzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die sich in der bisherigen

Vorwort der Neuköllner Bezirksstadträtin Dr. Franziska Giffey

bildungspolitischen Arbeit in Neukölln als Gelingensbedingungen für die erfolgreiche Entwicklung eines Bildungsstandortes herausgestellt haben. Am Campus Efeuweg haben sich dafür die Akteure vor Ort zusammengefunden und Bündnispartner gesucht, um neue Wege zu gehen.

Zum Konzept gehört das Modell der Gemeinschaftsschule, das gemeinsames Lernen von der ersten Klasse bis zum Abitur ermöglicht, und ein Bildungs- und Freizeitangebot für alle Schülerinnen und Schüler im gebundenen Ganztag integriert.

Gleichzeitig soll ein Bildungsstandort entwickelt werden, der den Stadtteil einbezieht und eine wichtige Rolle im Bildungsverbund Gropiusstadt einnimmt. Dazu sollen externe Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in das Projekt eingebunden werden.

Jede Entwicklung wird immer von Menschen gemacht, deshalb ist es so wichtig, dass diejenigen, die täglich vor Ort mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten, motiviert, engagiert und überzeugt von der Idee des Campus Efeuweg sind. Ein starkes Team von Pädagogen, Sozialarbeitern und Erziehern ist ein wesentlicher Faktor für den langfristigen Erfolg.

Und nicht zuletzt ist eines wichtig: der starke gemeinsame politische Wille im Bezirksamt, in der Bezirksverordnetenversammlung, bei den kooperierenden Senatsverwaltungen und im Berliner Abgeordnetenhaus. Nur gemeinsam kann es gelingen, den langen Atem für ein solches Vorhaben aufzubringen.

Am Campus Efeuweg haben wir erste wichtige Stationen erreicht. Es gibt ein Schulentwicklungskonzept, signifikante personelle Veränderungen, hoch interessante Kooperationspartner und eine breite Basis für nachhaltige Veränderungen. Der Masterplan ist ein weiterer wichtiger Meilenstein und soll Unterstützung und Orientierung für die weitere Entwicklung und Umsetzung geben.

Ich danke allen, die an den umfangreichen Arbeiten zur Erstellung dieses Plans mitgewirkt haben.

Dr. Franziska Giffey
Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport

1.1 Die Ausgangslage

Sozialräumliche Stadtumgebung

Der Campus Efeuweg liegt im Neuköllner Quartiersmanagementgebiet Lipschitzallee/ Gropiusstadt, das im Jahr 2005 seine Arbeit aufgenommen hat. Das QM-Gebiet umfasst das Areal rund um die Lipschitzallee bis zum Zwickauer Damm und damit rund zwei Drittel des Neuköllner Ortsteils Gropiusstadt. Es ist damit das größte der Berliner Quartiersmanagementgebiete.

Die ***Großwohnsiedlung Gropiusstadt*** wurde im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus von 1962 bis 1975 zwischen den alten Siedlungen Britz, Buckow und Rudow errichtet. Sie wurde als reine Wohnstadt erbaut und entsprach der damaligen ***Idee einer funktional getrennten Stadt***. Die damit einhergehende fehlende Urbanität ist noch heute zu spüren. Viele moderne Wohnungen boten und bieten jedoch in verkehrsmäßig guter Anbindung Normalverdienern und Menschen, die soziale Unterstützung benötigen, ein menschenwürdiges Zuhause. Die anfänglichen Mängel der Großsiedlung, die in den 1970er Jahren ihren schlechten Ruf begründeten, wurden im Lauf der Zeit teilweise ausgeglichen. Mitte der 1990er Jahre eröffnete das Einkaufszentrum Gropius-Passagen, das sich seitdem zu einem Anziehungspunkt für Konsum, Dienstleistung und Unterhaltung entwickelt hat. In den letzten Jahren wurden viele Wohnungen von den städtischen Wohnungsbaugesellschaften modernisiert, die Außenanlagen hergerichtet. Allerdings konnte der ***Mangel an Urbanität*** der Großsiedlung bisher nicht in allen Bereichen aufgefangen werden. Kommerzielle Sport- und Freizeitangebote fehlen, die Gastronomie ist unterentwickelt. Die sozialen Einrichtungen werden nur teilweise angenommen. Sie bieten nicht immer die Anregungskultur, die von Innenstadtbewohner/innen gewünscht wird. Zudem muss die ***äußere Aufwertung der Gropiusstadt durch attraktive Bildungseinrichtungen begleitet*** werden, um für junge, einkommensstarke und „bildungsnahe" Familien als Wohn- und Lebensort wieder interessant zu werden. So ist das Gebiet des ***Campus Efeuweg*** mit seinen drei Schulen und mehreren Sportanlagen nach dem Schulunterricht und an den Wochenenden weitestgehend verwaist. Es bietet den Bewohner/innen der Gropiusstadt kein Bildungs- und Freizeitangebot. Ein Großteil der Gebäude ist sanierungsbedürftig, das äußere Erscheinungsbild wenig einladend. Die einzelnen Einrichtungen sind durch Zäune voneinander getrennt, ein Sinnbild für die mangelnde Funktionsfähigkeit der Ansammlung von Bildungseinrichtungen in unmittelbarer Nachbarschaft eines Wohngebiets, das keine Kommunikations- und Anregungsmöglichkeiten zulässt.

Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Die Gropiusstadt hat seit den 1980er Jahren mit einer Häufung der sozialen Probleme zu kämpfen. Zudem ging mit dem Fall der Berliner Mauer eine hohe Fluktuation der Einwohnerschaft einher.

Viele Angehörige der sozialen Mittelschicht haben nach 1989 ihre Vorstellung vom Eigenheim umgesetzt und sind weggezogen. Schrittweise zogen Menschen mit geringem Einkommen nach, darunter viele Familien mit Kindern. Unter den „Neu-Gropiusstädtern" waren Aussiedler-Familien aus den ehemaligen GUS-Staaten sowie Familien türkischer und arabischer Herkunft. Von den heute insgesamt 36.258 Einwohner/innen[1] der Großsiedlung Gropiusstadt leben allein 24.459[2] im QM-Gebiet. Der dortige ***Anteil der Bewohner/innen mit Migrationshintergrund*** liegt bei 49,5%[3] und damit höher als in der gesamten Gropiusstadt (43%) und auch höher als im gesamten Bezirk Neukölln (41%)[4] (Zum Vergleich: In Nord-Neukölln liegt der Wert bei 52,4%). Der ***Anteil der ausländischen Bewohner/innen im QM-Gebiet*** liegt bei knapp 19% und damit unter dem Neuköllner Durchschnitt von 22,6%.[5]

Neben dem hohen Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist vor allem die überdurchschnittlich ***hohe Zahl an älteren Bewohner/innen*** ein Merkmal der Gropiusstadt. Der Anteil der über 65-jährigen liegt bei 28% und damit deutlich höher als im Bezirksdurchschnitt mit 17% und in Berlin mit 19%[6]. Ein Hauptgrund liegt in der hohen Gebietsbindung der „Erstbewohner", die trotz der hohen Fluktuation nach dem Fall der Berliner Mauer in der Gropiusstadt geblieben sind. Der Anteil der Seniorenhaushalte ist dementsprechend hoch. Zahlreiche Mieter, die von Anfang an hier wohnen, geben der Bevölkerungsstruktur zwar Stabilität, sind jedoch mit den herrschenden sozialen, generativen und kulturellen Unterschieden oftmals überfordert. Die „neuen" Mieter kamen oft aus anderen Ländern, haben eine andere Kultur, andere Sitten, Gewohnheiten und Probleme mit der deutschen Sprache. Die Stärkung bestehender und die Bildung neuer Nachbarschaften wurde und wird erschwert.

Charakteristisch ist zudem, dass der Anteil der Bewohner/innen mit Migrationshintergrund mit zunehmendem Alter abnimmt.

So haben von den Alteingesessenen über 65-jährigen lediglich 14,5% einen Migrationshintergrund, bei den 18- bis 65-jährigen Gropiusstädtern sind es bereits 47%. Dem gegenüber stehen die Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, die 16% der Gropiusstädter Bevölkerung ausmachen und bereits einen Migrationsanteil von 73% aufweisen. Bei den unter 6-jährigen liegt er mit 75%[7] sogar noch etwas höher. ***Je jünger die Bevölkerung ist, desto höher ist der Migrationsanteil.*** Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

Nach dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2013 liegt der Anteil der erwerbslosen Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren in der gesamten Gropiusstadt bei 11% und damit leicht über dem Neuköllner Durchschnittswert von 10,5% und um knapp 3 Prozentpunkte über dem Berliner Durchschnitt von 8,6%. Die Zahl der langzeitarbeitslosen Personen in der Großsiedlung fällt im bezirks- und gesamtstädtischen Vergleich nicht aus dem Rahmen.

Auffällig ist hingegen der hohe Anteil der Personen, die trotz Arbeit nicht von ihrem Gehalt leben können. Sie müssen „aufstocken". In der Gropiusstadt liegt ihr Anteil bei 22,41%, im QM-Gebiet bereits bei 31,6% und damit deutlich höher als im Neuköllner Durchschnitt mit 21% und in Berlin mit 13,42%. Besonders Besorgnis erregend ist laut aktuellem Monitoring, dass ***knapp 60% der Gropiusstädter Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahre Empfänger von Existenzsicherungsleistungen*** sind.[8] Aufgrund dieser gravierenden Zahl muss an dieser Stelle von „Kinderarmut" gesprochen werden, die weitreichende Folgen haben kann. So geht ein relativ geringes Einkommen der Familien nicht nur mit finanziellen Einschränkungen einher, sondern kann auch zu ***nicht-ökonomischen Belastungen*** der Eltern führen, die wiederum eine unzureichende Entwicklung des Kindes zur Folge haben können. Die frühkindliche Entwicklung wird nicht ausreichend gefördert, Verhaltensauffälligkeiten und Sprachdefizite sind die Folge.

Betrachtet man die ***Kernindikatoren der Schuleingangsuntersuchungen – motorische Defizite, Sprachdefizite und Übergewicht –*** bei den 5 bis 6½ jährigen Kindern in der Gropiusstadt genauer, muss das Fazit gezogen werden, dass ein großer Teil einen nicht altersgemäßen Entwicklungsstand aufweist. Der ***Anteil der Kinder mit Sprachdefiziten liegt bei 50%***. Er ist damit genauso hoch wie in Nord-Neukölln und damit höher als im gesamten Bezirk mit 41,6% und in Berlin mit 23,4%.[9] Des Weiteren sind in der Gropiusstadt wie auch in Nord-Neukölln ***25% der Kinder visuomotorisch auffällig***. Das heißt, dass feinmotorische Fähigkeiten, wie die Auge-Hand-Koordination, die u.a. für das Erlernen der Schriftsprache von Bedeutung ist, nicht ausreichend entwickelt sind. Im Bezirk sind es 22,8% und in Berlin 16,7%. Zudem liegt der ***Anteil der übergewichtigen Kinder in der Gropiusstadt bei 14,5%*** und damit deutlich über dem Berliner Wert von 10%.[10]

Neben den Entwicklungsdefiziten belegt die Grundauswertung der Einschulungsdaten, dass der ***Entwicklungsstand der Kinder eng mit der sozialen und kulturellen Herkunft verknüpft*** ist. So weisen Kinder mit Migrationshintergrund bei den genannten Kernindikatoren der Schuleingangsuntersuchungen einen höheren Anteil an Entwicklungsdefiziten auf als Kinder deutscher Herkunft. Des Weiteren hat auch die soziale Herkunft entscheidende Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder. Je niedriger der soziale Status ist, desto höher sind die Entwicklungsdefizite.[11]

Besonders schwer haben es jene Kinder, die einen Migrationshintergrund besitzen und zugleich aus sozial schwächeren Familien kommen. Zum einen sehen sie sich mit ähnlichen Hürden im Bildungssystem konfrontiert wie Einheimische aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status. Zum anderen kommen jedoch die Schwierigkeiten der bikulturellen Migrationssituation hinzu: Sprachgewohnheiten der Familien, der Stärkegrad ihrer Orientierung am Herkunftsland, die Freundeskreise und die Mediennutzung beeinflussen den Erfolg frühkindlicher Förderung und Bildung.

Schulische Situation – Anlass für Veränderungen

Dass unter den geschilderten Voraussetzungen und Rahmenbedingungen eine erfolgreiche schulische Laufbahn bereits zu Beginn erschwert wird, ist offensichtlich. Diese Entwicklung beobachten auch die anderen öffentlichen Schulen in der Gropiusstadt. Sie verzeichnen einen ***immer höheren Anteil von Schüler/innen mit Migrationshintergrund***, mit zum Teil ***unzureichenden Sprachkenntnissen, kognitiv-motorischen Defiziten*** und ***Übergewicht***. Der Anteil der Familien, die von der ***Zuzahlung zu den Lernmitteln*** befreit sind, ***steigt seit Jahren stetig***. Es hat sich eine Schülerschaft entwickelt, die neben den Entwicklungsdefiziten ungünstige familiäre und soziale Hintergründe mitbringt, die von den Schulen immer stärker kompensiert werden müssen.

Die ***Walt-Disney-Schule als Grundschule*** und die ***Liebig-Schule als Integrierte Sekundarschule*** sind für Berlin typische Schulen in problematischen Nachbarschaften und haben seit Jahren mit einer sich verändernden Schülerschaft zu kämpfen. Beide Schulen teilen sich ***drei zentrale Gemeinsamkeiten: abnehmende Schülerzahlen***, einen ***hohen Anteil bildungsferner Elternhäuser***, häufig im Transferleistungsbezug, sowie eine ***wachsende Schülerschaft mit Migrationshintergrund.*** Lag der Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund (ndH-Anteil) im Schuljahr 2003/2004 an der Walt-Disney-Schule noch bei 51%, ist er im Schuljahr 2013/2014 auf 85% gestiegen. Für die Liebig-Schule ist ein Vergleich schwieriger, da sie im Schuljahr 2006/2007 mit der damaligen Wildmeister-Hauptschule zu einer Verbundenen Haupt- und Realschule, später Integrierte Sekundarschule, fusionierte. Seitdem ist der ndH-Anteil der Schülerschaft relativ konstant. Er lag im Schuljahr 2013/2014 bei 64%.[12] Der Anteil der Schüler/innen, die von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit sind (lmb-Anteil), betrug im Schuljahr 2013/2014 an beiden Schulen 59%, was im Vergleich zu Nord-Neuköllner Schulen moderat erscheint. Jedoch hat auch dieser Anteil in den letzten 10 Jahren sukzessive zugenommen.[13]

Die sozioökonomischen und kulturellen Voraussetzungen stellen die Schulen vor ***wachsende pädagogische Herausforderungen.*** Die Lern- und Arbeitsbereitschaft hat sich nach Aussage der Schulleitungen verändert. Sprachbarrieren, geringe Lernmotivation sowie fehlende Anpassungs- und Anstrengungsbereitschaft prägen einen Teil der Schülerschaft. Hinzu kommt, dass Kooperationsansätze oder gemeinsame Projekte der Walt-Disney-Schule und der Liebig-Schule in der Vergangenheit nur begrenzt umgesetzt werden konnten. Vornehmlich basierten sie auf dem Engagement einzelner Pädagog/innen.

Neben den veränderten ***äußeren Rahmenbedingungen*** stagnierte auch die innere Schulentwicklung. Die Schulinspektion stellte im Jahr 2011 für die Liebig-Schule einen erheblichen ***Entwicklungsbedarf*** fest, u.a. in den Bereichen Unterrichtsqualität, Personalentwicklung,

Methoden- und Medienkompetenz, Arbeits- und Kommunikationsstruktur im Kollegium, Schulmanagement und Schulimage. Auch der Walt-Disney-Schule wurde in Teilbereichen Entwicklungsbedarf attestiert. Ein lehrerzentrierter Frontalunterricht, der die Selbständigkeit der Schülerschaft kaum fördert sowie zu wenig Gelegenheiten für Kinder mit Migrationshintergrund, durch eigenes Sprechen aktiv Spracherfahrungen zu sammeln, wurden angemerkt. Neben einem ***fehlenden attraktiven Schulprofil*** und einem ***schlechten Image*** können beide Schulen ***aufgrund der räumlichen Gegebenheiten bis heute keinen gebundenen Ganztagsbetrieb*** über die gesamte Woche anbieten. In der Folge meldeten viele, vor allem auch bildungsnahe Eltern, ihre Kinder an attraktiveren Schulstandorten an. Die ***Erstanmeldezahlen*** an der Walt-Disney-Schule und der Liebig-Schule ***sanken***. Letztere lebt weitestgehend von Schülerzuweisungen des Schulträgers.

Die ***Anmeldezahlen*** an der ***Walt-Disney-Schule*** haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt: 35 Erstanmeldungen im Schuljahr 2010/2011, 28 Erstanmeldungen im Schuljahr 2011/2012, 37 Erstanmeldungen im Schuljahr 2012/2013, 35 Erstanmeldungen im Schuljahr 2013/2014 und 38 Erstanmeldungen im Schuljahr 2014/2015. Aufgrund der Zweizügigkeit der Walt-Disney-Schule standen bzw. stehen den genannten Erstanmeldezahlen jeweils 50 Schulplätze pro Schuljahr gegenüber, die nicht alle besetzt wurden. Die Schule läuft seit mehreren Jahren unterfrequentiert.

Bei der ***Liebig-Schule*** haben sich die ***Anmeldezahlen*** im gleichen Zeitraum wie folgt entwickelt: 36 Erstanmeldungen auf 147 freie Schulplätze[14] im Schuljahr 2010/2011, 63 Erstanmeldungen auf 168 freie Schulplätze[15] im Schuljahr 2011/2012, 38 Erstanmeldungen auf 96 freie Schulplätze im Schuljahr 2012/2013, 27 Erstanmeldungen auf 72 freie Schulplätze im Schuljahr 2013/2014 und 34 Erstanmeldungen auf 70 freie Schulplätze im Schuljahr 2014/2015. Aufgrund der zu geringen Anmeldezahlen richtet der Schulträger an der Liebig-Schule so genannte „Umsteigerklassen" für Schüler/innen ein, die das Probejahr am Gymnasium nicht bestanden haben.

Vor diesem Hintergrund standen die Schulen, der Bezirk als Schulträger und die regionale Schulaufsicht der Senatsbildungsverwaltung am Beginn des Campus-Prozesses vor der Frage „Schließung oder Neustart?" Sie haben sich für einen ***Neustart*** entschieden, um der ***Abwanderung von Schüler/innen entgegenzuwirken*** und durch erhebliche Veränderungs- und Entwicklungsprozesse einen ***konkurrenzfähigen Schulstandort*** mit einem ***qualitativ hochwertigen, attraktiven Bildungsangebot*** zu schaffen.

Schulische Situation - erste pädagogische Entwicklungsschritte

Die ***drei Schulen auf dem Campus*** sind das ***Rückgrat*** und damit Ausgangspunkt für alle weiteren Entwicklungen.

Zur Verbesserung der Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen haben sie ein erstes gemeinsames Konzept erarbeitet. In einem ersten Schritt erwirkten die Walt-Disney-Schule und die Liebig-Schule nach intensiver Überzeugungsarbeit die erforderlichen Gremienbeschlüsse innerhalb der Kollegien sowie die Befürwortung des Schulträgers und die Zustimmung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, mit ***Beginn des Schuljahres 2013/2014 in die Pilotphase zur 4. Gemeinschaftsschule von der 1. bis zur 10. Klasse einzusteigen***. Die Gemeinschaftsschule wird als die geeignete Schulform angesehen, die dem hohen Anspruch an sozialer Gerechtigkeit entsprechen kann, da sie längeres gemeinsames Lernen ermöglicht und durch die Unterstützung individueller Lernwege eine bestmögliche Leistungsentwicklung anstrebt.

Lernen ist insbesondere für Kinder und Jugendliche, die aus bildungsfernen Elternhäusern stammen, nicht nur Wissensvermittlung in verschiedenen Fächern, sondern individuelles Arbeiten, selbständig und im Team und in der Gruppe. Dadurch etabliert sich prozessorientiert ein Lebens- und Erfahrungsraum für alle am Schulleben beteiligten Personen, der die Schüler/innen zielgerichtet unterstützt, ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden. Es besteht die Chance, die soziale Herkunft vom Bildungserfolg zu entkoppeln.

Um den Zugang der Schüler/innen der Gemeinschaftsschule zur gymnasialen Oberstufe zu sichern, haben die Liebig-Schule und das ***benachbarte Oberstufenzentrum OSZ Lise-Meitner*** im August 2013 eine ***Kooperationsvereinbarung*** unterzeichnet. Das Oberstufenzentrum baut mit einem naturwissenschaftlich orientierten Angebot der Sekundarstufe II auf die Gemeinschaftsschule auf und führt den Bildungsprozess ***ab Klasse 11 systematisch in die Berufsausbildung und die gymnasiale Oberstufe mit dem Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife*** fort.

Mit der Schaffung eines attraktiven Schulprofils soll die Abwanderungstendenz von Familien, insbesondere der bildungsnahen, in angrenzende Bezirke gestoppt werden. Der ***pädagogische Schwerpunkt*** liegt auf den Bereichen ***Naturwissenschaften, Sprache und Bewegung***. Damit die Voraussetzungen für einen späteren Wechsel auf das naturwissenschaftlich orientierte Oberstufenzentrum verbessert werden, haben die Schüler/innen der ***Liebig-Schule*** mit der ***Service-Station Mathematik*** bereits heute die Möglichkeit, außerhalb der regulären Unterrichtszeiten ihre mathematischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, fachliche Probleme aufzuarbeiten und neue Problem- und Lernstrategien zu entwickeln. Parallel dazu nimmt die ***Walt-Disney-Schule*** seit 2008 am ***BLK-Programm SINUS-Transfer Grundschule*** teil. Innerhalb dieses Programms wurde auch hier eine ***Mathematikwerkstatt*** für alle Klassen der Grundstufe eingerichtet.

Zur ***Verbesserung der motorischen Fähigkeiten*** und zur Förderung der Beweglichkeit nehmen die Schüler/innen der Walt-Disney-Schule einmal im Jahr am „Deutschen Motoriktest" teil, dessen Ergebnisse

mit den Eltern besprochen werden. Es finden regelmäßige Sportwettbewerbe statt wie das jährliche Sportfest oder die Teilnahme am degewo-Schülertriathlon. Seit vier Jahren führt die Walt-Disney-Schule in der letzten Woche vor den Sommerferien sehr erfolgreich eine Projektwoche Bewegung durch, an der sich seit dem Sommer 2014 auch die Liebig-Schule beteiligt. Letztere bietet im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften im Ganztag zahlreiche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten an, die von der Schülerschaft auch ausdrücklich gewünscht wurden. Dazu zählen unter anderem Ultimate Frisbee, Wendo Selbstverteidigung für Mädchen, Theatersport, Basketball, Jonglieren, Einrad oder die Pausenliga Fußball/Streetsoccer.

Zur Förderung der ***Lese- und Sprachkompetenz*** wurde im Jahr 2008 der ***Literaturclub der Liebig-Schule*** gegründet, der seit Jahren sehr erfolgreich arbeitet. Das zeigen nicht nur die zahlreichen Auszeichnungen (u.a. Deutscher Vorlesepreis in der Kategorie Schule-Jugend-Preis sowie zuletzt der Bürgerpreis der Dr. Garlichs Stiftung), sondern auch die Tatsache, dass alle Abgänger der 10. Klasse, die über mehrere Jahre im Literaturclub aktiv und verlässlich mitgewirkt haben, zum Ende ihrer Schulzeit nahtlos einen Ausbildungsplatz antreten konnten.

1.2 Die Entwicklungsziele

Der Campus als Bildungslandschaft - Die Schulen

Die ***4. Gemeinschaftsschule auf dem Campus Efeuweg*** bildet den institutionellen Rahmen, um auf die sich verändernde Schülerschaft der Gropiusstadt eine Antwort zu geben. Mittelfristig ist vorgesehen, sie mit ***3 Zügen in der Grundstufe und 4 Zügen in der Sekundarstufe*** auszubauen. Der ***Prozess der Pilotphase*** wird ***mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 abgeschlossen*** sein. Ab diesem Zeitpunkt bestehen die Walt-Disney-Schule und die Liebig-Schule auch formal nicht mehr als eigenständige Schulen, sondern als fusionierte Gemeinschaftsschule.

Mittelfristig soll die Gemeinschaftsschule den ***gebundenen Ganztagsbetrieb von der 1. bis zur 10. Klasse*** anbieten, der für Familien im südlichen Neukölln eine passgenaue Schulform darstellt. Die Walt-Disney-Schule bietet gegenwärtig den offenen Ganztag an. Die Liebig-Schule hat mit dem Schuljahr 2010/2011 den Ganztagsbetrieb in teilgebundener Form eingeführt.

Der Vorteil des gebundenen Ganztages besteht darin, den ***Schultag durchgängig rhythmisiert*** gestalten zu können. Unterrichtsstunden wechseln sich mit Übungs- und Studierzeiten, aber auch mit musischen, sportlichen und sozial orientierten Förder- und Freizeitangeboten ab. Die Schule soll sich unter Einbeziehung qualifizierter externer Partner und Angebote zur Förderung sozialer Kompetenzen öffnen und sich mehr und mehr vom reinen Lernort zu einem Lebensort für alle Beteiligten entwickeln.

Dies bedeutet für das Elternhaus auch Entlastung - die Schüler/innen leben eine geregelte Tagesstruktur, Hausaufgaben sind in den schulischen Alltag integriert. Der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und schulischem Erfolg wird vermindert.

Mit der Einführung des gebundenen Ganztages von der 1. bis zur 10. Klasse wird die Schule zu einem ganztägigen und äußerst vielschichtigen Arbeitsplatz mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen für das Schulleitungsteam, die Pädagogenteams, die Erzieher/innen und Sozialarbeiter/innen. Die Bestandsgebäude der Schulen entsprechen nicht den damit verbundenen neuen Erfordernissen, so dass ***Umbauten*** notwendig werden. So bedarf es eines ***zentralen Kommunikations- und Verwaltungszentrums für die gesamte 4. Gemeinschaftsschule,*** von dem aus die Mitglieder der Schulleitung die täglichen Geschäfte, Aufgaben und den Austausch mit allen Mitarbeiter/innen vor Ort sicherstellen sowie ökonomisch und effizient organisieren können.

Zugleich dient es als zentrale Anlaufstelle für alle Pädagog/innen, Mitarbeiter/innen sowie Schüler- und Elternschaft.

Der gebundene Ganztag erfordert aber auch insgesamt eine ***Umgestaltung*** und eine ***Erweiterung der bestehenden Räumlichkeiten.*** Der größere Zeitrahmen, in dem Schüler/innen und Lehrer/innen sich an der Schule aufhalten, erfordert neben den Klassenräumen und ausgewiesenen Fachräumen, die nicht multifunktional genutzt werden können, zusätzliche Verpflegungsplätze für die Mittagessensversorgung, Ruhe- und Rückzugsbereiche sowohl für die Schüler- als auch die Lehrerschaft, Orte der Begegnung und des sozialen Austausches sowie Bereiche für Bewegung, musische und kreative Betätigung. Sie ermöglichen einen rhythmisierten Schulalltag und lassen die Schule zu einem Lebensort werden.

Integraler Bestandteil des gebundenen Ganztagskonzepts soll zudem eine ***moderne Schulbibliothek*** werden. Die Walt-Disney-Schule verfügt derzeit über einen Bücherraum, die Liebig-Schule über gar keine Bibliothek. Die notwendigen Räumlichkeiten dafür fehlen. In den geplanten Neubau des Oberstufenzentrums Lise-Meitner können die Schüler/innen der Gemeinschaftsschule perspektivisch nicht ausweichen, da dort keine Bibliothek vorgesehen ist. Um allen Schüler/innen den ***Zugang zu Büchern und Medien*** zu ermöglichen, Lern- und Arbeitsplätze, aber auch Ruhebereiche zum Lesen zur Verfügung zu stellen, ist eine moderne Bibliothek mit einem guten Medienangebot notwendig. Die ***Recherche-, Informations- und Medienkompetenz*** der Schülerschaft würde ebenso gefördert wie die ***Lese- und Sprachkompetenz***. Außerschulische Unterstützer, Eltern und Lesepaten könnten sich zusätzlich einbringen. Der Literaturclub an der Liebig-Schule würde einen festen Ort für seine wöchentlichen Zusammenkünfte erhalten.

Wenn die Schüler/innen der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Efeuweg wichtige Bildungsimpulse

erhalten und die Schule möglichst erfolgreich abschließen sollen, sind stabile Beziehungen zu den Lehrer/innen, Erzieher/innen und Sozialarbeiter/innen von entscheidender Bedeutung. Sie brauchen mehr als andere eine Bezugsperson, ein Vorbild, individuelle Impulse und ein Klima des Vertrauens, das ihnen Sicherheit und Anerkennung verschafft. Daher wird die Gemeinschaftsschule im Kern in ***Jahrgangslehrerteams*** zusammenarbeiten, die einen ***Schülerjahrgang*** über einen längeren Zeitraum begleiten und für den Erfolg der jeweiligen Jahrgangsstufe verantwortlich sind. Die Jahrgangslehrerteams entwickeln gemeinsam Unterrichtsformen, die allen Schüler/innen das Erreichen ihrer Lernziele ermöglichen. Sie tauschen sich über pädagogische Fragen aus, um Schüler/innen gezielt fördern zu können. Ebenso können Entlastungseffekte innerhalb der Unterrichts-, Exkursions- und Projektvorbereitung und auch in kritischen pädagogischen Situationen geschaffen werden. Das Arbeiten in der Jahrgangsstufe unter Einbezug der Schulsozialarbeit und der Erzieher/innen bündelt verschiedene in Wechselwirkung zueinanderstehende Effekte, welche das Wirken und Handeln im Schulalltag befördern.

Die Organisation in Jahrgangsstufen zieht die ***Schaffung von räumlichen Einheiten***, so genannten ***„Clustern“***, nach sich. Ein „Cluster“ besteht aus mehreren Klassenräumen, einem flexibel halböffentlich nutzbaren Arbeits- und Kommunikationsraum und einem Raum für Arbeitsplätze der Jahrgangsteams. Auf diese Weise sollen die Schüler/innen Verantwortung für ihre Lernumgebung aufbauen und die dazu notwendige soziale Kompetenz untereinander üben. Da die „Cluster“ von der klassischen Flurschule abweichen, werden für die Realisierung dieser Lernform Umbaumaßnahmen in den Bestandsgebäuden der Walt-Disney-Schule und der Liebig-Schule notwendig, die mit den Bedarfen für den gebundenen Ganztagsbetrieb in Einklang zu bringen sind.

Mit einem ***modifizierten Zeitstrukturmodell ab dem Schuljahr 2014/2015*** wird die 4. Gemeinschaftsschule auf die veränderten Bedürfnisse innerhalb des pädagogischen Arbeitens in der Schule und des Ganztagsbetriebs reagieren. Das Blockmodell in 80 Minuten-Abschnitten verschafft ausreichend Zeit für moderne und abwechslungsreiche Arbeitsformen im Unterricht. Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit können sich mit Zeiten der Instruktion, der Moderation und des Lehrergesprächs abwechseln. Der häufige Stoff- und Lehrerwechsel wird durch ***ruhigere Arbeitsrhythmen*** konsequent ersetzt. Die veränderte Zeitstruktur ermöglicht eine adressatenbezogene Rhythmisierung des schulischen Tagesablaufs, bedient den Wechsel zwischen Spannung und Entspannung und schafft Möglichkeiten für individualisierte und offene Lernformen. Ganz gezielt wird Zeit für den gemeinsamen Start in den Tag geschaffen, der Beziehungsarbeit und Kommunikation in den Vordergrund rückt. Es wird mit Zuversicht gesehen, dass sowohl der gemeinsame Beginn als auch das Mittagsband zwangsläufig eine produktive Lern- und Arbeitsatmosphäre innerhalb der täglichen Schulzeit von 8.00 bis 16.00 Uhr steigern wird.

Dieses neue Zeitmodell und die damit verbundenen organisatorischen Veränderungen werden in ihrer Umsetzung durch die baulichen Veränderungen mit der Cluster-Bildung begünstigt.

Neben der bereits angesprochenen Förderung der ***„Lese- und Sprachkompetenz“*** liegen die ***pädagogischen Schwerpunkte*** auf den Feldern ***„Berufsvorbereitung“***, ***„Naturwissenschaften“*** und ***„Bewegung“***. Berufsorientierung soll zu einem wesentlichen schulischen Arbeitsschwerpunkt, der bereits im Grundstufenbereich altersangemessen einbezogen wird, werden. Moderne Projektarbeitsformen, das Angebot einer Laptopklasse pro Jahrgang in der Sek I, verschiedene IT-Kurse im Unterricht und Ganztagsangebot sowie die stufenweise Umrüstung auf Smartboards sind unabdingbare Wegbereiter zur Sicherung berufsspezifischer Basiskompetenzen.

Das Besondere der Gemeinschaftsschule entsteht durch die ***Weiterentwicklung des naturwissenschaftlich ausgerichteten Profils***. Dieses soll durchgängig von der ersten Klasse bis zum Abitur oder Berufsabschluss zusammen mit dem Oberstufenzentrum Lise-Meitner aufgebaut werden und den Schulstandort Efeuweg für bildungsinteressierte Familien wieder attraktiv machen. Zusammen mit dem OSZ wird ein stetig wachsendes naturwissenschaftliches Interesse gefördert, die stofflichen Themen werden aufeinander abgestimmt. Erste personelle Verzahnungen sind bereits vollzogen worden. Die Ausrichtung Naturwissenschaften stellt in allen Jahrgangsstufen ***besondere Anforderungen an Fachräume und Vorbereitungsräume*** mit Blick auf moderne Arbeits- und Sicherheitsanforderungen. Anschaulicher und praxisorientierter Nawi-Unterricht bedarf einer entsprechenden Ausstattung, auf die es in naher Zukunft ein besonderes Augenmerk zu legen gilt.

Um die ***Bewegung*** der Schüler/innen zu fördern und motorische Auffälligkeiten auszugleichen, sollen die Bewegungs- und Sportangebote ausgebaut werden. Einen Beitrag dazu leistet das in der Gropiusstadt neu aufgelegte Programm ***„ALBA macht Schule“***, einem Gemeinschaftsprojekt der Wohnungsbaugesellschaften degewo AG, Gropiuswohnen GmbH, der Baugenossenschaft IDEAL eG und dem Profi-Basketballclub ALBA. Im Rahmen dieses Programmes werden an der Walt-Disney-Schule und an zwei weiteren Gropiusstädter Grundschulen künftig Basketball-Schul-AGs durchgeführt, die die Schüler/innen auf die ALBA Grundschulliga vorbereiten und den Sportunterricht durch zusätzliche Angebote unterstützen.

Weitere Projekte sind in der Planung, mangelnde Freiflächen, ein unattraktiver Schulhof sowie die Nutzung der großen Sporthalle am Efeuweg durch die Schüler/innen der Clay-Schule erschweren jedoch die Umsetzung. Das Gleiche trifft auf das schulische Profil insgesamt zu. Die baulichen Gegebenheiten am Standort beeinträchtigen dessen Realisierung. Die Bestandsgebäude der Walt-Disney-Schule und der Liebig-Schule weisen größtenteils einen Sanierungsstau auf.

Flächen und Räumlichkeiten für die Umsetzung moderner Unterrichtsformen fehlen ebenso wie attraktive Freizeitflächen oder genügend Platz für die Mittagessensversorgung im gebundenen Ganztagsbetrieb. ***Umbauten, räumliche Erweiterungen und Vernetzungen sind für die Umsetzung der veränderten pädagogischen Anforderungen notwendig.***

Der Campus als Bildungslandschaft - Weitere Segmente des Campus Efeuweg

Mit der Einführung des gebundenen Ganztagsbetriebs von der 1. bis zur 10. Klasse sollen den Schüler/innen über den Tag verteilt vielfältige und zielgerichtete Bildungsangebote zur Verbesserung ihrer Bildungschancen unterbreitet werden. Hierzu ist die Gemeinschaftsschule auf die ***Kooperation mit außerschulischen Partnern*** wie z.B. Jugendeinrichtungen, Sportvereinen, Musikschule und Volkshochschule angewiesen.

So können Ressourcen gebündelt und aufeinander abgestimmte Bildungsangebote entwickelt werden. Der Campus Efeuweg bietet hierfür sehr gute Voraussetzungen, da sowohl auf dem Campus-Areal als auch in der Gropiusstadt bereits eine Vielzahl an potenziellen außerschulischen Partnern vorhanden ist.

Schulsozialarbeit

Der Träger Südstadt e.V. setzt seit 2006 das ESF-Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen" gemeinsam mit der Liebig-Schule und seit 2009 gemeinsam mit der Walt-Disney-Schule am Standort Efeuweg erfolgreich um. Vorrangiges Ziel der Schulsozialarbeit ist es, benachteiligte Schüler/innen bei der Bewältigung schulischer Anforderungen zu unterstützen und lebensweltbezogen zu begleiten. Der Abbau von Schuldistanz, die Stärkung der Erziehungsverantwortung der Eltern sowie die Öffnung der Schule im Sozialraum bilden weitere Arbeitsschwerpunkte in der Schulsozialarbeit.

Jugendclub Ufo

Die Freizeiteinrichtung Jugendclub Ufo wird vom Jugendamt Neukölln betrieben und bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vielfältige Möglichkeiten zum Engagement, zum Austausch und zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung. Bei den verschiedenen Angeboten spielen Bildung und die Nutzung von Methoden und Arbeitsweisen, die die Freude am Lernen und Entdecken fördern, eine übergeordnete Rolle. In der Werkstatt können handwerkliche, künstlerische und technische Fähigkeiten vermittelt und erprobt werden.

Für die weitere Verzahnung der Institutionen auf dem Campus Efeuweg ist die Kooperation zwischen dem Jugendclub und der 4. Gemeinschaftsschule von Bedeutung. Schulsozialarbeit, Bildungsangebote außerhalb des Unterrichts und Jugendfreizeit im Rahmen des Ganztagsbetriebs sollten zu einem integrierten Konzept zusammengefügt werden. Dabei sind klare Verantwortlichkeiten festzustellen und die Finanzierung der Mitarbeiter/innen zu klären.

Kita Dreieinigkeit

Auf dem Areal des Campus Efeuweg befindet sich die evangelische Kindertagesstätte „Dreieinigkeit". Es bestehen bereits umfangreiche Kontakte zwischen der Kindertagesstätte und der Walt-Disney-Schule, zum Beispiel in Form eines gemeinsamen Chors für Vorschulkinder der Kita und den Erstklässler/innen, um den Übergang von der Kita in die Walt-Disney-Schule zu verbessern.

Ziel ist es, die Kinder beim Übergang in die Schulphase stärker zu unterstützen und Übergangsbrüche zu vermeiden. Jedes Kind soll enstprechend seines Wissens- und Entwicklungsstandes in der Schule individuell weiter gefördert werden. Kein Kind soll am Bildungsstandort Campus Efeuweg verloren gehen. Neben der Kita Dreieinigkeit bestehen zusätzliche Kontakte und Kooperationen der Walt-Disney-Schule mit umliegenden Kitas, um einen besseren Übergang in die Grundschule vorzubereiten.

Volkshochschule

Die Lehrkräfte und die Schülerschaft des Campus Efeuweg haben mit der Otto-Suhr-Volkshochschule bereits jetzt einen verlässlichen Partner vor Ort. Im Rahmen des eEducation Masterplan werden die Lehrkräfte regelmäßig in IT-Fortbildungen geschult, u.a. im Umgang mit Interactive Whiteboards.

Im Rahmen einer Kooperation zwischen der Volkshochschule Neukölln und dem Campus Efeuweg sind zudem im neuen Schuljahr 2014/2015 IT-Schulungen für die Schülerschaft im Rahmen von AG-Angeboten geplant. Die Schüler/innen können ihre IT-Kenntnisse (Grundlagen, Internet, Textverarbeitung, Präsentationstechniken) vertiefen und entsprechende Zertifikate erlangen, die zum Xpert Europäischen Computerpass führen.

Musikschule Paul Hindemith

Auch die Musikschule leistet einen wichtigen Beitrag zum Gesamtkonzept Campus Efeuweg.

Im Schuljahr 2013/2014 führte die Musikschule die Projekte „Rhythmuskarussell" und „Klangradar 3000" durch, bei denen musikalische und sprachliche Ausdrucksformen sowie Rhythmus und Bewegung im Mittelpunkt standen. Beide Projekte wurden im Rahmen der „Bündnisse für Bildung - Kultur macht stark" durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung in Zusammenarbeit mit dem Verband der Deutschen Musikschulen (VdM) gefördert. Sie sollen im neuen Schuljahr 2014/2015 fortgeführt werden. Darüber hinaus planen die Musikschule, die Schulleitungen und Lehrkräfte des Campus den Aufbau von Band- und Chorarbeit unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Arbeit in diesem Bereich (Chorschule Grupiusstadt und JuKuZ Wutzkyallee).

Bildungsverbund Gropiusstadt

Der Bildungsverbund Gropiusstadt wurde im Jahr 2007 durch das Wohnungsunternehmen degewo AG angestoßen. Er hat das Ziel, auf den sozialen Wandel und die wachsende Ungleichverteilung von

Einwohnergruppen in der Großsiedlung mit einer attraktiven Bildungsperspektive von der Kita bis ins Berufsleben zu antworten und dabei die Schlüsselakteure des Gebiets zusammenzubringen. Mittlerweile arbeiten 14 Schulen, 20 Kitas, die Verwaltung, die Wohnungswirtschaft, öffentliche Einrichtungen, Unternehmen und Eltern eng zusammen. Gemeinsam arbeiten die Einrichtungen an Qualitätsmaßstäben, sie unterstützen sich gegenseitig, führen gemeinsame Projekte durch und lernen voneinander.

Schwerpunkte sind neben der Vernetzung der Einrichtungen untereinander und mit der Nachbarschaft, die Übergänge und die Elternarbeit. Der Campus Efeuweg ist eine Konkretisierung dieser Arbeit, ähnlich der Bildungsmeile Wutzkyallee, die erste Ergebnisse zu zeigen beginnt.

Das Wohnungsunternehmen degewo

Die degewo AG ist eines der führenden Wohnungsunternehmen in Berlin und verfügt über 4.500 Wohnungen in der Gropiusstadt. Bis zum Jahr 2016 saniert sie im Quartier für rund 100 Millionen Euro die Gebäude, die Wohnungen und die Freiflächen. Da neben der Wohnqualität die Infrastruktur für Kinder und Jugendliche ein wesentlicher Faktor für die Stabilität eines Stadtquartiers ist, investiert die degewo nicht allein in die Wohnumfeldverbesserung, sondern auch in den Bildungsbereich. So hat sie gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Gropiusstadt/ Lipschitzallee die Finanzierung des Bildungsverbundes Gropiusstadt bis Ende 2015 übernommen und ist an einer Fortsetzung der Entwicklungsarbeit interessiert. Im Rahmen des Bildungsverbundes unterstützt die degewo zusätzlich zahlreiche Projekte, um den Stadtteil Gropiusstadt zu stärken und Schüler/innen mit ihrem Wohn- und Lebensumfeld vertraut zu machen. Die Durchführung der Dichterwettbewerbe, bei denen sich die Schüler/innen mit ihrem Bezirk und der Stadt Berlin auseinandersetzen, die Gestaltung der Fliesengemälde durch Schüler/innen, die immer mehr zu einem Markenzeichen der Gropiusstadt werden oder der jährliche degewo-Schülertriathlon auf dem Gelände des Campus Efeuweg gehen auf das Engagement der degewo AG zurück.

Quartiersmanagement Lipschitzallee/ Gropiusstadt

Das Quartiersmanagement in der Gropiusstadt hat die Aufgabe, den Mangel an Angeboten zur Aktivierung der Bewohner/innen und die damit verbundene geringe Beteiligung an der Stadtgestaltung auszugleichen. Es hat in seinem Leitbild das Bildungsthema betont und formuliert: „Gropiusstädter/innen engagieren sich für ihren vielfältigen, bildungsorientierten und grünen Stadtteil." Dementsprechend hat das Quartiersmanagement zahlreiche Vernetzungsstrukturen aufgebaut, von denen das Projekt Campus Efeuweg profitiert. So bietet der vom Quartiersmanagement und der degewo finanzierte Bildungsverbund Gropiusstadt die Gewähr, dass der Campus Efeuweg in die lokalen Netzwerke eingebunden ist. Des Weiteren werden mit dem Quartiersrat und seinen Arbeitsgruppen die Bewohner/innen in das Projekt

eingebunden. Verschiedene Beteiligungsveranstaltungen haben neue Ideen in den Prozess eingeführt.

Die Festlegung eines großen Teils der Gropiusstadt als Quartiersmanagement im Rahmen des Bund-Länder-Programms Zukunft im Stadtteil ZIS - „Soziale Stadt" hat für das Projekt Campus Efeuweg auch finanzielle Auswirkungen. Es liegt damit in der Förderkulisse dieses Programms sowie weiterer Programme, die auf diese Gebietskulisse Bezug nehmen (BIWAQ, ExWost). So wird der Eingangsbereich der neuen Gemeinschaftsschule mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt" aufgewertet. Ebenso wurden für die Erstellung des vorliegenden Masterplanes Mittel aus diesem Programm zur Verfügung gestellt.

Der Campus als Adresse im Quartier

Die Gropiusstadt ist ein bundesweit bekanntes, jedoch in der Vergangenheit vernachlässigtes Beispiel wegweisender Stadtentwicklung der Moderne. Hier wurde nach der Teilung Berlins mit den Vorstellungen der 1960er Jahre entwickelt, wie man außerhalb der Innenstadt, aber dennoch auf engem Raum, lebenswertes Wohnen für viele Menschen gestalten kann. 50 Jahre danach geht es darum, die Ansprüche des 21. Jahrhunderts an den Raum und an das Zusammenleben eine soziale und klimagerechte Stadtentwicklung in enger Zusammenarbeit mit den Bewohner/innen zu formulieren und die Gropiusstadt als moderne attraktive Großsiedlung weiterzuentwickeln.

Die ***Entwicklung des Campus Efeuweg*** zu einer Bildungslandschaft hat daher auch eine Bedeutung als ***Stadtentwicklungsthema***. Durch Verdichtung, soziale Infrastruktur, Gewerbe und Bildungslandschaften soll die Wohnmonokultur überwunden, der Stadtteil attraktiver und letztlich sozial stabiler werden. Zum Konzept des Campus Efeuweg gehört daher nicht allein eine Gemeinschaftsschule im gebundenen Ganztag, die sich zum Quartier öffnet und die Wohn- und Lebensumgebung als Lernort nutzt, sondern auch die Einladung an die Bewohner/innen, den ***Ort*** und die Einrichtungen zu nutzen und ***in das Leben der Stadt zu integrieren.*** Trotz der hohen Einwohnerzahl ist das große Gelände des Campus Efeuweg bisher weitgehend ungenutztes Potenzial. In mehreren Beteiligungsveranstaltungen, u.a. der Technischen Universität Berlin und des Quartiersmanagements, wurde von den Bewohner/innen der Bedarf an ***Weiterbildung, Integration*** und ***modernen Bewegungsmöglichkeiten*** klar artikuliert.

Diese ***Wünsche*** lassen sich mit ***den Interessen der Schulen nach Räumlichkeiten und Orten für „Sprache und Bewegung"*** sehr gut ***verbinden***.

1.3 Die bisherigen Schritte zur Realisierung

Die Idee zur Bildung eines Campus in der südlichen Gropiusstadt entstand im ***Bildungsverbund Gropiusstadt,*** der im Jahr 2007 durch das Wohnungsunternehmen degewo angestoßen wurde. Die verschiedenen Akteure auf dem Campus wurden schon früh zusammengeführt und haben mit Unterstützung des Quartiersmanagements, der Wohnungsgesellschaft degewo und der Technischen Universität Berlin erste Entwicklungsarbeit geleistet. Angeschlossen haben sich das Bezirksamt Neukölln und die zuständigen Senatsverwaltungen, die an dem Standort einen akuten Handlungsbedarf sahen und von der Idee eines Bildungs- Sport- und Freizeitcampus in der Gropiusstadt überzeugt sind.

Im Jahr 2010 wurde zunächst eine ***Kooperationsvereinbarung*** des Bezirks Neukölln mit dem Institut für Architektur der Technischen Universität Berlin (TUB), der Bauhausuniversität Weimar und dem Wohnungsunternehmen degewo AG für eine Zusammenarbeit in dem Entwurfs- und Forschungsprojekt „Campus Efeuweg – Modell(e) für eine neue Gropiusstadt " geschlossen.

Die Federführung wurde der Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport durch das Bezirksamtskollegium übertragen. Unter ***Beteiligung der lokalen Akteure und Bewohner/innen*** entwickelten die Kooperationspartner erste Zukunftsbilder in Form von Gebiets- und Gebäudeentwürfen für die Gropiusstadt, die in ihrem Jubiläumsjahr 2012 präsentiert und zur öffentlichen Diskussion gestellt wurden.

BA- und BVV-Beschluss

Die ***politischen Weichen*** für die weitere Entwicklung des Projektes Campus Efeuweg wurden Ende 2012/ Anfang 2013 gestellt. Das Bezirksamt Neukölln hat der Bildung einer Gemeinschaftsschule am 18.12.2012 und der Entwicklung des gesamten Geländes hin zu einem Bildungscampus am 15.01.2013 zugestimmt. Die ***fraktionsübergreifende politische Legitimation*** erfolgte am 23.01.2013 mit der einstimmigen Beschlussfassung der Bezirksverordnetenversammlung zu beiden Vorhaben.

Projektgruppe und Lenkungsrunde

Im Juni 2012 gründeten die beteiligten Akteure die ***Projektgruppe Campus Efeuweg***, um die angestrebte Gemeinschaftsschulgründung, die Unterrichtsentwicklung und den ***Campus-Prozess*** insgesamt ***zu begleiten und zu steuern***. Vertreten waren zunächst die Schuldezernentin, das Schulamt Neukölln, die regionale Schulaufsicht Neukölln, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft sowie die Schulen, die Schulsozialarbeit, die evangelische Kindertagesstätte „Dreieinigkeit" und der Jugendclub Ufo stellvertretend für die Abteilung Jugend und Gesundheit.

Nachdem die ersten Entwicklungsschritte eingeleitet waren, wurde die gesamte Gebietsfunktion in den Blick genommen. Die Notwendigkeit freiraumplanerischer und hochbaulicher Maßnahmen wurde immer offensichtlicher. Daher sind seitens der Verwaltung die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie die Abteilungen Bauen, Natur und Bürgerdienste und Finanzen und Wirtschaft des Bezirksamtes Neukölln hinzugekommen. Ebenso vertreten ist das QM Gropiusstadt/ Lipschitzallee, der Präventionsbeauftragte der Berliner Polizei für Süd-Neukölln, die degewo AG und die Berliner Bäder-Betriebe. Die Projektgruppe tagt in regelmäßigen Abständen vor Ort und dient dem Informationsaustausch, der gemeinsamen Besprechung des weiteren Vorgehens und der Abstimmung von Schwerpunktsetzungen für die weitere Entwicklung.

Die ***Lenkungsgruppe Campus Efeuweg,*** bestehend aus Frau Bezirksstadträtin Dr. Giffey, dem leitenden Schulrat Herrn Jacobs, dem Projektleiter Herrn Heußen, der bezirklichen Projektkoordinatorin Frau Bartoszek und der pädagogischen Vertretung des Campus Efeuweg in Person der stellvertretenden Schulleiterin Frau Rodegra, ist für die Steuerung, ***Weiterentwicklung und Realisierung der konzeptionellen und baulichen Prozesse*** verantwortlich. Sie tagt in regelmäßigen Abständen, in der Regel vor der Projektgruppensitzung.

Start in die Pilotphase der 4. Gemeinschaftsschule

Mit Beginn des Schuljahres 2013/2014 traten die Walt-Disney-Grundschule und die Liebig-Sekundarschule in die ***Pilotphase der Gemeinschaftsschule*** ein. Die künftige Gemeinschaftsschule soll bruchlos von der ***ersten bis zur zehnten Klasse*** führen und in enger Kooperation mit dem naturwissenschaftlich orientierten Oberstufenzentrum Lise-Meitner einen direkten Übergang in die gymnasiale Oberstufe oder in den Beruf ermöglichen. Der Prozess der Pilotphase und damit auch der Fusionsprozess werden mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 abgeschlossen sein.

Aufwertung des Eingangsbereiches der 4. Gemeinschaftsschule

Als erste ***wegweisende Maßnahme*** für die zukünftige Gestaltung des Campusgeländes wird der Eingangsbereich zur 4. Gemeinschaftsschule am Efeuweg umgestaltet. Mit der Planung wurde das Landschaftsarchitekturbüro pro garten beauftragt.

Grundlagen für die Planung sind die Vorarbeiten der Technischen Universität Berlin und die Ergebnisse der im Juni 2013 gemeinsam mit der SoKo-Klima der TUB durchgeführten ***Planungsworkshops mit den Schüler/innen*** sowie die Wünsche und Anregungen des Schulkollegiums.

Ziel der Umgestaltung des Eingangsbereichs ist es, das Schulgelände von der Straße aus besser ***sichtbar zu machen*** und die ***Aufenthaltsqualität*** zu stärken. Die Umbaumaßnahmen werden in Höhe von 235.000 Euro aus dem Programm „Soziale Stadt" umgesetzt und im Herbst 2014 abgeschlossen.

Oberstufenzentrum OSZ Lise-Meitner-Schule

Das OSZ Lise-Meitner, das in der Trägerschaft der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft liegt, bietet bereits jetzt ein sehr breites, naturwissenschaftlich orientiertes und innovatives Ausbildungsangebot. Es ist das ***einzige OSZ im Berlin-Brandenburger Raum***, das die ***Gesamtheit des Berufsfeldes Chemie, Physik und Biologie*** in der Ausbildung abdeckt. Die Bestandsgebäude stammen aus dem Jahr 1979. Die Kapazitätsgrenzen sind aufgrund der starken Nachfrage überschritten. Eine Erweiterung der Flächen und die Schaffung zusätzlicher Lehr- und Laborkapazitäten sind dringend erforderlich.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat im Juni 2012 der Finanzierung eines Schulneubaus zugestimmt. Den 1. Preis des Architektenwettbewerbs erhielten Numrich Albrecht Klumpp Gesellschaft von Architekten mbH Berlin.

Im Januar 2014 hat der Berliner Senat die Mittelfreigabe beschlossen. Die Kosten belaufen sich aktuell auf 52,7 Millionen Euro, die zu 90% aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) und zu 10% vom Land Berlin getragen werden. Der Neubau wird auf dem beräumten Grundstück zwischen dem heutigen Oberstufenzentrum und dem Verbindungsweg zwischen Efeuweg und Lipschitzallee errichtet. Das OSZ rückt damit näher an den Campus heran. Der Baubeginn ist für Herbst 2014 vorgesehen.

Eröffnung des Schülerforschungszentrums

Am 14.08.2013 wurde das Schülerforschungszentrum im Oberstufenzentrum Lise-Meitner eröffnet. Schüler/innen aller Altersstufen aus ganz Berlin erhalten in ihrer Freizeit im Schülerforschungszentrum Berlin die ***Möglichkeit zur eigenständigen Forschung in den mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen.***

Außerdem können sie ihre Forschungsarbeiten auf regionaler und nationaler Ebene bei naturwissenschaftlichen Wettbewerben wie „Jugend forscht" vorstellen.

Das Schülerforschungszentrum Berlin soll sowohl ***Spitzen- als auch Breitenförderung*** ermöglichen. Bundesweit gibt es mehrere Forschungszentren dieser Art, in Berlin ist diese Einrichtung ***einzigartig***. Durch eine ***enge Anbindung an forschende Institute und Unternehmen*** sollen die Schüler/innen auch Einblicke in die Berufswelt und dadurch schon frühzeitig eine berufliche Orientierung erhalten. Das Schülerforschungszentrum dient damit ausdrücklich der ***Nachwuchsförderung*** für MINT-Berufe. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft stellt die Personalmittel für eine Lehrerstelle zur Verfügung. Die Durchführung der Forschungsarbeiten wird durch Spenden aus der Wirtschaft ermöglicht.

1 Das Projekt Campus Efeuweg

Kombibad Gropiusstadt

Nach ***umfänglichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen*** eröffnete das Hallenbad im Kombibad Gropiusstadt am 28. August 2014 und steht seitdem wieder für den Schwimmunterricht und die Bewohner/innen der Gropiusstadt zur Verfügung. Das Freibad wurde früher fertiggestellt und konnte am 5. Juli 2014 bereits wieder für den degewo-Schülertriathlon genutzt werden.

degewo-Stadion

Nach sechsmonatiger Umbauzeit wurde am 12. Juni 2014 das teilsanierte ***degewo-Stadion auf dem Campus-Gelände wiedereröffnet.*** Insgesamt wurden 427.000 Euro aus dem Schul- und Sportanlagensanierungsprogramm 2013 des Landes Berlin investiert. Neue Attraktion ist die Footballmarkierung auf dem Platz. Zukünftig werden hier überregionale ***American-Football-Spiele*** und eine Vielzahl weiterer sportlicher Aktivitäten stattfinden können.

degewo-Stadion
Foto: Simon

2.1 Das Planungsinstrument Masterplan

Der Masterplan ist ein ***informelles Planungsinstrument.*** Um Rechtskraft zu erlangen, muss er in die traditionellen Instrumente der Stadtplanung (Flächennutzungsplan, Bebauungsplan, kommunale Satzung) nach den gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren eingebunden werden. Lediglich die Verwaltung kann in ihrem Entscheidungsspielraum durch einen Masterplan eingeschränkt werden.

Das Verfahren zur Aufstellung eines Masterplanes ist rechtlich nicht definiert. Daher kann ein Masterplan sehr frei zur Entwicklung stadtplanerischer Lösungen herangezogen werden. Zugleich ist ein Masterplan fortschreibungsfähig.

Die Erstellung des Masterplans Campus Efeuweg wurde im September 2013 nach der Förderzusage der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung öffentlich ausgeschrieben.

In einem Wettbewerbsverfahren setzte sich das Architekturbüro kleyer.koblitz.letzel.freivogel gemeinsam mit dem Landschaftsarchitekturbüro plancontext gmbh im Auswahlverfahren durch und wurde im Dezember 2013 mit der Erstellung des Masterplans beauftragt.

2.2 Das Ziel

Der Masterplan hat das Ziel, einen ***anspruchsvollen städtebaulichen, freiraumplanerischen und hochbaulichen Rahmen, der auf dem pädagogischen Konzept der Schulen aufbaut, für die weitere Entwicklung des Campus Efeuweg zu entwickeln.*** Er soll über einen längeren Zeitraum Gültigkeit besitzen, auch wenn sich während des Planungsprozesses einzelne Rahmenbedingungen und Entwicklungsbedarfe ändern sollten.

Damit grundlegende Zielsetzungen für eine zukunftsfähige Entwicklung des neuen Campus gesichert und im weiteren Verfahren nicht in Frage gestellt werden, wird, aufbauend auf einer Bestandsanalyse, zunächst ein ***übergeordnetes Leitbild*** für den Campus Efeuweg formuliert. Anhand dieses Leitbildes werden ***5 Leitlinien*** für das Campus-Areal festgesetzt, die das Grundgerüst für alle weiteren Planungs- und Realisierungsschritte bilden. Darauf aufbauend erarbeitet der Masterplan verschiedene ***Entwicklungsfelder,*** auf deren Grundlage die einzelnen ***Maßnahmenpakete*** mit den ***weiteren Umsetzungsschritten*** formuliert werden.

Der Masterplan soll auch als Grundlage für die Akquise von Fördermitteln und das Gewinnen weiterer Projektpartner und Unterstützer dienen.

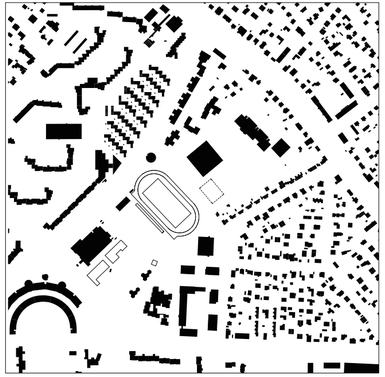
2.3 Die Vorgehensweise

Von Dezember 2013 bis September 2014 fand ein umfangreiches Planungs- und Beteiligungsverfahren zur Erstellung des Masterplanes statt.

Die Erarbeitung des Masterplanes wurde als ***offener, dialogorientierter Prozess*** gestaltet. Die Abstimmung der Inhalte des Masterplanes erfolgte in ***insgesamt neun Treffen mit dem Auftraggeber,*** der Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport des Bezirksamtes Neukölln und der Masterplanrunde, in der das Stadtplanungs- und Grünflächenamt, das Hochbauamt des Bezirkes sowie die Schulleitungen der 4. Gemeinschaftsschule und der Projektkoordinator für den Campus Efeuweg vertreten waren. Die Inhalte wurden mit der Projektgruppe Campus Efeuweg rückgekoppelt. Darüber hinaus fanden eine ***Vielzahl bilateraler Abstimmungsgespräche*** mit den einzelnen Akteuren des Campus statt.

Der ***Vorentwurf des Masterplanes*** wurde der ***Öffentlichkeit*** in einem Workshop ***am 19. März 2014 vorgestellt und diskutiert***. Die Pädagog/innen der 4. Gemeinschaftsschule wurden noch einmal separat in einem Workshop am 12. Mai 2014 beteiligt, um die hochbauliche Gestaltung mit dem pädagogischen Konzept in Einklang zu bringen. Die Anregungen aus den Workshops sind in die weitere Erarbeitung des Masterplanes eingeflossen.

Nach der ***Vorstellung der Masterplankonzeption*** in der Öffentlichkeit in Anwesenheit der Mitglieder des Bildungs- und Integrationsausschusses der Bezirksverordnetenversammlung ***am 12. Juni 2014*** wird der fertige Masterplan im September 2014 dem Bezirksamt und der Bezirksverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.



3.1 Die Lage

Der Campus Efeuweg liegt in einem Übergangsbereich zwischen den kleinteilig bebauten Einfamilienhausgebieten des nördlichen Rudow und der großmaßstäblichen Bebauung der Gropiusstadt. Er wird im Süden von der Fritz-Erler-Allee, im Westen von der Lipschitzallee und im Osten vom Efeuweg begrenzt. Im Norden bildet die nördliche Grundstücksgrenze des Oberstufenzentrums Lise-Meitner den Abschluss des Gebietes.

3 Der Bestand

Überblick über das Plangebiet

3.2 Die Bebauung und die Nutzungen

Auf dem Campus sind unterschiedliche ***Nutzungen des Bildungs-, Sozial- und Sportsektors*** vereint. Die Nutzungen ergänzen sich und könnten im Sinne eines durchgängigen Bildungsweges von der Kita bis zum Abitur verstanden und verdeutlicht werden.

Die Bebauung innerhalb des Gebietes stellt sich ***heterogen*** und die Nutzungen ***ohne erkennbaren Bezug zueinander*** dar. Gebäude aus unterschiedlichen Entstehungszeiten und in unterschiedlichen Erhaltungszuständen stehen umgeben von Freiflächen offen im Gebiet. Die Nutzungen orientieren sich sowohl zur Lipschitzallee als auch zum Efeuweg, aber nicht zu einem gemeinsamen Raum - einer Mitte.

Das ***Kombibad Gropiusstadt der Berliner Bäder-Betriebe*** bestimmt mit seinem eingeschossigen Hauptgebäude und umgebenden Freiflächen die Ecke Lipschitzallee/ Fritz-Erler-Allee.

Das kombinierte Hallen- und Sommerbad verfügt u.a. über ein 50m Schwimmbecken und ein großes Nichtschwimmerbecken.

Nördlich grenzt das ***degewo-Stadion*** mit dem zweigeschossigen Vereinshaus an der Lipschitzallee an das Schwimmbad an. Die entlang der Lipschitzallee angelegten Stellplätze sind dem Kombibad und dem Stadion zugeordnet.

Östlich des Schwimmbades liegen auf einem Gelände an der Ecke Fritz-Erler-Allee/ Efeuweg die Walt-Disney-Grundschule und die Liebig-Sekundarschule.

Das ein- bis dreigeschossige Gebäude der ***Walt-Disney-Grundschule*** stammt aus der Entstehungszeit der Gropiusstadt. Zur Schule gehört eine eingeschossige Turnhalle am Efeuweg, die 2011/2012 mit 1,2 Millionen Euro aus dem Investitionspakt des Bundes und der Länder saniert wurde.

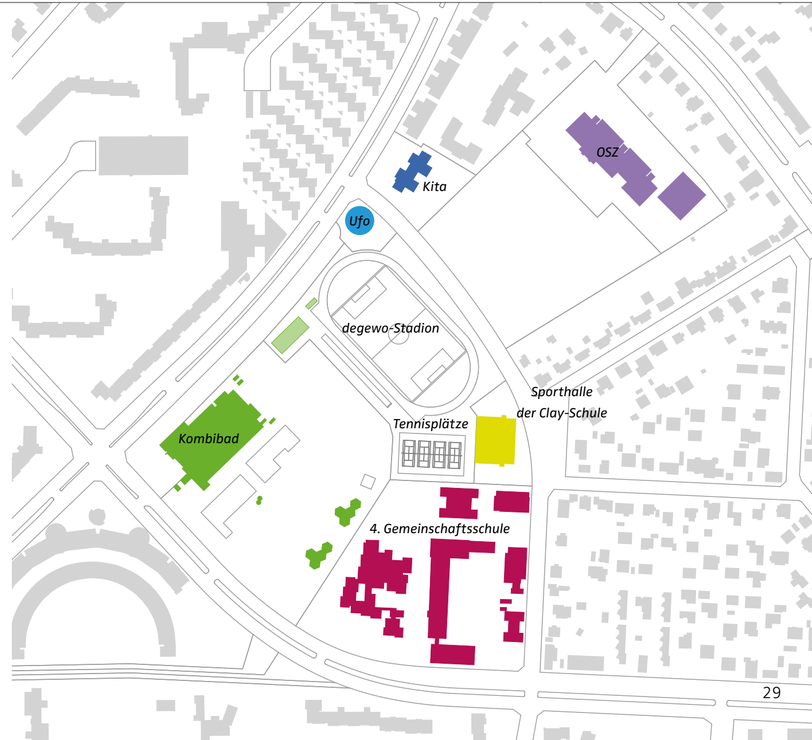
Die ***Liebig-Schule*** besteht aus einem dreigeschossigen Hauptgebäude, zwei ein- bzw. zweigeschossigen Mobilbauten mit 16 Klassenzimmern und einer Turnhalle.

Ein Lehrerparkplatz liegt an der Ecke Fritz-Erler-Allee. Im Zuge der Umstellung auf den teilgebundenen Ganztagsbetrieb im Jahr 2011 wurde das Hauptgebäude um einen Erweiterungsbau mit Mensa und Klassenräumen an der Fritz-Erler-Allee ergänzt. Die Mittel in Höhe von 2,8 Millionen Euro wurden aus dem Konjunktur-Paket II zur Verfügung gestellt.

Nördlich der Schulen befindet sich am Efeuweg die ***zweigeschossige Sporthalle*** der ehemals nördlich in Verlängerung des Efeuweges stehenden ***Clay-Schule***. Das alte Gebäude der Clay-Schule wurde 1989 aufgrund seiner Asbestbelastung geschlossen und 2010 abgerissen. Die Schule ist seitdem in einem provisorischen Ersatzbau im Bildhauerweg 9, 12355 Berlin untergebracht. Bis heute nutzen die Schüler/innen der Clay-Schule weiterhin die Sporthalle am Efeuweg.

Die Nutzungen

- 4. Gemeinschaftsschule (Walt-Disney-Grundschule / Liebig-Schule)
- Sporthalle der Clay-Schule
- Oberstufenzentrum Lise-Meitner
- Kita Dreieinigkeit
- Jugendclub Ufo
- degewo-Stadion
- Kombibad Gropiusstadt



Nach intensiven Verhandlungen mit dem Berliner Senat erzielte der Bezirk Neukölln im November 2013 eine Einigung über die Finanzierung des Neubaus der Clay-Schule und einer dazugehörigen Sporthalle am Neudecker Weg/ August-Fröhlich-Straße. Der Baubeginn ist für 2016 vorgesehen. Mit einer Fertigstellung wird bis 2020 gerechnet. Solange wird die Clay-Schule die Sportalle am Efeuweg für ihren Sportunterricht nutzen. Als Halle für den Campus Efeuweg steht die Liegenschaft erst nach dem Ende der jetzigen Nutzung zur Verfügung.

Nördlich des Stadions liegt an der Lipschitzallee das zweigeschossige Gebäude des ***Jugendclub Ufo*** mit dem Kinderclub Hüpferling. Ebenfalls an der Lipschitzallee steht die zweigeschossige ***Evangelische Kindertagesstätte „Dreieinigkeit“,*** daran grenzen nördlich weitere kirchliche und soziale Einrichtungen an.

Das Campus-Areal wird im Norden durch das im Blockinnenbereich stehende und von der Rudower Straße aus erreichbare ***Oberstufenzentrum Lise-Meitner*** abgeschlossen. Der Neubau des OSZ für 1.500 Schüler/innen wird ab Herbst 2014 auf der Fläche der ehemaligen Clay-Schule errichtet werden.

Im Kern des Areals liegen zwischen den Schulen und dem degewo-Stadion vier ***Tennisplätze***. An den Vormittagen stehen sie den Schulen der Gropiusstadt für den Schulsport zur Verfügung. An den Nachmittagen und an den Wochenenden werden sie in Abhängigkeit von der Witterung von der Betriebssportgemeinschaft des Bezirksamtes Neukölln und dem TSV Rudow genutzt.

Der Zustand und das Erscheinungsbild der Gebäude

Das Erscheinungsbild der Gebäude variiert entsprechend ihrer jeweiligen Entstehungszeit, ihrer Nutzung und ihres baulichen Zustandes.

Das ***Gebäude des Jugendclubs Ufo*** sticht aufgrund seiner runden Grundfläche und seiner prominenten Lage ins Auge. Es ist relativ neu und befindet sich in einem ***guten Zustand***.

Das Gleiche trifft auf den ***Erweiterungsbau der Liebig-Schule*** zu. Er bildet einen deutlichen Kontrast zum Altbau der Schule, der aufgrund seiner Höhe und Länge und der besonderen Architektur aus der Zeit vor der Entwicklung der Gropiusstadt eine besondere Stellung auf dem Areal einnimmt.

Die ***Turnhalle der Walt-Disney-Grundschule*** und das ***Kombibad Gropiusstadt*** wurden saniert, das ***degewo-Stadion*** ist teilsaniert.

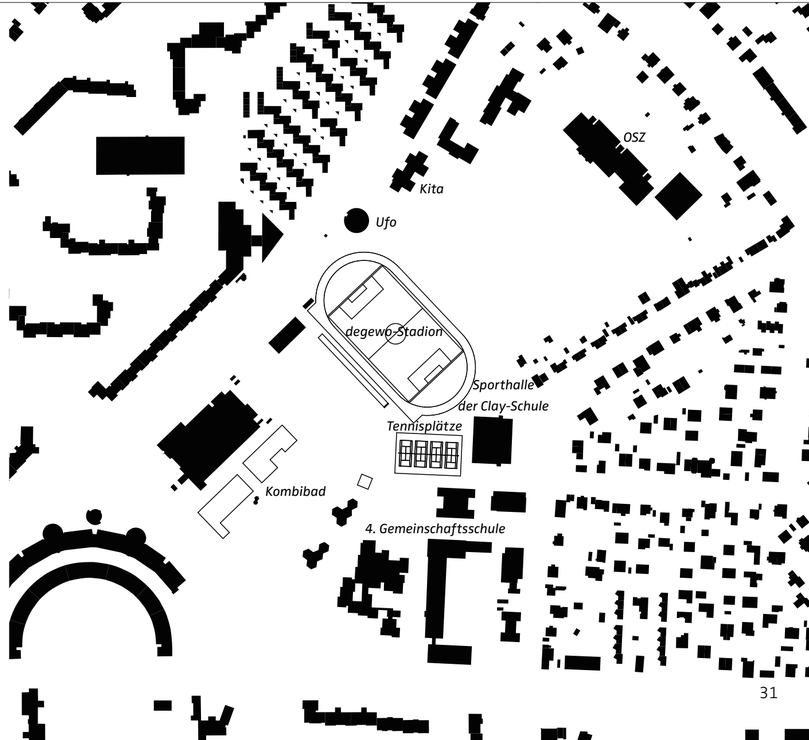
Der Zustand der ***Hauptgebäude der Evangelischen Kindertagesstätte „Dreieinigkeit“,*** der ***Walt-Disney-Grundschule*** und der ***Liebig-Sekundarschule*** wird als ***sanierungsbedürftig*** eingeschätzt. In der „Auflistung erforderlicher Hochbaumaßnahmen“ des Bezirksamtes Neukölln wird für die Hauptgebäude der 4. Gemeinschaftsschule von einem

Sanierungsbedarf von mindestens 2,9 Millionen Euro ausgegangen.

Der ***Mobilbau der Liebig-Schule am Efeuweg*** befindet sich in einem relativ guten Zustand. Der ***zweite Mobilbau*** nördlich des Eingangsbereiches ist dagegen stark sanierungsbedürftig und in einem energetisch sehr schlechten Zustand. Ähnliches trifft auf die Turnhalle der Liebig-Schule und auf die noch von den Schüler/innen der Clay-Schule genutzte Sporthalle zu. Für die Sporthalle der Clay-Schule wird ein Sanierungsbedarf von mindestens 1,3 Millionen Euro veranschlagt.

Die Stellung der Gebäude

Die Gebäude auf dem Campus sind von der Straße abgerückt. Die Abstandsflächen zwischen Gebäuden und öffentlichen Straßen und Wegen werden durch ungestaltetes Abstandsgrün geprägt.
Zäune grenzen sie aus Gründen der Sicherheit von den öffentlichen Straßen und Wegen ab.



3.3 Die Erschließung

Die Erschließung des Campus erfolgt derzeit aus unterschiedlichen Richtungen. Es fehlt eine klare Ausrichtung der Nutzungen, die deren Lage auf dem Campus-Areal eindeutig nachvollziehbar macht. ***Dem Campus fehlt eine eindeutige Adresse.***

Zudem ist der dem Campus namensgebende Efeuweg nur eine untergeordnete Anliegerstraße. Sie vermittelt nicht den Eindruck einer Haupterschließung bzw. einer repräsentativen Adresse. Es stellt sich die Frage, warum der Efeuweg namensgebend für den Campus ist.

Die äußere Erschließung

Der ***Campus Efeuweg*** ist über Lipschitzallee, Fritz-Erler-Allee, Rudower bzw. Neuköllner Straße an das übergeordnete Straßennetz angebunden. Über den Efeuweg, eine untergeordnete Anliegerstraße zur Erschließung der angrenzenden Wohngebiete, ist der Schulstandort erreichbar.

Mit dem ***Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)*** ist das Areal durch zahlreiche Buslinien erreichbar. Die Haltestellen befinden sich in den angrenzenden Hauptstraßen Lipschitzallee, Fritz-Erler-Allee, Rudower und Neuköllner Straße.

Der nächstgelegene U-Bahnhof Wutzkyallee der U-Bahn-Linie 7 ist zu Fuß in 5 Minuten erreichbar, der etwas weiter entfernte U-Bahnhof Lipschitzallee in 10 Minuten.

Der das Gebiet querende ***Verbindungsweg zwischen Efeuweg und Lipschitzallee*** dient nur Fußgängern und Radfahrern. Er bildet die einzige öffentliche Querungsmöglichkeit des Gebietes in Nord-Süd-Richtung. Ursprünglich war auf dieser Trasse die Verlängerung der Wutzkyallee bis zur Lipschitzallee vorgesehen.

Die Zugänge

Am ***Efeuweg 34*** hat die 4. Gemeinschaftsschule ihren ***Haupteingang***, der im Herbst 2014 aufgewertet wird, um das Schulgelände vom Efeuweg aus besser sichtbar zu machen und die Aufenthaltsqualität zu stärken. Darüber hinaus sind vom Efeuweg die Sporthalle der Clay-Schule und mit einem zweiten Zugang auch die Tennisplätze auf dem Campus erreichbar.

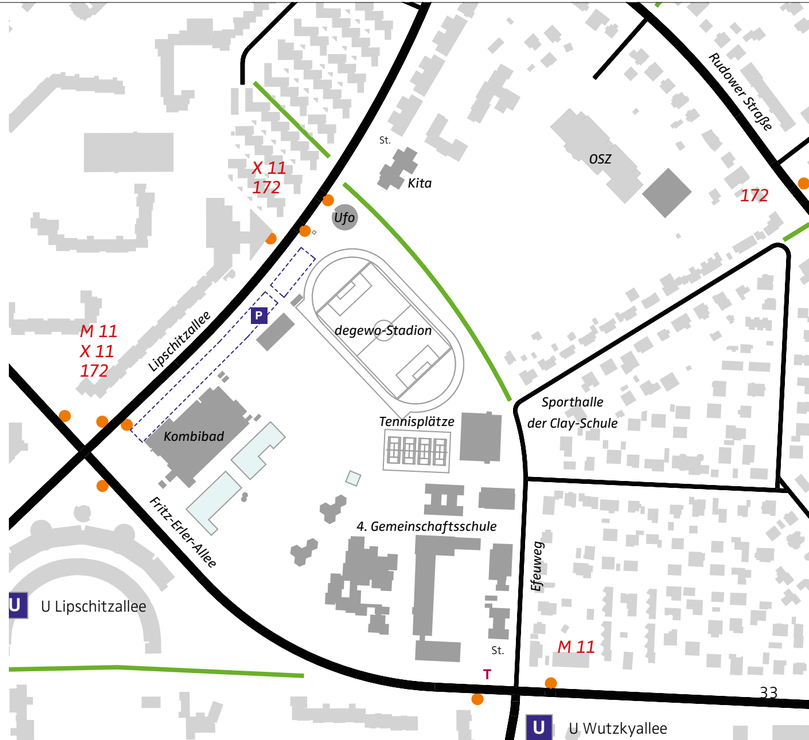
Über kleinere Nebeneingänge von der Fritz-Erler-Allee aus ist die 4. Gemeinschaftsschule ebenfalls zugänglich. Allerdings dienen sie nicht der Haupterschließung, sondern werden temporär zur Belieferung oder als Zugang zur Mensa bei Veranstaltungen geöffnet.

Schwimmbad, Stadion, Tennisplätze, Jugendclub und ***Kita*** sind über die Lipschitzallee erreichbar. Das ***Oberstufenzentrum Lise-Meitner*** ist derzeit noch über die Rudower Straße zugänglich.

Mit dem Neubau des OSZ auf der Fläche der ehemaligen Clay-Schule wird es zukünftig ebenfalls über die Lipschitzallee und den von ihr ausgehenden Verbindungsweg in Richtung Efeuweg erschlossen.

Die Erschließung

- Haupterschließung - Sammelstraße
- Haupterschließung - Anliegerstraße
- Fuß- und Radverkehr - öffentlich
- Fuß- und Radverkehr - halböffentlich
- Parkfläche
- Bushaltestelle



3.4 Die Außenanlagen

Das Areal des Campus verfügt über einen ***hohen Grünanteil*** und einen ***wertvollen Altbaumbestand*** mit einer wichtigen stadtklimatischen Funktion.

Insgesamt fehlt den Freiflächen aber eine gewisse Großzügigkeit und Durchlässigkeit. Es entstehen teilweise Angsträume und Nutzungskonflikte. Besucher/innen beklagen die mangelnde Orientierung.

Dies liegt vor allem an den vielfältigen, ***kaum aufeinander abgestimmten Nutzungen,*** vielen unterschiedlichen Einbauten, Möblierungen und Nebengebäuden, trennenden Zäunen und Pflanzungen sowie einem fehlenden Orientierungssystem. Bereichsweise Verwilderung und Aufwuchs verstellen Sichtbeziehungen zusätzlich.

Insgesamt fehlt es an einem übergeordneten Gestaltungskonzept.

Die schulischen Freiflächen

Die ***Eingangsbereiche der Walt-Disney-Schule*** und der ***Liebig-Schule*** werden zum Efeuweg durch eine Zaunanlage abgegrenzt. Sie sind befestigt und mit einzelnen Bäumen überstanden. Dort befinden sich zahlreiche Fahrradstellplätze.

Ein Teil des Schulhofes der Walt-Disney-Schule befindet sich auf der Nordseite des Gebäudes. Er ist betoniert und von Bäumen umrandet. Die Ausstattung besteht u.a. aus einem Spielbereich mit Klettergerüst, Basketballständern, Tischtennisplatten und Bänken. Der südliche Bereich in Richtung Fritz-Erler-Allee besteht aus einem Spielplatz, der für die Schule und den Hort genutzt wird. Der westliche Grünstreifen parallel zur Schwimmbadgrenze ist durch Rasenflächen, Bäume und Gehölzaufwuchs geprägt.

Der ***Schulhof der Liebig-Schule*** besteht aus einer großen befestigten Fläche mit Fußballtoren und einer Street-Soccer-Anlage. Der Fußballplatz wird teilweise von Ballfangzäunen eingefasst. In den Seitenbereichen des Hofes befinden sich baumüberstandene Aufenthaltsflächen und Tischtennisplatten. Ein Bereich am Hauptgebäude ist abgesenkt. Über ihn ist das Kellergeschoss der Schule erreichbar.

Zwischen der Walt-Disney-Schule und der Liebig-Schule liegt eine gepflasterte Zufahrt, die der Anlieferung der Schulen dient.

Der ***Neubau des Oberstufenzentrums Lise-Meitner*** wird von befestigten Flächen gerahmt werden. Zum Efeuweg hin entsteht ein öffentlicher Vorplatz.

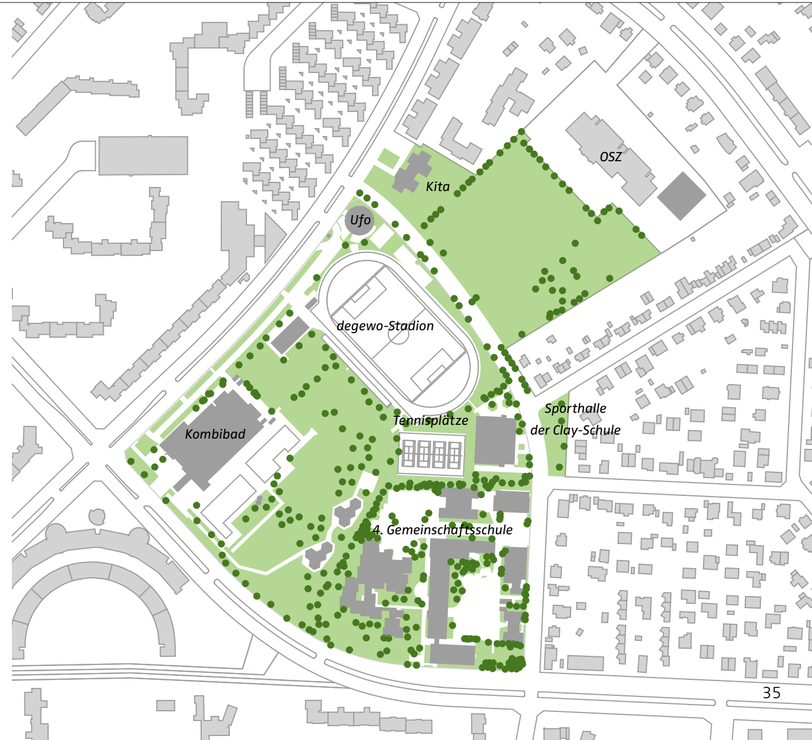
Großzügige Wiesenbereiche sind locker mit Bäumen überstanden. Eine Sportfläche, Tischtennisplätze, Fahrradstellplätze und Aufenthaltsbereiche werden eingestreut. Ein Plattenraster bildet das gestalterisch verbindende Element der gesamten Flächen.

Der Freiraum

Freiflächen - unversiegelt

Baumbestand

Neubau OSZ



Freiflächen der weiteren Campus-Einrichtungen

Das ***Gelände des Jugendclubs Ufo*** und des Kinderclubs Hüpferling verfügt über einen im Jahr 2011 eingeweihten Bolzplatz und einen kleinen Sandspielbereich. Es ist von einem Zaun und dichten Strauchpflanzungen umgeben. Der Zugang erfolgt über den Parkplatz an der Lipschitzallee.

Die ***Evangelische Kindertagesstätte Dreieinigkeit*** hat ihren Eingang an der Lipschitzallee und verfügt dort über einige Besucherstellplätze. Auf den östlichen Freiflächen sind unter lockeren Bestandsbäumen Spielbereiche angeordnet. Die Fläche ist zum Efeuweg mit einem Zaun und Strauchpflanzungen abgeschirmt.

Freiflächen der Sporteinrichtungen

Angrenzend an die schulischen Flächen befinden sich mit dem Kombibad Gropiusstadt, dem degewo-Stadion und den vier Tennisplätzen mehrere Sport- und Freizeitnutzungen. Diese sind kaum miteinander vernetzt. Sie sind durch Zäune und dichte Pflanzungen voneinander getrennt, direkte Zugänge fehlen. Synergien und gemeinsam abgestimmte Nutzungskonzepte fehlen bisher weitgehend.

Die ***Freifläche des Kombibades Gropiusstadt*** verfügt über ein 50m-Schwimmbecken, eine Kinderrutsche, Planschbecken und ein großes Nichtschwimmerbecken. Die großzügige Liegewiese ist mit einem Kinderspielplatz, Tischtennisplatten und Sonnenterrassen ausgestattet. Das Gelände wird in Richtung der Schulen und des Stadions durch Zäune und einen niedrigen bepflanzten Wall abgegrenzt. Der Zugang zum Freibad erfolgt über das Hallenbad an der Ecke Fritz-Erler-Allee/ Lipschitzallee.

Das ***degewo-Stadion*** an der Lipschitzallee verfügt über ein Kunstrasen-Großspielfeld, eine 400m-Rundlaufbahn und kleinere Sportflächen am nördlichen Rand. Die umliegenden Schulen können das Stadion an den Vormittagen für den Schulsport nutzen.

An den Nachmittagen und den Wochenenden steht es Vereinen zur Verfügung. Bäume und Strauchpflanzungen schirmen das Gelände in Richtung Efeuweg stark ab.

Die ***Tennisplätze*** liegen im Kern des Campus zwischen den Schulen und dem degewo-Stadion. Das Gelände ist durch Zäune und dichte Pflanzungen vom Campusgelände abgetrennt.

Der Efeuweg

Der Efeuweg ist zwischen Fritz-Erler-Allee und der Sporthalle der Clay-Schule eine ***untergeordnete Anliegerstraße.*** Beidseitig parken PKW, die Gehwege sind als Zugangsbereiche zur Gemeinschaftsschule und zukünftig zur Lise-Meitner-Schule zu schmal.

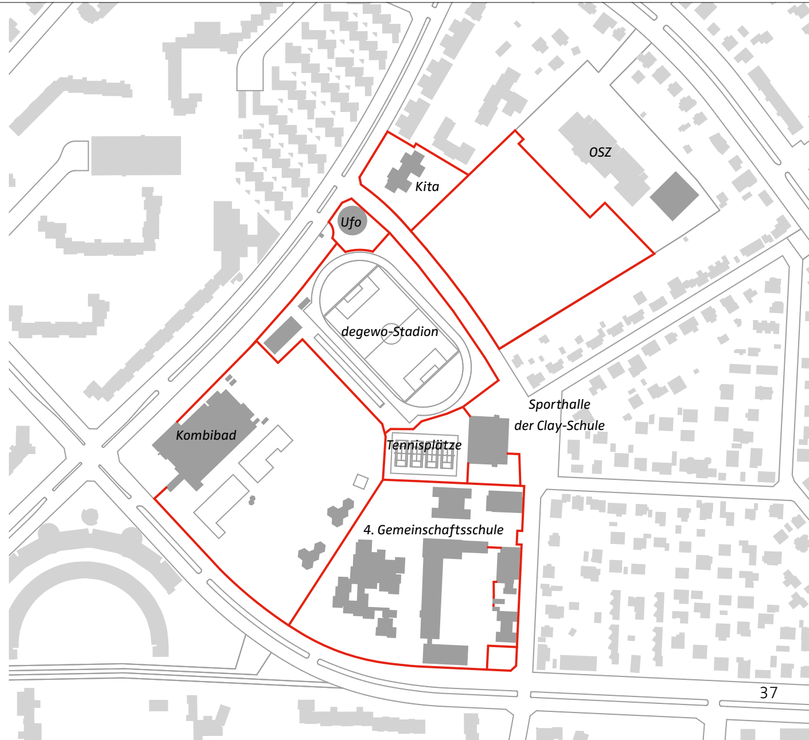
Das ***Verbindungsstück*** zwischen ***Efeuweg*** und ***Lipschitzallee*** ist ein asphaltierter Geh- und Radweg, der auf beiden Seiten durch Strauch- und Baumpflanzungen gerahmt wird.

Der östliche Vorbereich der von der Clay-Schule genutzten Sporthalle vermittelt durch unterschiedliche Oberflächen und Hochbeete einen kleinteiligen und unübersichtlichen Eindruck.

Eine begrünte Restfläche zwischen Efeuweg und Maßliebweg wirkt verwildert und ungepflegt.

Die Barrieren

Zäune



3.5 Die Planungsvorgaben

Der Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan von Berlin, Arbeitsstand Oktober 2013, stellt die Fläche des Schwimmbades und des Sportplatzes als Grünfläche mit Zweckbestimmung Sport dar. Die Schulstandorte und die Fläche des Oberstufenzentrums werden als Gemeinbedarfsflächen mit Zweckbestimmung Schule dargestellt. Die Fläche der Kita und der Gemeinbedarfseinrichtungen an der Lipschitzallee werden als Wohnbauflächen dargestellt.

Die Bebauungspläne

Das Gebiet wird von den B-Plänen XIV-172 und XIV-121 überlagert.

Der rechtskräftige B-Plan XIV-172 setzt die Fläche des bestehenden bzw. geplanten Oberstufenzentrums, die Flächen der Gemeinbedarfseinrichtungen an der Lipschitzallee und die Fläche des Verbindungsweges zwischen Efeuweg und Lipschitzallee als Gemeinbedarfsfläche fest. Die Flächen des Oberstufenzentrums sind mit Zweckbestimmung Bildungszentrum (Schulzentrum einschließlich Anlagen für kulturelle, gesundheitliche, soziale und sportliche Zwecke) festgesetzt. Die Grundstücke der Kita und der nordöstlich angrenzenden Gemeinbedarfsnutzungen sind mit der Zweckbestimmung Anlagen für kirchliche und soziale Zwecke der evangelischen Kirche festgesetzt.

Der Verbindungsweg wird als nicht überbaubare Fläche mit einem Geh- und Fahrrecht zu Gunsten der Allgemeinheit festgesetzt. Ein schmaler, den Weg nach Nordosten begleitender Streifen, ist mit Bindungen für Bepflanzungen festgesetzt.

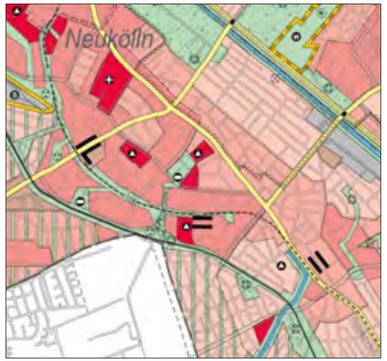
Das heute der Erschließung des Oberstufenzentrums dienende Grundstück, das zwischen dem Oberstufenzentrum und der Rudower Straße liegt, wird als Allgemeines Wohngebiet festgesetzt.

Die übrigen, parallel zum Efeuweg und der Rudower Straße liegenden Grundstücke sind als Allgemeines Wohngebiet festgesetzt. Parallel zu den Straßen sind nicht überbaubare Grundstücksflächen mit Pflanzbindungen festgesetzt.

Für den Bereich zwischen Fritz-Erler-Allee und Verbindungsweg zwischen Efeuweg und Lipschitzallee wurde am 02.11.1964 der Aufstellungsbeschluss für den B-Plan XIV-121 gefasst.

Bebauungsplan XIV-172

Der Flächennutzungsplan



Die Eigentumsverhältnisse und Zuständigkeiten

Die Flächen bzw. Nutzungen des Campus befinden sich in unterschiedlichen Fachvermögen und Zuständigkeiten:

Kombibad Gropiusstadt
Berliner Bäder-Betriebe
Infrastruktur GmbH & Co KG der Berliner Bäder-Betriebe

degewo-Stadion/ Tennisplätze
Bezirksamt Neukölln
Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport
Fachbereich Sport

4. Gemeinschaftsschule inkl. Turnhallen (Walt-Disney-Schule und Liebig-Schule), Sporthalle der Clay-Schule
Bezirksamt Neukölln
Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport
Fachbereich Schule

Jugendclub Ufo
Bezirksamt Neukölln
Abteilung Jugend und Gesundheit
Fachbereich Jugend

Evangelische Kindertagesstätte Dreieinigkeit
Evangelische Dreieinigkeitskirchengemeinde
Berlin-Buckow

Efeuweg
Bezirksamt Neukölln
Abteilung Bauen, Natur und Bürgerdienste
Fachbereich Tiefbau

Verbindungsweg zwischen Efeuweg und Lipschitzallee
Der Verbindungsweg ist zusätzlich Bestandteil des Grundstückes Lipschitzallee 25 und befindet sich nach wie vor im Fachvermögen des Bezirksamtes Neukölln, Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport - Fachbereich Schule (siehe Oberstufenzentrum Lise-Meitner)

Oberstufenzentrum OSZ Lise-Meitner
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
(Grundstücke Rudower Straße 184/ Lipschitzallee 25, 12351 Berlin: Am 17.04.2012 hat das Bezirksamt Neukölln beschlossen, das Grundstück Lipschitzallee 25 in das Sondervermögen des Landes Berlin (SILB) für Zwecke des Neubaus des OSZ zu übertragen. Als Kompensation soll das Grundstück Rudower Straße 184, auf dem das jetzige Schulgebäude des Oberstufenzentrums steht, aus dem Sondervermögen des Landes Berlin nach Abriss des derzeitigen Schulgebäudes herausgelöst und in das bezirkliche Fachvermögen übertragen werden. Die Serviceeinheit Facility Management des Bezirkes hat die Berliner Immobilienmanagment GmbH (BIM) mit der weiteren Durchführung der Grundstücksübertragung in Kooperation mit der Senatsfinanzverwaltung gebeten. Ein Beschluss des Berliner Abgeordnetenhauses liegt in dieser Angelegenheit noch nicht vor. Das Grundstück Lipschitzallee 25 liegt somit noch im Fachvermögen Schule des Bezirksamtes Neukölln.)

Die Zuständigkeiten

- Bezirksamt Neukölln von Berlin
  Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport
  Fachbereich Schule
- Bezirksamt Neukölln von Berlin
  Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport
  Fachbereich Sport
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
- Bezirksamt Neukölln von Berlin
  Abteilung Bauen, Natur und Bürgerdienste
  Fachbereich Tiefbau
- Bezirksamt Neukölln von Berlin
  Abteilung Jugend und Gesundheit
  Fachbereich Jugend
- Evangelische Dreieinigkeitskirchengemeinde
  Berlin-Buckow
- Berliner Bäder-Betriebe

3.6 Die Qualitäten und Potenziale

Ausgehend von der vorangegangenen Bestandsaufnahme können folgende Qualitäten und Potenziale benannt werden:

Die Qualitäten sind

- die Vielfalt der Nutzungen, die sich ergänzen und ein Spektrum von der Kita bis zum Abitur bzw. zur Berufsausbildung abdecken,
- die Kooperation und die gute Zusammenarbeit der Akteure und Nutzer,
- die Grünstruktur und die großzügigen Freiräume, die die offene Struktur des Areals betonen,
- die Einbindung/ Lage in der Stadt zwischen der Großsiedlung Gropiusstadt und den östlich angrenzenden Einfamilienhausgebieten des nördlichen Rudow,
- die Erschließung und die gute Erreichbarkeit durch ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer
- die Vielfalt der Gebäudearchitektur aus unterschiedlichen Entstehungszeiten.

Die Potenziale sind

- die vielfältigen Möglichkeiten, die der Ort im Hinblick auf Zusammenarbeit und Identifikation bietet,
- die Flächenpotenziale für ergänzende Nutzungen
- die Lage des Campus als Brücke zwischen den angrenzenden Gebieten.

3.7 Die Defizite und Konflikte

Ausgehend von der vorangegangenen Bestandsaufnahme können folgende Defizite und Konflikte benannt werden:

Die Defizite sind

- die unklare Orientierung und Ausrichtung der Nutzungen sowie die fehlende „Mitte“,
- die fehlende Adresse des Campus Efeuweg und die Ausrichtung des Areals zu einer untergeordneten Straße,
- die Barrieren nach Innen und Außen durch Zäune und Hecken,
- die unzureichende Vernetzung und Durchwegung zwischen Rudower Straße und Fritz-Erler-Allee,
- der schlechte Erhaltungszustand von Gebäuden
- die unzureichende Gestaltung von Freiräumen und Gebäuden.

Die Konflikte sind

- die Emissionen und die Belastung für angrenzende Nutzungen (Lärm, Verkehr etc.),
- die unterschiedlichen Zuständigkeiten für die Flächen und Nutzungen
- die Gefahren durch notwendige Querungen der angrenzenden Hauptverkehrsstraßen.

4.1 Das Leitbild
„Mit Bildung zusammen wachsen"

Das ***Leitbild*** eröffnet die Möglichkeit, die Entwicklung des Standortes Campus Efeuweg in seiner Komplexität in eine Richtung zu denken.

Es stellt eine ***Vision der gemeinschaftlichen Campus-Entwicklung*** dar. Es definiert identitätsstiftende Merkmale, die das Bild des Campus stärken und vermittelt Inhalte und Zielsetzungen, die flexibel umsetzbar sind, um auf veränderte Anforderungen und Entwicklungen reagieren zu können. Damit das Leitbild den Rahmen des gemeinsamen Handelns vorgeben kann, muss es

- ein eingängiges Bild herstellen, um dem Campus eine gemeinsame Identität zu verleihen,
- Entwicklungen in Bezug auf die individuelle Entfaltung von Nutzungen, Nutzer/innen und Akteur/innen ermöglichen,
- so konkret sein, dass sich Maßnahmen thematischer und gestalterischer Natur daraus ableiten lassen,
- die vorhandenen Strukturen/ Potenziale fortführen,
- Entwicklungsperspektiven benennen.

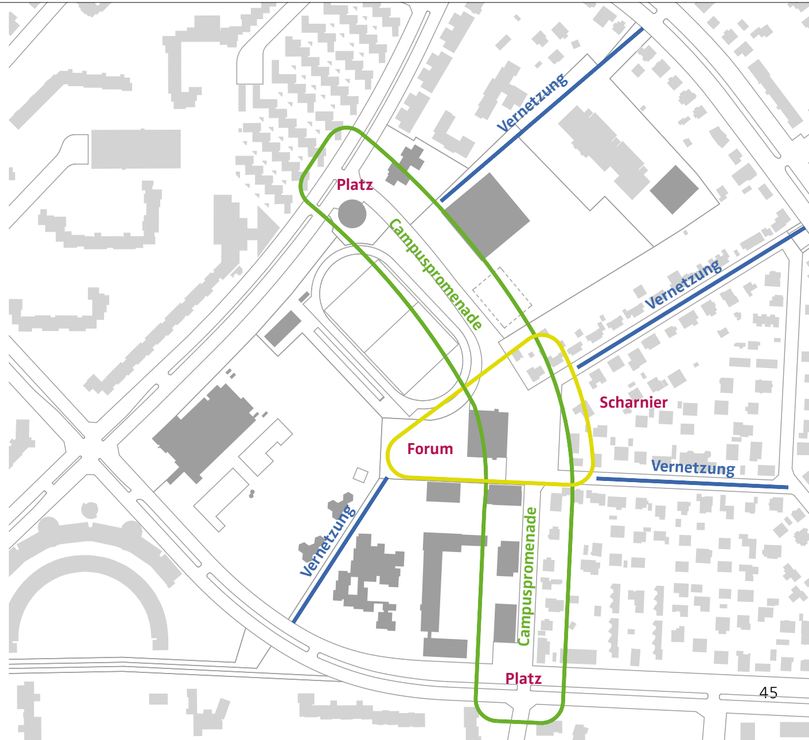
Mit Bildung zusammen wachsen

Der Campus Efeuweg entwickelt sich zu einer ***ganzheitlichen Bildungs-, Sport- und Freizeitlandschaft*** im Süden des Bezirks Neukölln. Es entsteht ein ***attraktiver und identitätsstiftender Bildungsort*** in der Gropiusstadt, in dem sich die Schulen, die Kindertagesstätten und Jugend- und Freizeiteinrichtungen stärker miteinander vernetzen. Sie wirken zusammen und bieten durchgehende und aufeinander abgestimmte Bildungsangebote von der Kita bis zum Abitur oder in den Beruf. Jedes Kind und jeder Jugendliche findet nicht nur eine große Vielfalt an Lehr- und Lernmöglichkeiten, sondern auch eine individuelle Unterstützung auf seinem ganz persönlichen Bildungsweg in die Gesellschaft von morgen.

Der ***Campus öffnet sich in das umliegende Quartier*** und bietet Bildungs-, Sport- und Freizeitangebote für die Bewohner/innen der Gropiusstadt. Es entstehen ***gemeinsame Orte der Kommunikation, die Treffpunkte*** und ***Identifikationspunkte*** zugleich sind. Der Campus schafft mehr Urbanität in der Gropiusstadt und verbessert die Wohn- und Lebensqualität der Bewohner/innen.

Der ***Campus*** wird zu einer ***„Brücke" zwischen den Quartieren.*** Er verbindet die Großsiedlung Gropiusstadt mit der angrenzenden Eigenheimsiedlung.

Das Leitbild



4.2 Die 5 Leitlinien

Im Arbeitsprozess des Masterplans haben die Vertreter von Bezirk und Senat und die Akteure in der Masterplanrunde und in den Beteiligungsveranstaltungen 5 Leitlinien für die Entwicklung des Campus Efeuweg herausgearbeitet:

1. Aufwertung des Bildungsstandortes durch Schulerweiterungsbau für den Gebundenen Ganztag mit Schulbibliothek

Auch an anderen sozial belasteten Standorten im Bezirk hat es sich gezeigt, dass die Einrichtung des gebundenen Ganztagsbetriebs mit einer verbindlichen Angebotsmischung aus Unterricht, Freizeit, ergänzender Förderung und Betreuung eine wesentliche Gelingensbedingung ist, um Bildungserfolg von sozialer Herkunft zu entkoppeln. Kernelement des pädagogischen Konzepts für die Entwicklung eines attraktiven Bildungsstandortes am Efeuweg ist daher die Einrichtung des gebundenen Ganztagsbetriebs in der Grundstufe zusätzlich zum derzeitigen teilgebunden Ganztagsbetrieb in der Sekundarstufe. Dieses Konzept ist mit den verfügbaren Räumlichkeiten nicht umsetzbar. Daher wird ein schulischer Ergänzungsbau für die Grundstufe der Gemeinschaftsschule notwendig.

Die bisher auf dem Campus fehlende Schulbibliothek soll als integraler Bestandteil des gebundenen Ganztages ebenfalls in dem Schulerweiterungsbau untergebracht werden.

2. Verknüpfung mit dem Quartier durch das „Zentrum für Sprache und Bewegung"

Der Campus soll in das umliegende Stadtquartier ausstrahlen und die Gropiusstadt als Wohn- und Lebensort attraktiver machen. Nach dem Vorbild Hamburgs ist daher ein Zentrum für Sprache und Bewegung auf dem Campus Efeuweg vorgesehen.

Der in der Gropiusstadt eingangs erwähnte hohe Anteil an älteren Menschen sowie an Menschen mit unterschiedlichen Kulturen zeigt, dass vor allem in den Bereichen „Sprache" und „Bewegung" ein Bedarf an Angeboten besteht. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen unterstreichen dies zusätzlich.

Fehlende Sprachkenntnisse führen zu mangelnder sozialer Integration und schlechteren Zukunftschancen. Bewegung als Teil der ganzheitlichen Entwicklung beugt chronischen Erkrankungen vor und mindert gesundheitliche Risikofaktoren. Zudem stärken Bewegung und Sport das Selbstwertgefühl, fördern das Wohlbefinden und soziale Kontakte. Das Zentrum für Sprache und Bewegung soll die vorhandenen Institutionen und Angebote auf dem Campus sinnvoll ergänzen und einen Ort der Sprachbildung und Bewegung für die gesamte südliche Gropiusstadt entstehen lassen.

3. Schaffung einer Campus - Mitte mit dem Forum und der Campushalle

Auf dem Campus fehlt bisher ein zentraler Versammlungsort, der genügend Platz für schulische Veranstaltungen, gemeinschaftliche Ereignisse der Campus Akteure sowie für Quartiersveranstaltungen bietet. Er würde den Zusammenhalt und die Herausbildung einer gemeinsamen Identität auf dem Campus fördern und das Areal beleben. Daher sollen im Kern des Campus ein „Forum" im Außenraum und eine „Campushalle" im Innenraum als gemeinschaftliche, für alle Campus-Akteure und für die Öffentlichkeit zugängliche Orte geschaffen werden.

4. Herstellen von Orientierung mit der Campuspromenade

Der Efeuweg, die namensgebende Straße des Campus, entspricht in seinem Erscheinungsbild und seiner Struktur nicht einer repräsentativen Adresse. Daher soll der Efeuweg durch vielfältige Maßnahmen zu einer Campuspromenade umgestaltet und aufgewertet werden. Der Ort soll im Sinne eines Campus, d.h. im Sinne eines gemeinschaftlichen Ortes zusammen wachsen. Dabei ist er kein abgeschlossener Ort innerhalb des Stadtgefüges. Er entwickelt sich entlang der Campuspromenade Efeuweg als selbstverständlicher Teil der Stadt.

5. Verbesserung der Wegebeziehungen, Vernetzung und Aktivierung besonderer Orte

Die Campusnutzungen, die bisher kaum in Bezug zueinander stehen, sollen besser miteinander verbunden werden. Die Freiraumgestaltung stellt dafür ein zentrales Element dar. Die Erreichbarkeit von außen und die Verknüpfung mit dem Stadtteil müssen verbessert werden, um den Campus zu einem lebendigen Teil des Quartiers werden zu lassen. Vorhandene Barrieren wie Zäune, Hecken und Wildaufwuchs sollen beseitigt und neue Wege- und Sichtverbindungen geschaffen werden.

Neben dem Zentrum für Sprache und Bewegung präsentiert sich der Campus an besonderen Orten, die sowohl Zugänge zum Campus als auch Identifikations- und Treffpunkte zugleich sind. Sie stellen die Verbindung mit dem angrenzenden Quartier her. Die interne Vernetzung der Schulnutzungen mit den Sport- und Freizeiteinrichtungen erfolgt über grüne Wege innerhalb des Gebietes. Im Innern des Campus werden Flächenpotenziale erschlossen und für die Gemeinschaft zugänglich gemacht.

5.1 Die Flächenpotenziale

Ausgehend vom Campus-Gedanken, der die Schaffung eines gemeinschaftlichen Ortes und einer eindeutigen Adresse beinhaltet, wurden ***unterschiedliche Möglichkeiten zur Strukturierung*** des Campus und ***zur Platzierung des Schulerweiterungsbaus für den gebundenen Ganztag mit der Schulbibliothek und das Zentrum für Sprache und Bewegung*** untersucht.

Diese Möglichkeiten wurden intensiv diskutiert und in Workshops den Nutzer/innen, der Öffentlichkeit und Fachleuten vorgestellt. Im Ergebnis dieser Diskussionen wurden ein Städtebauliches Konzept und hochbauliche Vorentwürfe erarbeitet, die im weiteren Verfahren in Teilbereichen vertiefend betrachtet wurden.

Für die Platzierung des Schulerweiterungsbaus mit Schulbibliothek und des Zentrums für Sprache und Bewegung stehen auf dem Campus ***mehrere Flächen mit unterschiedlichen Lagequalitäten*** je nach Belegung zu ***unterschiedlichen Zeiten*** zur Verfügung.

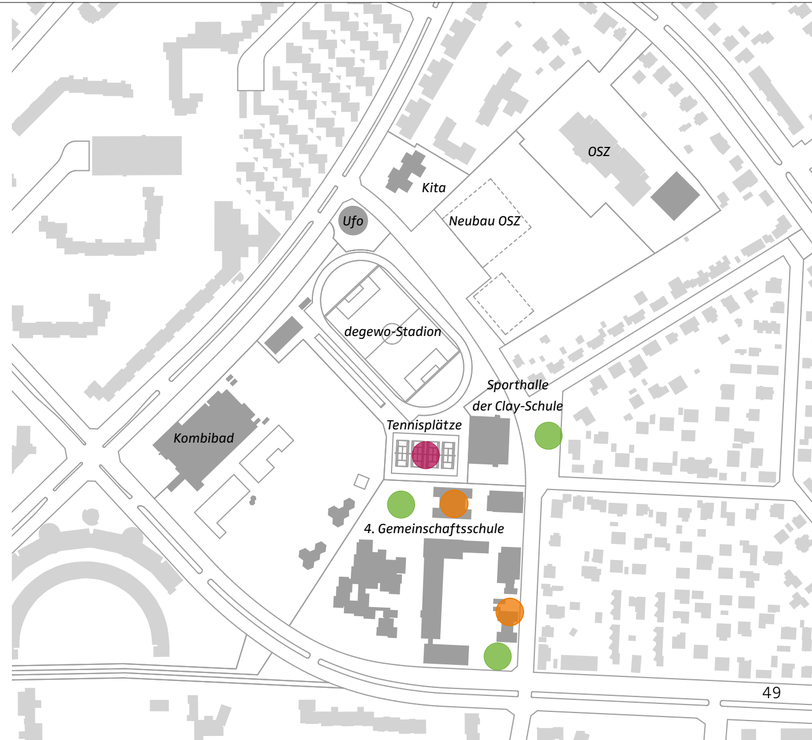
Der heutige Schulhof der Walt-Disney-Schule und die mit Lehrerparkplätzen belegte Freifläche an der Ecke Fritz-Erler-Allee/ Efeuweg stehen ***kurzfristig*** zur Verfügung. Die Flächen befinden sich innerhalb des Schulgeländes auf zur Verfügung stehenden Grundstücksbereichen. Die Schulhofflächen sind jedoch ohnehin schon knapp bemessen und können nicht durch eine weitere Bebauung reduziert werden. Eine Verlagerung der Lehrerparkplätze bzw. die Beseitigung vorhandener Grünstrukturen mit der Sicherung von Ausgleichspflanzungen wären allerdings denkbar. Die Freimachung dieser Baufelder ist mit relativ geringen Kosten verbunden.

Die Flächen, auf denen sich heute die beiden Mobilbauten der Liebig-Schule befinden, stehen ***mittelfristig*** zur Verfügung. Sie können erst nach dem Abriss der Gebäude bebaut werden. Der Wegfall der 16 Klassenräume in den Mobilbauten kann kompensiert werden. Zum einen ist die Liebig-Schule als vierzügige Sekundarstufe der Gemeinschaftsschule geplant, so dass es durchgehend von den Jahrgangsstufen 7 bis 10 weniger Schulplätze geben wird. Des Weiteren sind im Zentrum für Sprache und Bewegung Räume vorgesehen, die während des Schulbetriebs von der Liebig-Schule genutzt werden sollen. Während der Bauphase der Neubauten sind Zwischenlösungen zur Unterbringung eines Teils der wegfallenden Klassenräume notwendig.

Die Fläche der heutigen Tennisplätze ist ein weiteres wichtiges Flächenpotenzial. Dieses steht jedoch erst ***mittel- bis langfristig*** zur Verfügung. Für die Aufgabe der Tennisplätze an dieser Stelle müssen in Absprache mit den Nutzer/innen Ausgleichsflächen geschaffen werden. Des Weiteren ist die Zustimmung des Berliner Abgeordnetenhauses erforderlich.

Die Flächenpotenziale

- keine Verlagerung von Nutzungen notwendig
- Verlagerung von Nutzungen mittelfristig möglic
- Verlagerung von Nutzungen prüfen



5.2 Das Städtebauliche Konzept

Der Efeuweg und der Verbindungsweg zwischen diesem und der Lipschitzallee werden in Verlängerung der Wutzkyallee zu einer verbindenden ***Campuspromenade*** ausgebaut. Diese wird zu einem repräsentativen Stadtraum mit platzartigen Aufweitungen entwickelt. Damit wird ein Konzept aus der Entstehungszeit der Gropiusstadt in veränderter Form aufgegriffen, das die Verlängerung der Wutzkyallee bis zur Lipschitzallee vorsah.

Die ***Campus-Nutzungen*** sind an der neuen Campuspromenade wie an einer Perlenkette angelagert und über diese auf kurzem Wege miteinander verbunden. Die ***Promenade*** bildet den roten Faden ***durch das Gebiet.***

Orte der Identifikation entlang der Campuspromenade gliedern diese, sind Anlaufpunkte und Aufenthaltsbereiche auf dem Weg durch den Stadtraum und zugleich Vorbereiche zu den Campus-Nutzungen.

Den ***Auftakt der Campuspromenade*** bilden am Efeuweg/ Ecke Fritz-Erler-Allee das neue ***Zentrum für Sprache und Bewegung*** und ein davor liegender Platz. Dieser Ort bildet als ***Leuchtturmprojekt*** ein neues Aushängeschild für den gesamten Campus und wirkt in die angrenzenden Quartiere hinein. Er ist ein weit sichtbares Zeichen für den Campus Efeuweg.

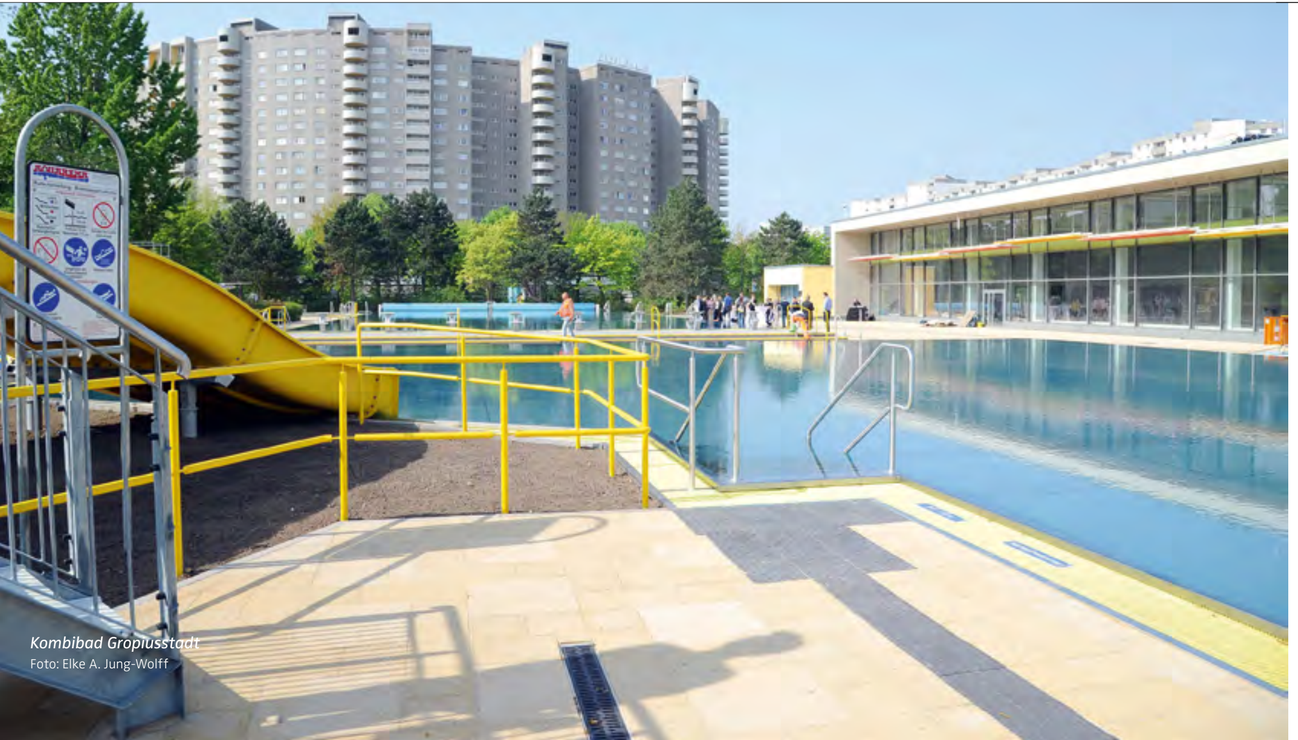
Am Schnittpunkt zwischen Efeuweg, dem Verbindungsweg in Richtung Lipschitzallee und Maßliebweg soll mit dem ***„Scharnier"*** ein ***zentraler Punkt*** entstehen, ***über den der Campus in alle Richtungen mit den angrenzenden Quartieren vernetzt wird*** und aus allen Richtungen erreichbar ist. Die zwischen Efeuweg und Maßliebweg liegende begrünte Fläche wird in diesem Zusammenhang gestaltet und aufgewertet.

Der ***Schulerweiterungsbau für den 5. und 6. Jahrgang der Grundstufe mit Schulbibliothek*** wird nördlich der heutigen Schulgebäude der 4. Gemeinschaftsschule platziert und steht in direktem funktionalem Zusammenhang mit diesen.

Das Gebäude wird so ausgerichtet, dass es sowohl einen städtebaulichen Zusammenhang zu den Bestandsgebäuden der Liebig-Schule herstellt als auch den frei stehenden Charakter der Walt-Disney-Schule stärkt.

Das zwischen Erweiterungsbau, Sporthalle der Clay-Schule bzw. späteren Campushalle und Sportflächen entstehende ***„Forum"*** steht allen Campus-Nutzer/innen zur Verfügung. Das Forum nimmt als gemeinschaftlicher Ort unterschiedliche Nutzungen auf. Die 4. Gemeinschaftsschule kann über diesen Bereich direkte Zugänge zum Schwimmbad, zum degewo-Stadion und zur Campushalle erhalten. Letztere wird heute noch von den Schüler/innen der Clay-Schule als Sporthalle genutzt.

5 Die städtebaulichen Maßnahmen



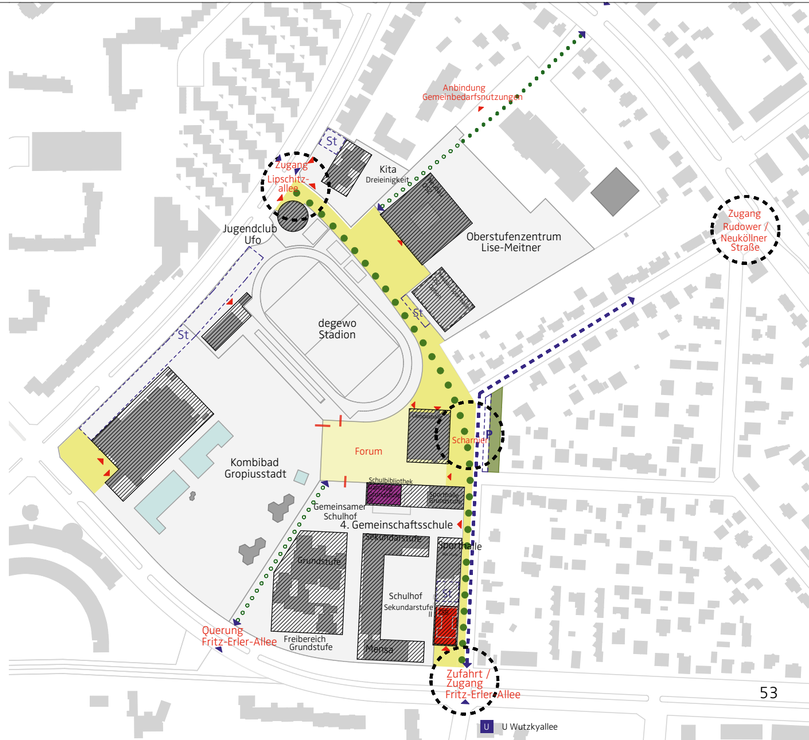
Kombibad Gropiusstadt
Foto: Elke A. Jung-Wolff

Mit Bildung zusammen wachsen
CAMPUS Efeuweg

5 Die städtebaulichen Maßnahmen

Die Struktur

- Neubau - Schulbibliothek / Ganztag Grunds
- Neubau - Zentrum für Sprache und Bewegu
- Baufeld
- Campuspromenade - öffentlich
- Forum - halböffentlich
- Grünfläche - öffentlich
- Besondere Orte
- St notwendige Stellplätze
- P Parkplatz
- Erschließungsstraße
- Campuspromenade
- Fuß- und Radweg - öffentlich
- Weg - halböffentlich
- Durchgang
- Haupteingang



5.3 Die Anordnung der Neubebauungen

Die vorhandene Bebauung soll um das Zentrum für Sprache und Bewegung und den Schulerweiterungsbau für die Grundstufe der 4. Gemeinschaftsschule mit Schulbibliothek ergänzt werden. Beide ***Ergänzungsbauten*** werden auf dem Campus so platziert, dass sie einerseits einen optimalen funktionalen Bezug zu den Bestandsnutzungen herstellen und andererseits aufgrund ihrer Funktion die richtige Stellung zu den umgebenden Quartieren einnehmen.

Zu Beginn des Planungsprozesses wurde die Unterbringung der Nutzungen beider Ergänzungsbauten in einem einzigen Baukörper diskutiert. Dieser Ansatz wurde nicht weiter verfolgt, da er zu unklaren Zuordnungen der geplanten Nutzungen und unklaren Stellungen der Gebäude auf dem Campus geführt hätte.

Das ***„Forum"*** im Kern des Campus bildet den ***Mittelpunkt*** und neuen gemeinschaftlichen Ort für alle Campus-Nutzer. Die angrenzende Campushalle soll perspektivisch der Campusgemeinschaft dienen.

Zur Umsetzung der hochbaulichen Maßnahmen müssen vorhandene Gebäude abgerissen und einzelne Nutzungen verlagert werden.

Das „Zentrum für Sprache und Bewegung"

Das Zentrum für Sprache und Bewegung wird am Efeuweg/ Ecke Fritz-Erler-Allee verortet. Dort kann es sich nach außen ins Quartier hinein präsentieren und mit seinen Funktionen die schulischen Nutzungen ergänzen. Die Repräsentation nach außen erfolgt zusätzlich über einen vorgelagerten Platz, der den Auftakt der Campuspromenade markiert.

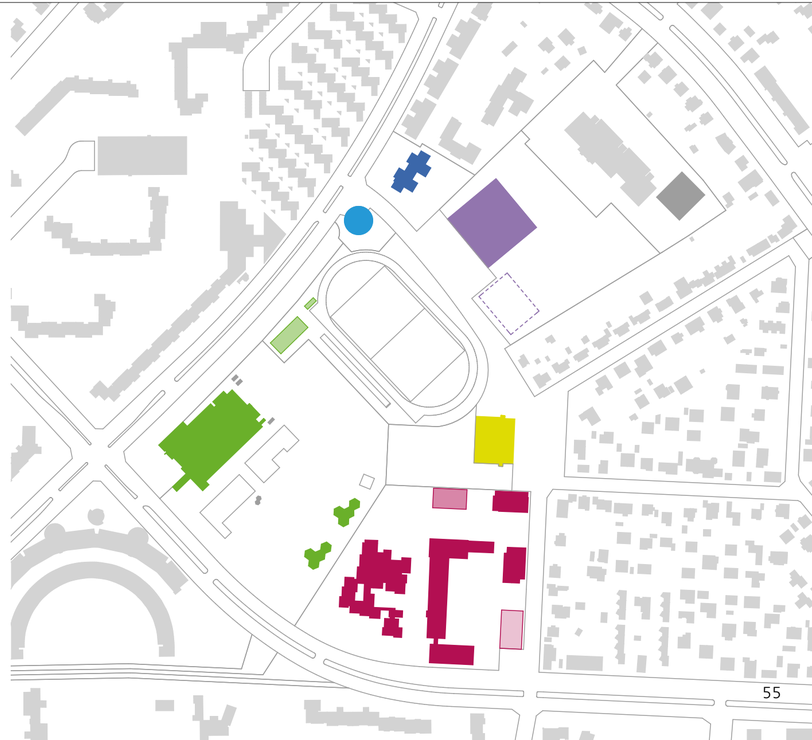
Das Gebäude ist sowohl ***für die Schulen und die bereits vorhandenen Institutionen nutzbar als auch für die Bewohner/innen des Quartiers.*** Es soll die vorhandenen Institutionen und Angebote auf dem Campus sinnvoll ergänzen und einen Bildungs- und Bewegungsort für alle Generationen entstehen lassen.

Das Zentrum für Sprache und Bewegung entsteht direkt an der Grundstücksgrenze. Es steht damit in direktem Kontakt mit der Straße und lässt barrierefreie Übergänge zu. Eine Mauer grenzt den Vorplatz des Gebäudes zur Schule hin ab. Ein direkter Durchgang zur Schule ist nicht vorgesehen. Der Platz wird befestigt. Einzelne Bäume werden erhalten und in die Platzgestaltung integriert.

Damit das Gebäude an dieser Stelle errichtet werden kann, müssen der dort stehende zweigeschossige Mobilbau der Liebig-Schule, einige untergeordnete Nebengebäude und der Lehrerparkplatz beseitigt werden. Die sich im Mobilbau befindlichen Klassenräume werden im Rahmen der Umsetzung der Planung verlagert. Notwendige Stellplätze für behinderte Besucher/innen des Campus sind zukünftig nördlich des Zentrums angeordnet.

Die Nutzungen

- 4. Gemeinschaftsschule
- 4. Gemeinschaftsschule - Erweiterungsbau / Bibliothek
- Zentrum für Sprache und Bewegung
- Sporthalle der Clay-Schule/ Campushalle
- Oberstufenzentrum Lise-Meitner
- Kita Dreieinigkeit
- Jugendclub Ufo
- degewo-Stadion
- Kombibad Gropiusstadt



Der Schulerweiterungsbau für die Grundstufe der 4. Gemeinschaftsschule

Der Erweiterungsbau für die Grundstufe der 4. Gemeinschaftsschule mit Schulbibliothek soll nördlich der heutigen Schulgebäude entstehen. Durch seine Lage wird der Übergang zwischen Grund- und Sekundarstufe räumlich manifestiert. Er liegt in direkter Nähe zu den Eingängen der vorhandenen Schulgebäude und grenzt an das neue Forum.

Im Erdgeschoss des Erweiterungsbaus wird die Schulbibliothek eingerichtet. In den Obergeschossen sollen der ***5. und 6. Jahrgang der Grundstufe der 4. Gemeinschaftsschule*** untergebracht werden, die bei einer Organisation im gebundenen Ganztagsbetrieb aus Platzgründen nicht mehr im Bestandsgebäude der Walt-Disney-Schule unterrichtet werden können.

Das Gebäude erhält zwei Eingänge: einen aus Richtung der Bestandsgebäude der Schulen und einen aus Richtung des nördlich angrenzenden Forums.

Sowohl der Schulhof als auch das Forum werden bis an das Gebäude herangeführt.

Der an der Stelle des Erweiterungsgebäudes stehende eingeschossige und stark sanierungsbedürftige Mobilbau wird zur Umsetzung der Planung abgerissen.

Das Forum

Das zwischen degewo-Stadion, Schwimmbad, Campushalle und Gemeinschaftsschule neu entstehende Forum ist der ***zentrale und gemeinschaftliche Ort auf dem Campus Efeuweg.*** Das Forum ist Treffpunkt und Veranstaltungsort für die Akteure auf dem Campus und die Bewohner/innen des Quartiers. Auf dem Forum können sowohl individuelle Beschäftigungen als auch Veranstaltungen unterschiedlicher Art stattfinden.

Open-Air Kino im Sommer, Eislaufen im Winter sind ebenso denkbar wie Campus-Feste und Schulveranstaltungen, die den Campus das ganze Jahr über beleben.

Das ***Schwimmbad*** und das ***degewo-Stadion*** sollen die Möglichkeit erhalten, sich temporär in Richtung des Forums zu öffnen. Des Weiteren sind sie künftig über das Forum aus Richtung Efeuweg und Campuspromenade erreichbar. Die einseitige Ausrichtung des Schwimmbades und des degewo-Stadions zur Lipschitzallee wird somit aufgehoben.

Durch die Lage des Forums hinter der Campushalle wird die Lärmeinwirkung auf die angrenzenden Einfamilienhausgebiete reduziert.

Für die Realisierung des Forums müssen in Absprache mit den Nutzer/innen die genauen Bedarfe für den Tennissport und geeignete Ausgleichsflächen für die Tennisplätze am Efeuweg festgelegt werden.

5 Die städtebaulichen Maßnahmen

Die Idee

Die ***Campuspromenade Efeuweg*** wird als verbindendes Element gestaltet.

Das ***Forum*** Efeuweg bildet den neuen Campus-Mittelpunkt und das Pendant zum Umfeld des OSZ.

Platzbereiche markieren die Hauptzugänge zum Campus an der Lipschitzallee und der Fritz-Erler-Allee.

5.4 Die Gestaltung

Jede Nutzung präsentiert mit jedem einzelnen Gebäude und den umgebenden Freiflächen den Campus nach außen in die angrenzenden Quartiere hinein. Die Gebäude und die umgebenden Freiräume tragen unabhängig von ihrer Lage auf dem Campus zur Adressbildung und zu einem positiven Image des Standortes bei. Die Nutzer identifizieren sich mit der gebauten Umgebung. Aufbauend auf den Ergebnissen des Masterplans sollten ***übergreifende Gestaltungskonzepte für Hochbauten und Freianlagen*** erarbeitet werden.

Das ***Gestaltungskonzept Hochbau*** sollte nicht zu eng gefasst werden, da gerade in der individuellen Gestaltung der Gebäude auch ihre Stärke liegt. Dennoch sollte es sich mit grundlegenden Themen beschäftigen.

Der Campus ist durch eine offene Bebauungsstruktur geprägt. Neue Gebäude sollten so platziert werden, dass ***Sichtbeziehungen*** von den umgebenden Straßen bis in die Tiefe des Campus hinein freigehalten werden. Sie sollten dementsprechend nur innerhalb der im Strukturplan dargestellten Baufelder platziert werden.

Die ***Lücken zwischen den Gebäuden*** sollten angemessen groß sein, um den offenen Charakter langfristig zu sichern, aber auch um Barrierewirkungen zu den angrenzenden Quartieren zu vermeiden.

Auf ***Nebengebäude*** (Garagen, Müllhäuser etc.) sollte soweit wie möglich verzichtet werden. Diese tragen in der Regel nicht zu einem attraktiven Erscheinungsbild eines Grundstücks bei.

Die Gebäude sollten sich nach außen öffnen bzw. eine ***ansprechende Fassadengestaltung*** erhalten. Gänzlich geschlossene Fassaden sollten vermieden bzw. in einer Art und Weise gestaltet werden, dass man einen Bezug zum Campus erkennt. Gestalterische Mittel können abgestimmte Fassadenkonzepte (Materialien, Farben, Gestaltung etc.) oder Begrünungen sein. Ebenso sollte das ***Gestaltungskonzept Freiraum*** einheitliche und für alle geplanten Maßnahmen verbindliche Standards und Qualitäten definieren.

Der Campus Efeuweg soll auch bei der Gestaltung der Außenanlagen als Modellprojekt wahrgenommen werden. Wünschenswert ist daher die Festlegung von ***Qualitätsstandards*** für die ***nachhaltige Gestaltung*** von Außenanlagen wie sie für Bundesprojekte seit Juli 2013 verbindlich festgesetzt wurden. Diese beinhalten vor allem umfassende ökologische, aber auch ökonomische Qualitätskriterien.

Das Gestaltungskonzept sollte Aussagen über die Pflegekosten und die Lebenszyklusbetrachtung, die Ausstattung und Möblierung, die Materialität (v.a. Oberflächen und Beläge), das Beleuchtungskonzept für öffentliche, halböffentliche und schulische Bereiche, das Pflanzkonzept, das Farbkonzept und das Leitsystem auf den Freianlagen des Campus treffen.

5 Die städtebaulichen Maßnahmen

Der Altbau der Liebig-Schule und die Mensa
Foto: kleyer.koblitz.letzel.freivogel

6.1 Die Außenanlagen

Der wertvolle und teilweise alte Baumbestand und die insgesamt starke Durchgrünung stellen ein wertvolles Entwicklungspotenzial des Standortes dar. Die Bestandsvegetation wird weitestgehend erhalten. Das bedeutet aber nicht, dass einzelne Bäume und verwilderte Pflanzungen nicht zu Gunsten der räumlichen Gliederung und Einsehbarkeit gerodet werden können. Ersatzpflanzungen werden natürlich vorgesehen.

Der Vorplatz des „Zentrums für Sprache und Bewegung"

Der befestigte Vorplatz vor dem Zentrum bildet den einladenden ***Auftakt zur Campuspromenade*** und wird als Außenfläche des Cafés genutzt. Der Platz wird durch eine niedrige Mauer eingefasst. Ein direkter Zugang zum Schulgelände ist nicht vorgesehen. Jedoch soll es einen Durchblick, eine Art „Schaufenster" auf das Schulhofgelände und ggf. den Schulgarten geben.

Die Campuspromenade Efeuweg

Die Campuspromenade wird erkennbar als ***durchgehende Wegeverbindung*** gestaltet. Der Fuß- und Radweg soll deshalb durchgehend auf rund sechs Meter verbreitert und durch eine einheitliche Oberflächengestaltung deutlich von den angrenzenden Flächen abgehoben werden. Die Zufahrt für die Anwohner über den Efeuweg muss weiterhin gewährleistet sein.

Durch eine Verlegung der Fahrspur östlich der Campushalle entsteht eine eindeutige Verkehrsführung und eine Grünfläche, die als Gestaltungselement und „grüner Puffer" zwischen dem Forum und dem angrenzenden Wohnquartier fungiert. Die Campuspromenade ist auch nachts durchgehend mit Mastleuchten ausreichend beleuchtet.

Der Eingangsbereich der Gemeinschaftsschule

Ein ***erster Bauabschnitt*** des Eingangsbereichs wird vom Berliner Landschaftsarchitekturbüro progarten realisiert und im ***Herbst 2014*** abgeschlossen. Das gestalterisch verbindende Motiv ist ein streifiger Belagwechsel. Im Zuge des Schulerweiterungsbaus mit Bibliothek soll diese Gestaltung fortgeführt werden.

Dadurch entsteht eine einheitlich befestigte Fläche, an die sich die Haupteingänge zu den Bestandsgebäuden der Walt-Disney-Schule und der Liebig-Schule sowie der südliche Eingang des Schulerweiterungsbaus anlagern. Der Bereich zwischen den Bestandsgebäuden der Walt-Disney-Schule und der Liebig-Schule wird als zusätzliche, gemeinsam nutzbare Schulhoffläche gestaltet und gegenüber dem halböffentlichen Forumsbereich durch einen Zaun abgegrenzt.

6 Die freiraumplanerischen Maßnahmen

Der Vorplatz des Zentrums für Sprache und Bewegung und der Schulhof der Sekundarstufe

Der Schulhof der Walt-Disney-Schule

Der Schulhof der Walt-Disney-Schule südlich des Schulgebäudes an der Fritz-Erler-Allee bedarf einer ***gestalterischen Aufwertung.*** Die Umgestaltung soll unter aktiver Einbeziehung der Schüler/innen realisiert werden. Der Vorplatz am Haupteingang, die nördliche Spielwiese und das Spielfeld werden im Zusammenhang mit der Realisierung des Campusbereichs gestalterisch angepasst. Der geplante halböffentliche Durchweg entlang der Schwimmbadgrenze soll durch halbhohe, flächige Pflanzungen umgeben werden, um eine Distanz zum Schulgebäude und zum Schulhof zu gewährleisten.

Der Schulhof der Liebig-Schule

Der Schulhof der Sekundarstufe der Gemeinschaftsschule soll ebenfalls unter Schülerbeteiligung gestalterisch aufgewertet werden. Die Fläche zwischen Mensa und Vorplatz des Zentrums für Sprache und Bewegung soll zu einem ***„Schaufenster"*** des Campus werden. Hier werden Schaupflanzungen in Form eines Schulgartens vorgeschlagen, der sich aufgrund seiner Lage bewusst nach außen orientiert.

Die Freiflächen des Oberstufenzentrums Lise-Meitner

Der aktuelle Planungsstand des Berliner Landschaftsarchitekturbüros strauma., das von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt mit der Freiflächengestaltung des OSZ-Neubaus beauftragt wurde, ist in den Masterplan eingeflossen. Bei der Gestaltung der Campuspromenade werden Abstimmungen mit dem Büro strauma. notwendig, wenn die Beleuchtung, die Materialität von Elementen und Möblierungen als durchgängiges Element gestaltet werden sollen.

Das Forum

Das Forum bildet das ***zentrale Verbindungsstück*** zwischen dem Neubau des Oberstufenzentrums und der 4. Gemeinschaftsschule. Es ist das verbindende Element der beiden Schulstandorte. Die vom Landschaftsarchitekturbüro progarten vorgesehenen Gestaltungselemente für den Eingangsbereich werden für den nördlichen Forumsbereich übernommen. Dadurch entsteht ein einheitliches, klar gestaltetes Zentrum, das zugleich ein Pendant zur Freiflächengestaltung des OSZ bildet. Einem eher befestigten Bereich zwischen Bibliothek und Campushalle steht ein vielfältig gestaltetes Band gegenüber, das sowohl begrünte Aufenthaltsbereiche, wie auch Aktionsangebote für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen bildet. Für den geplanten Ganztagsbetrieb von der 1. bis zur 10. Klasse der 4. Gemeinschaftsschule sind auf dem Forum ***zusätzliche Freiflächen für Aufenthalts- und Aktionsräume*** erforderlich.

6 Die freiraumplanerischen Maßnahmen

Das Forum, das Umfeld des Erweiterungsbaus für den Gebundenen Ganztag der Grundstufe mit Schulbibliothek und der Eingangsbereich der Schule

Die Freiflächen des degewo-Stadions

Die nördliche Abpflanzung zum Efeuweg wird durch Entnahme von Aufwuchs optisch geöffnet. Um die ***Wegeverbindung zwischen Oberstufenzentrum und Campus zu verbessern,*** soll der südöstliche Grundstücksbereich dem Forum zugeschlagen werden. Die heutige Gymnastikwiese in dieser Ecke müsste entfallen. Im Gegenzug könnte die südwestliche Grundstückskante des Stadions großzügiger gestaltet werden. Ein Übergang zwischen Forum und Stadion verbessert die Verknüpfung und Nutzung der beiden benachbarten Bereiche.

Die Freiflächen des Kombibades

Am Forum soll ein neuer Zugang geschaffen werden, der eine ***stärkere Verknüpfung mit dem Campus Efeuweg*** ermöglicht. In Abhängigkeit des Konzeptes der Berliner Bäder-Betriebe sollten Möglichkeiten besprochen werden, wie die Freiflächen des Bades, die insbesondere außerhalb der Sommersaison ungenutzt sind, von den Campus-Akteuren bespielt werden könnten.

Die Freiflächen des Jugendclub Ufo

Der Jugendclub Ufo erhält einen ***neuen Vorplatz,*** der sich zur Campuspromenade öffnet. Er bildet das gestalterische Pendant zum Vorplatz des Zentrums für Sprache und Bewegung am anderen Ende der Promenade. Der Jugendclub öffnet sich nach Innen zum Campus. Eine Öffnung in den Sozialraum wäre planerisch nachvollziehbar, jedoch wären hierfür zunächst Gespräche innerhalb des Bezirksamtes notwendig. Ein freier Zugang auf das Gelände ist, das zeigen die Erfahrungen im Bezirk Neukölln, ohne Aufsichtspersonal kaum möglich.

6 Die freiraumplanerischen Maßnahmen

Die Freiflächenstruktur

6.2 Die Erschließung und die Zugänglichkeit

Die äußere Erschließung

Der ***Efeuweg*** und die ***Campuspromenade*** zwischen Fritz-Erler-Allee und Lipschitzallee bilden das Rückgrat der Erschließung des Campus-Efeuweg. Der Efeuweg ist aus Richtung Fritz-Erler-Allee bis zum „Scharnier" durch Pkw befahrbar. Seine gedachte Verlängerung, der Verbindungsweg in Richtung Lipschitzallee, dient nur Fußgängern und Radfahrern sowie der Erschließung des Oberstufenzentrums aus Richtung Lipschitzallee.

Alle ***Nutzungen des Campus sind*** mit Ausnahme des Kombibades Gropiusstadt ***über den Efeuweg bzw. die Campuspromenade erreichbar.*** Sie werden so optimal miteinander vernetzt. Das Kombibad Gropiusstadt wird wie bisher über die Lipschitzallee erschlossen, da sich dort die Kassenbereiche des Hallenbades und des Freibades befinden. Eine temporäre Öffnung des Schwimmbades in Richtung Efeuweg über das Forum ist denkbar.

Der am Scharnier in Richtung Rudower/ Neuköllner Straße abknickende Efeuweg stellt eine weitere wichtige Verbindung für Fußgänger und Radfahrer in Richtung der östlich angrenzenden Einfamilienhausgebiete Rudows dar.

Die Haltestellen des ÖPNV (Bus und U-Bahn) sind über alle Wege für die Nutzer des Campus optimal und schnell erreichbar.

Die Zugänglichkeit

Der Weg entlang der Schwimmbadgrenze

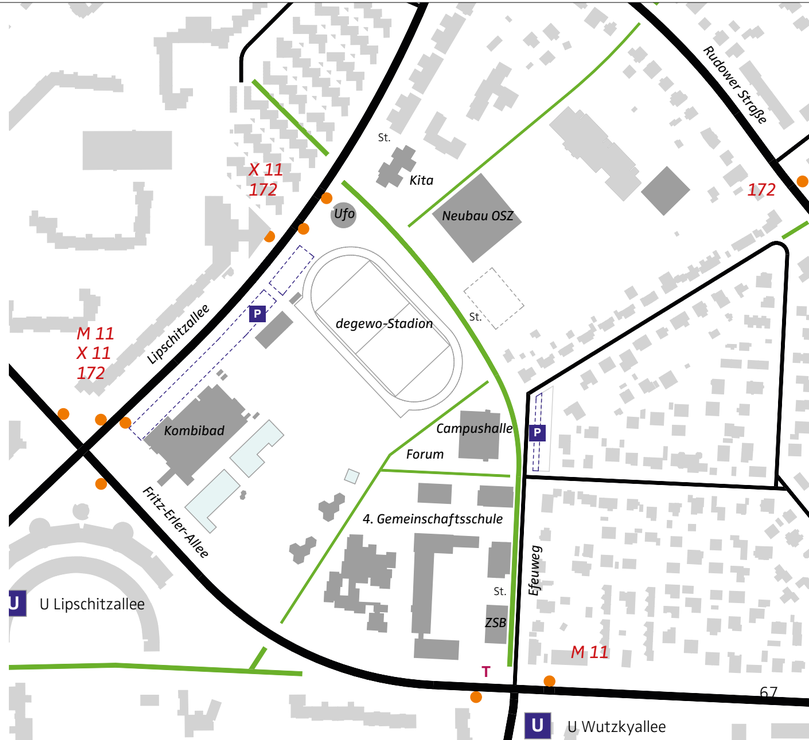
Entlang der Schwimmbadgrenze wird über das Forum zwischen Fritz-Erler-Allee und Campushalle eine ***interne, halböffentliche Durchwegung*** vorgesehen. Diese kann während der Schulzeiten und zu gesonderten Veranstaltungen geöffnet werden. Ansonsten ist sie aufgrund von Sicherheitsaspekten des Schulbetriebes geschlossen.

Das ***Schulgelände der Walt-Disney-Schule*** wird von dem halböffentlichen Weg und dem zentral liegenden Forum noch einmal abgetrennt, um Störungen des Schulbetriebes zu verhindern. Dies kann sowohl durch Bepflanzungen als auch durch niedrige Mauern oder sonstige Maßnahmen erfolgen, die eine Erlebbarkeit des Raumes nicht beeinträchtigen.

Die ***Öffnung des Campusgeländes in Richtung Fritz-Erler-Allee*** und die damit einhergehende schnellere Erreichbarkeit der Schulen aus Richtung Wildmeisterdamm macht eine Auseinandersetzung mit der Frage der ***Querung der Fritz-Erler-Allee*** notwendig. Notwendige Maßnahmen zur Querung müssen im Rahmen der weiteren Umsetzung der Planung betrachtet werden. Eine Gefahrenquelle muss in jedem Fall vermieden werden. Denkbar ist eine Ampelanlage (Bedarfsampel), da ein Zebrastreifen über eine zweispurige Straße nicht zulässig ist. Dafür zuständig ist die Verkehrslenkung Berlin.

Die Erschließung

- Haupterschließung - Sammelstraße
- Haupterschließung - Anliegerstraße
- Fuß- und Radverkehr - öffentlich
- Fuß- und Radverkehr - halböffentlich
- Parkfläche
- Bushaltestelle



Der Weg zur Rudower Straße

Entlang der nordwestlichen Grenze des Oberstufenzentrums wird in Richtung Rudower Straße entlang der Grundstücksgrenze zu den Einrichtungen der Evangelischen Kirchengemeinde eine ***Durchwegung für Fußgänger und Radfahrer*** vorgesehen. Diese wird an der Rudower Straße an den heutigen Erschließungsweg des Oberstufenzentrums angebunden und sichert darüber hinaus die Verbindung in Richtung Angelikaweg. Die nördlich angrenzenden Flächen der Dreieinigkeitsgemeinde können an diesen Weg und somit an den Campus fußläufig angebunden werden.

Ob diese Verbindung als halböffentliche Verbindung über das Gelände des Oberstufenzentrums angelegt wird oder durch Verlegung der Zäune die Möglichkeit der Umsetzung einer öffentlichen Verbindung besteht, muss im Rahmen der weiteren Umsetzung geklärt werden.

Um die Anbindung des OSZ und des gesamten Campusbereichs von Norden her zu verbessern, wird vorgeschlagen, eine Grünverbindung zwischen den Freiflächen des Neubaus und der Rudower Straße offen zu halten. Diese Grünverbindung kann auch von der angrenzenden Senioren- und Pflegeeinrichtung „Haus Rudow" mitbenutzt werden und stellt eine generationenübergreifende Verknüpfung dieser mit dem Campus dar.

Der Weg über das Gelände des OSZ soll wie der Weg entlang der Schwimmbadgrenze nur während der Schulzeiten offen stehen. Das Gelände des heutigen Altbaus des OSZ Lise-Meitner soll zukünftig anderweitig genutzt werden. Die Zufahrt zum Grundstück von der Rudower Straße muss dazu erhalten bleiben.

Interne Wege

Über interne und nicht öffentliche Wegeverbindungen werden das ***Forum und die Schulen mit dem degewo-Stadion und dem Schwimmbad verbunden.*** Die Schulen erhalten damit die Möglichkeit, die Sportanlagen für den Schulsport schnell und unproblematisch zu erreichen. Auch das Hallenbad des Kombibades ist über den neuen Weg entlang der Schwimmbadgrenze besser und schneller erreichbar.

Die Stellplätze für Pkw und Fahrräder

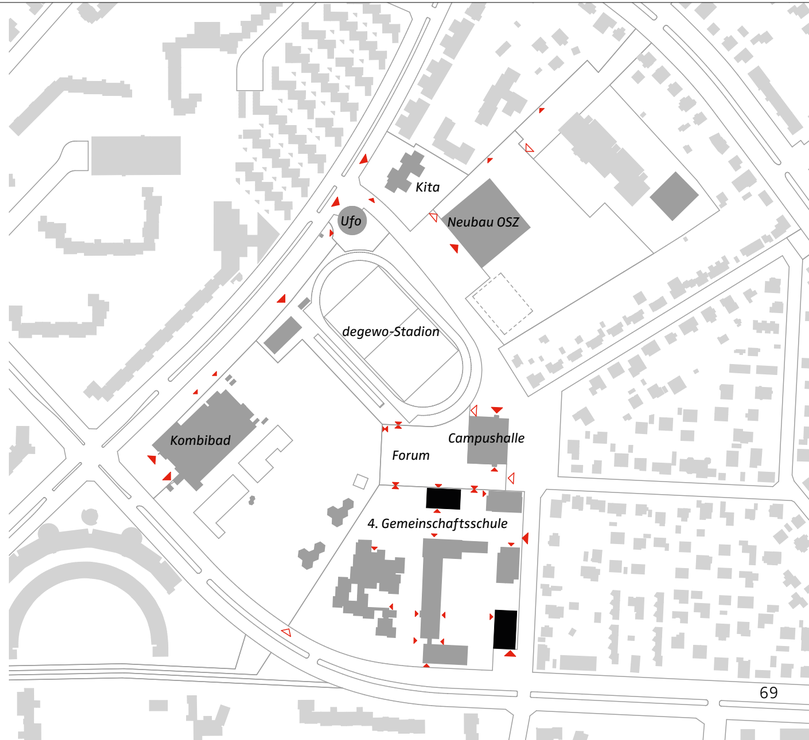
Durch die Neugestaltung des Efeuwegs zur Campuspromenade entfallen einige PKW-Stellplätze im öffentlichen Straßenraum. Durch die Umgestaltung der Grünfläche am Scharnier (östlich der Campushalle) können einige Stellplätze neu geschaffen werden.

Gemäß § 50 der Bauordnung für Berlin (BauO Bln) sind Stellplätze für schwer gehbehinderte Menschen und Menschen im Rollstuhl Vorschrift. Diese werden entweder auf den Flächen der jeweiligen Nutzungen selbst oder im öffentlichen Straßenraum so nah wie möglich an den Nutzungen nachgewiesen.

6 Die freiraumplanerischen Maßnahmen

Die Zugänge

- Haupteingang
- Nebeneingang
- Durchgang
- Zugänge (halböffentlich)



Notwendige barrierefreie Stellplätze für die 4. Gemeinschaftsschule werden zwischen dem Zentrum für Sprache und Bewegung und der nördlich davon stehenden Turnhalle nachgewiesen. Die Umsetzung ist erst nach Wegfall und Abriss des Hausmeistergebäudes möglich.

Die Campushalle erhält ihre barrierefreien Stellplätze im Bereich des Scharniers.

Für das Oberstufenzentrum werden die notwendigen barrierefreien Stellplätze gemäß der aktuellen Planungen für die Außenanlagen am Verbindungsweg zwischen Efeuweg und Lipschitzallee nachgewiesen. Die Anbindung erfolgt von der Lipschitzallee aus.

Die gemäß der Bauordnung für Berlin notwendigen Fahrradstellplätze werden in der Nähe der Eingänge der Nutzungen nachgewiesen. Nördlich des Zentrums für Sprache und Bewegung, im Bereich des Haupteingangs zur Gemeinschaftsschule und im Bereich des Forums sind ausreichend befestigte Flächen vorhanden, die als Fahrradstellplätze gestaltet werden können. Die notwendigen Fahrradstellplätze für das Oberstufenzentrum sind auf den Freiflächen des Neubaus vorgesehen.

Die Öffentlichkeit

- Öffentlicher Raum
- Halböffentlicher Raum - Forum
- Schulische Nutzung
- Campusnahe Nutzung
- Durchweg während der Schulzeiten
- Übergänge zu campusnahen Nutzungen

Die Entwicklungsziele des Campus Efeuweg hin zu einer Bildungslandschaft in der südlichen Gropiusstadt sowie zu einer „Adresse" im Stadtquartier erfordern umfangreiche hochbauliche Maßnahmen. Zur ***Umsetzung des pädagogischen Konzeptes*** mit der Bildung der 4. Gemeinschaftsschule mit einer dreizügigen Grundstufe und einer vierzügigen Sekundarstufe, der Einführung des gebundenen Ganztagsbetriebes von der 1. bis zur 10. Klasse, dem Ausbau der Kooperation mit außerschulischen Partnern, der Unterrichtung in Jahrgangsstufen mit einem modifizierten Zeitstrukturmodell sowie der Förderung der Sprachkompetenz, der Bewegung und des naturwissenschaftlichen Profils ist eine genaue Analyse der Raumsituation und des Flächenbedarfs in den Bestandsgebäuden der Gemeinschaftsschule notwendig.

Die hochbaulichen Vorschläge gliedern sich in zwei Bereiche. Zum ersten soll nachgewiesen werden, wie ***die bestehenden Altbauten*** für das neue pädagogische Konzept ertüchtigt werden können.

Zum zweiten soll aufgezeigt werden, wie ***fehlende Klassen- und Fachräume*** und das ***Zentrum für Sprache und Bewegung*** funktional organisiert und in den neuen Städtebau eingebettet werden können.

7 Die hochbaulichen Maßnahmen

Das geplante Zentrum für Sprache und Bewegung

Der Ausgangspunkt

Das ***Musterraumprogramm*** für die ***Grundschule*** und die ***Integrierte Sekundarschule*** der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft sowie das pädagogische Konzept der Schulen bilden den Ausgangspunkt für die Konzeption der hochbaulichen Maßnahmen.

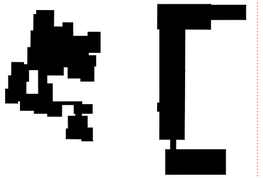
Die Zuordnung des Musterraumprogrammes in die Bestandsgebäude ergibt unter Berücksichtigung des Raumbedarfs für eine dreizügige Grundschule im gebundenen Ganztagsbetrieb einen ***Flächenmangel***. Der derzeit ermittelte Flächenbedarf für die Erweiterung der Grundstufe der 4. Gemeinschaftsschule auf eine Dreizügigkeit liegt bei ca. 2.500 m² BGF. Dieser bildet die Grundlage für das Raumprogramm des Schulerweiterungsbaus der Grundstufe der 4. Gemeinschaftsschule.

Musterraumprogramm ***Grundschule***

+

Musterraumprogramm ***Sekundarschule***

Raumprogramm ***4.Gemeinschaftsschule***



Ermittlung Überhang bzw. Flächenmangel/ Raumprogramm Zentrum für Sprache und Bewegung (Erweiterungsbau 4.Gemeinschaftsschule)

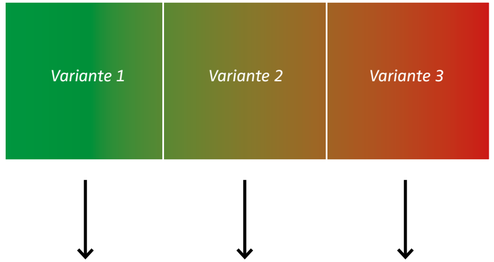
7 Die hochbaulichen Maßnahmen

Hinzu kommen rund 1.700 m² BGF für das anzusiedelnde Zentrum für Sprache und Bewegung, das für den gebundenen Ganztag der Liebig-Schule und zugleich für das umliegende Quartier zur Verfügung stehen soll. Insgesamt ist mit ca. 4.200 m² Gesamtfläche zu kalkulieren. Der Ausbau der Grundstufe zur Dreizügigkeit und der Oberstufe zur Vierzügigkeit, gekoppelt mit der Einführung des gebundenen Ganztages von der 1. bis zur 10. Klasse sind Anforderungen, die trotz Synergien in den Bestandsgebäuden nicht vollkommen realisiert werden können.

Die Intensität der Intervention

Das Raumprogramm für den Schulerweiterungsbau wird von der Intensität des baulichen Eingriffs in die Bestandsgebäude der 4. Gemeinschaftsschule beeinflusst.

Die Intensität der Intervention



Kein Eingriff in die Gebäudestruktur

Geringer Eingriff in die Gebäudestruktur

Starker Eingriff in die Gebäudestruktur

7.1 Der Umbau der Walt-Disney-Schule

Kernelement der hochbaulichen Maßnahmen im Bestandsgebäude und im Schulerweiterungsbau der Grundstufe ist die Schaffung und bauliche Definition von so genannten ***„Lernclustern“*** als grundlegendes räumliches Prinzip.

In der Grundstufe ist ein Cluster etwas größer als in der Sekundarstufe. Daher erhalten die Grundschüler/innen ein wesentlich größeres Angebot an räumlicher Differenzierung. ***Das Cluster der dreizügigen Grundstufe besteht aus drei Stammklassen, drei Gruppen-, einem Betreuungs-, einem Lehrmittel- und einem Teamraum für die Lehrerschaft,*** der als Teamstützpunkt fungiert. Das Zentrum jedes Clusters ist eine Gemeinschaftszone, um die sich alle Räume des Clusters gruppieren.

Im bestehenden Schulgebäude können die Jahrgangstufen 1, 2 und 3 im Erdgeschoss und die Jahrgangsstufe 4 im 1. Obergeschoss untergebracht werden. Dabei werden auch hier die Nutzungseinheiten um 400 m² ausgebildet.

Am Atrium befindet sich ein Mehrzweckraum, der sich - nach wie vor - zum Atrium öffnen lässt sowie die Mensa der Grundstufe. Der naturwissenschaftliche Bereich befindet sich im 1. OG, andere Fachräume im 2. OG. Die ehemaligen Büros, die sich auf dem halben Geschoss zwischen dem EG und dem 1. OG befanden, werden für die Sozialarbeit, den koordinierenden Erzieher und das ehemalige Lehrerzimmer als Therapieraum genutzt. An dieser Schnittstelle könnte auch ein Aufzug zur barrierefreien Erschließung eingebaut werden.

Durch die neue Dreizügigkeit der Grundstufe, den gebundenen Ganztag und die Organisation in „Lernclustern“ findet die ***5. und 6. Jahrgangsstufe keinen Platz mehr im Bestandsbau der Walt-Disney-Schule.*** Die fehlenden Räume müssen in einem Erweiterungsbau, der zugleich die Schulbibliothek der Gemeinschaftsschule enthält, untergebracht werden.

7 Die hochbaulichen Maßnahmen

Die Walt-Disney-Schule in den 1970er Jahren

Foto: Bezirksamt Neukölln

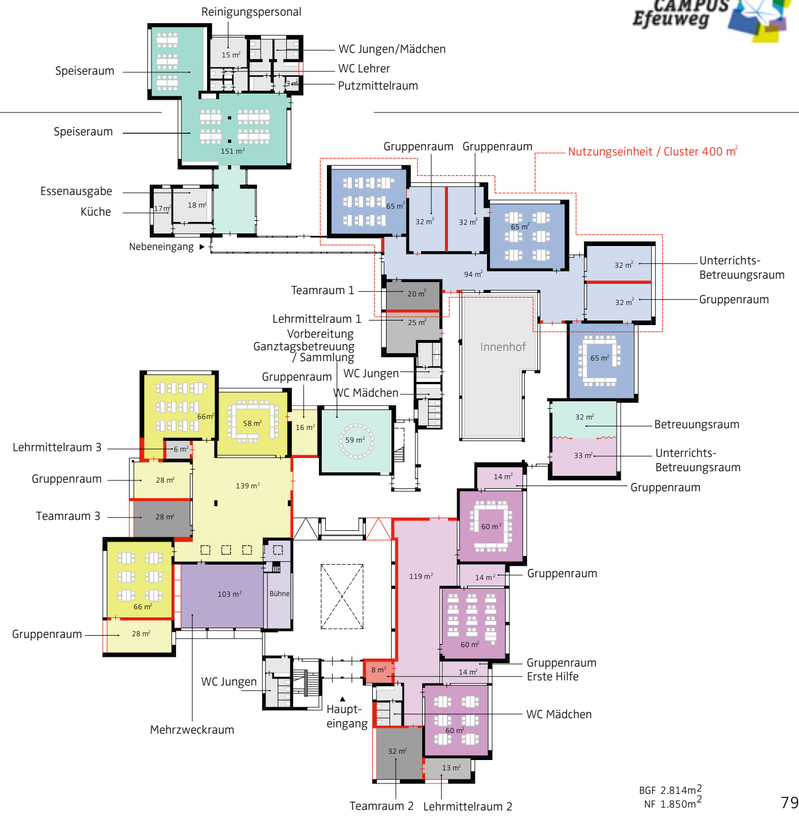
Allgemeiner Unterricht

Jahrgangs-stufe / Zug	Raumbezeichnung	1	2	3	4	5	6
Zug 1	Stammklassenraum mit Garderobe						
Zug 2							
Zug 3							
	Unterrichts- und Betreuungsraum						
Zug 1	Betreuungsraum (für Teilungsunterricht nutzbar)						
Zug 2							
Zug 3	Gruppenraum						
	Lehr- und Lernmittelraum						

Erdgeschoss
Walt-Disney-Grundschule

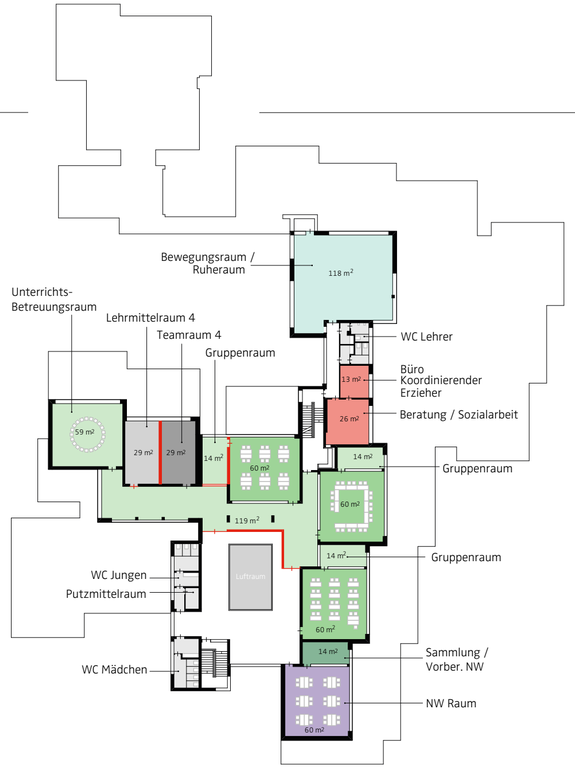
- Päd. Bereich
- Lehrmittelraum
- Verwaltung
- Ganztag
- Fachräume NW
- Fach- Mehrzweckraum
- Jahrgangsstufe 1
- Jahrgangsstufe 2
- Jahrgangsstufe 3
- Jahrgangsstufe 4
- Schülerwerkstatt / Fachraum / Mehrzweckraum

M 1:500



1.Obergeschoss
Walt-Disney-Grundschule

- Päd. Bereich
- Lehrmittelraum
- Verwaltung
- Ganztag
- Fachräume NW
- Fach- Mehrzweckraum
- Jahrgangsstufe 1
- Jahrgangsstufe 2
- Jahrgangsstufe 3
- Jahrgangsstufe 4
- Schülerwerkstatt / Fachraum / Mehrzweckraum

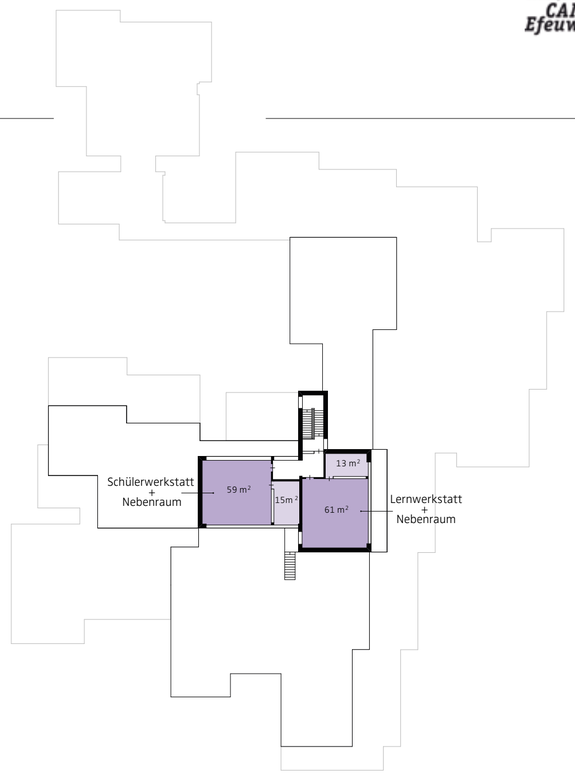


BGF 1.102m²
NF 705m²

M 1:500

2.Obergeschoss
Walt-Disney-Grundschule

- Päd. Bereich
- Lehrmittelraum
- Verwaltung
- Ganztag
- Fachräume NW
- Fach- Mehrzweckraum
- Jahrgangsstufe 1
- Jahrgangsstufe 2
- Jahrgangsstufe 3
- Jahrgangsstufe 4
- Schülerwerkstatt / Fachraum / Mehrzweckraum



M 1:500

BGF 217m²
NF 149m²

7.2 Der Umbau der Liebig-Schule

Auch in der Sekundarstufe der Gemeinschaftsschule ist die ***Schaffung von Lernclustern ein zentrales Element der hochbaulichen Maßnahmen***. Auch hier sollen die Schüler/innen in Jahrgangsstufen unterrichtet werden.

Ein Cluster besteht in der Sekundarstufe aus vier Stammklassen, einem Gruppen-, einem Lehrmittel- und einem Teamraum für die Lehrerschaft. Hierzu muss ein Brandschutzkonzept erstellt werden, dass es erlaubt, diese ca. 400 m² großen „Cluster" als bauordnungsrechtlich zugelassene Nutzungseinheiten auszubilden, in denen ein Flur nicht mehr brandlastfrei gehalten werden muss. Dies betrifft die Cluster der Jahrgangstufen 8 und 9 im Erdgeschoss und der Jahrgangsstufe 10 im 1. Obergeschoss.

Das Cluster der Jahrgangstufe 7 befindet sich über der Mensa im Obergeschoss des 2011 errichteten Erweiterungsbaus. Die Fachräume, die Freizeiträume und die Kunsträume liegen in den verbleibenden Flügeln des Bestandsgebäudes, vornehmlich im 1. Obergeschoss.

Die ***Einrichtung eines zentralen Kommunikations- und Verwaltungszentrums*** für die gesamte Gemeinschaftsschule ist im Erdgeschoss des Nordflügels des Schulgebäudes vorgesehen. Durch kleinere Umbauten entstehen hier die Büros der Schulleitung, der Schulleitungsvertretung, der Grund- und Mittelstufenleitung, Beratungsräume und ein Aufenthaltsraum für das pädagogische Personal der Schule.

Der ***zukünftige Haupteingang*** richtet sich nach dem Verwaltungszentrum aus und befindet sich künftig ebenfalls im Nordflügel des Gebäudes an der Haupterschließungsachse des Schulcampus. Durch den Abriss der Einbauten wird das dort befindliche alte Foyer wieder gewonnen und mit dem Haupttreppenhaus zentral erschlossen. Zur barrierefreien Erschließung kann ein Aufzug eingebaut werden.

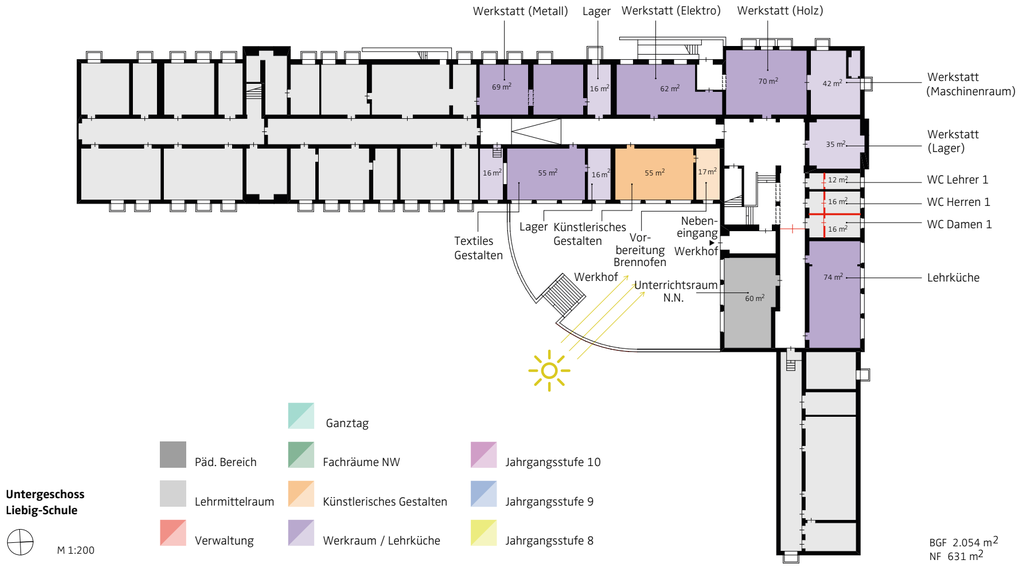
7 Die hochbaulichen Maßnahmen

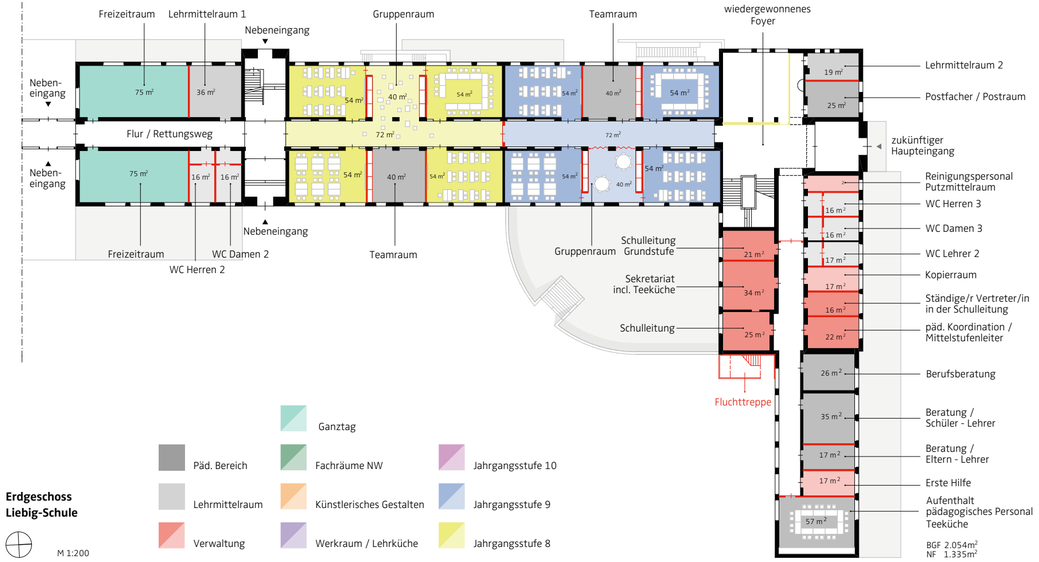
Klassenraum der Liebig-Schule in den 1930er Jahren
Foto: Bezirksamt Neukölln

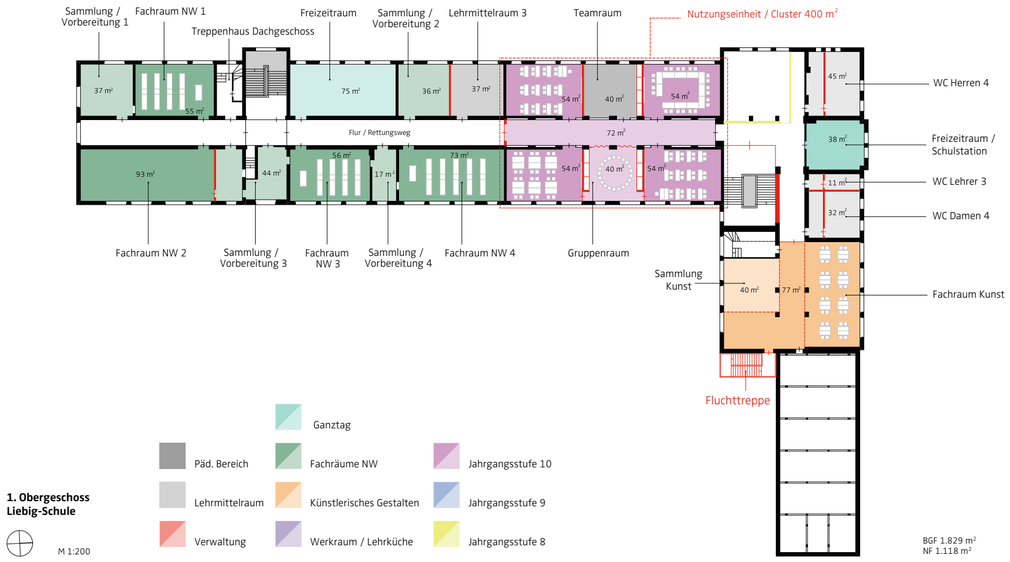
Allgemeiner Unterricht

Jahrgangs-stufe / Zug	Raumbezeichnung	7	8	9	10
Zug 1	Stammklassenraum mit Garderobe				
Zug 2					
Zug 3					
Zug 4					
	Gruppenraum				
	Lehrmittel / Techn.- / Geographie-Sammlung incl. Notebookwagen				

7 Die hochbaulichen Maßnahmen




Freizeitraum
Lehrmittelraum 1
Nebeneingang
Gruppenraum
Teamraum
wiedergewonnenes Foyer
Neben-eingang
Flur / Rettungsweg
Neben-eingang
Nebeneingang
Freizeitraum
WC Damen 2
WC Herren 2
Teamraum
Gruppenraum
Schulleitung Grundstufe
Sekretariat incl. Teeküche
Schulleitung
Fluchttreppe
Lehrmittelraum 2
Postfacher / Postraum
zukünftiger Haupteingang
Reinigungspersonal Putzmittelraum
WC Herren 3
WC Damen 3
WC Lehrer 2
Kopierraum
Ständige/r Vertreter/in in der Schulleitung
päd. Koordination / Mittelstufenleiter
Berufsberatung
Beratung / Schüler - Lehrer
Beratung / Eltern - Lehrer
Erste Hilfe
Aufenthalt pädagogisches Personal Teeküche
Ganztag
Päd. Bereich
Fachräume NW
Jahrgangsstufe 10
Lehrmittelraum
Künstlerisches Gestalten
Jahrgangsstufe 9
Verwaltung
Werkraum / Lehrküche
Jahrgangsstufe 8
Erdgeschoss
Liebig-Schule
M 1:200
BGF 2.054m²
NF 1.335m²


Sammlung / Vorbereitung 1
Fachraum NW 1
Treppenhaus Dachgeschoss
Freizeitraum
Sammlung / Vorbereitung 2
Lehrmittelraum 3
Teamraum
Nutzungseinheit / Cluster 400 m²
Flur / Rettungsweg
Fachraum NW 2
Sammlung / Vorbereitung 3
Fachraum NW 3
Sammlung / Vorbereitung 4
Fachraum NW 4
Gruppenraum
Sammlung Kunst
Fluchttreppe
WC Herren 4
Freizeitraum / Schulstation
WC Lehrer 3
WC Damen 4
Fachraum Kunst
Ganztag
Päd. Bereich
Fachräume NW
Jahrgangsstufe 10
Lehrmittelraum
Künstlerisches Gestalten
Jahrgangsstufe 9
Verwaltung
Werkraum / Lehrküche
Jahrgangsstufe 8
1. Obergeschoss
Liebig-Schule
M 1:200
BGF 1.829 m²
NF 1.118 m²

7.3 Der Neubau des Erweiterungsbaus für den Gebundenen Ganztag der Grundstufe mit Schulbibliothek

Das Raumprogramm für den künftigen Schulerweiterungsbau umfasst die ***Klassenräume für die 5. und 6. Jahrgangsstufe***, die wegen der perspektivischen Dreizügigkeit im Altbau keinen Platz mehr finden und die ***zentrale Schulbibliothek***, die einen integralen Bestandteil des Ganztagskonzeptes darstellt.

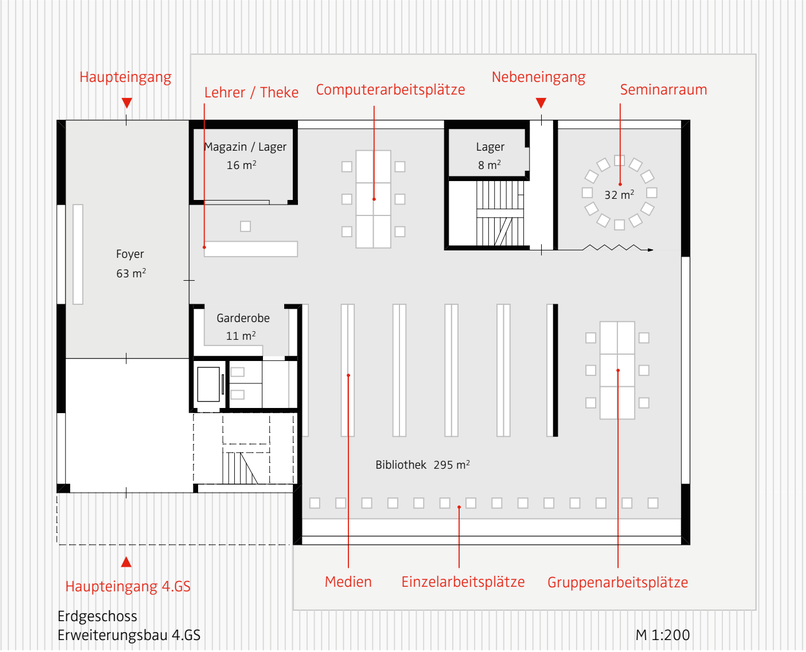
Das ***Gebäude*** liegt ***nördlich*** der ***schulischen Bestandsbauten*** an der ***Schnittstelle zwischen dem neu zu schaffenden Forum des Campus Efeuweg und dem Gelände der 4. Gemeinschaftsschule.*** Dadurch wird der Übergang zwischen Grund- und Sekundarstufe auch baulich, sozusagen mit einem Zwischenschritt, manifestiert. Sowohl der Schulhof als auch das Forum werden bis an den neuen Schulerweiterungsbau herangeführt.

Im ***Erdgeschoss*** befindet sich die ***zentrale Schulbibliothek*** als Schnittstelle zwischen der Grund- und Sekundarstufe (der 4. Gemeinschaftsschule) und der Oberstufe (OSZ Lise-Meitner). Das zentrale Foyer des Erweiterungsbaus ermöglicht eine Erschließung des Gebäudes sowohl aus Richtung des nördlich angrenzenden Forums, als auch aus Richtung der Hauptgebäude der 4. Gemeinschaftsschule. Von hieraus gelangt man über einen zentralen Zugang in die Bibliothek, welche neben den klassischen Medien, Raum für Einzel- und Gruppenarbeit und einen abtrennbaren Seminarraum bereithält.

Über eine dreiläufige Treppe erreichen die Schüler/innen und die Lehrerschaft der Jahrgangstufen 5 und 6 die für sie vorgesehenen ***„Lerncluster"***, die pro Etage bauordnungsrechtlich als Nutzungseinheiten ausgewiesen werden. Sie sind mit ***jeweils drei Stammklassenräumen*** als „offene Klassenzimmer" mit einem ***gemeinsamen Unterrichts- und Betreuungsraum*** und ***einem Teamraum*** um ein ***gemeinsames Zentrum, dem Betreuungsraum***, konzipiert. Je nach Bedarf entsteht eine zellenartige Struktur aus Klassenraum mit dazu gehörigem Gruppenraum oder eine veränderbare, hochflexible Lernlandschaft. Der Aufzug sorgt für eine barrierefreie Erschließung aller Geschosse.

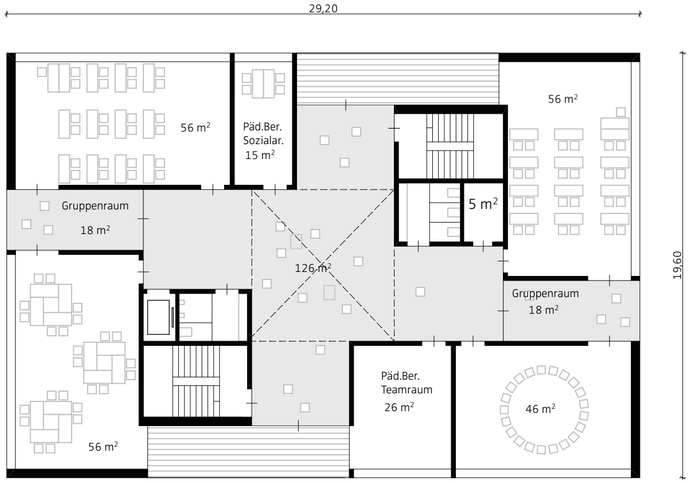
Das Gebäude könnte als massiver Stahlbetonbau mit einer vorgehängten hinterlüfteten Fassade aus vertikal verlegten Keramikprofilen, die mit einer hellen Glasur versehen werden, ausgearbeitet werden.

Der Baukörper könnte bauplastisch durch präzise eingeschnittene Fensterbänder, einzelne raumhohe Fenster und einem einladenden Unterschnitt zum Schulhof gegliedert werden. Die kompakte Kubatur des Baukörpers und der vorgeschlagene konstruktive Aufbau würden niedrige Energiekennzahlen und Betriebskosten ermöglichen. Die Wahl einer robusten und beanspruchbaren Fassade aus Keramikstrangprofilen würde geringe Wartungskosten mit sich bringen.



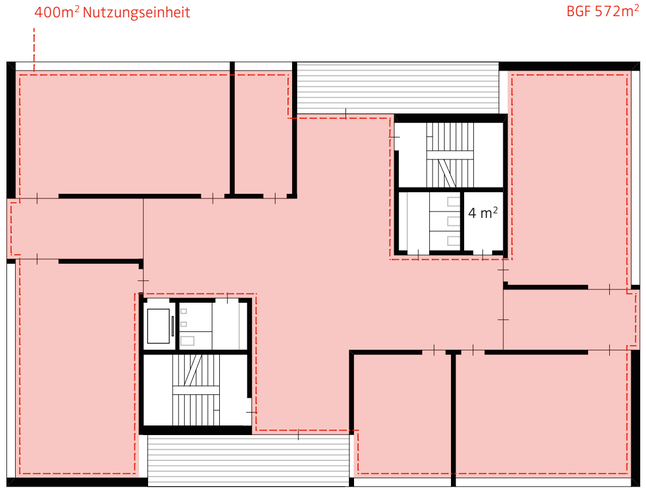
Erdgeschoss
Erweiterungsbau 4.GS

M 1:200



1./ 2.Obergeschoss
Erweiterungsbau 4.GS

M 1:200

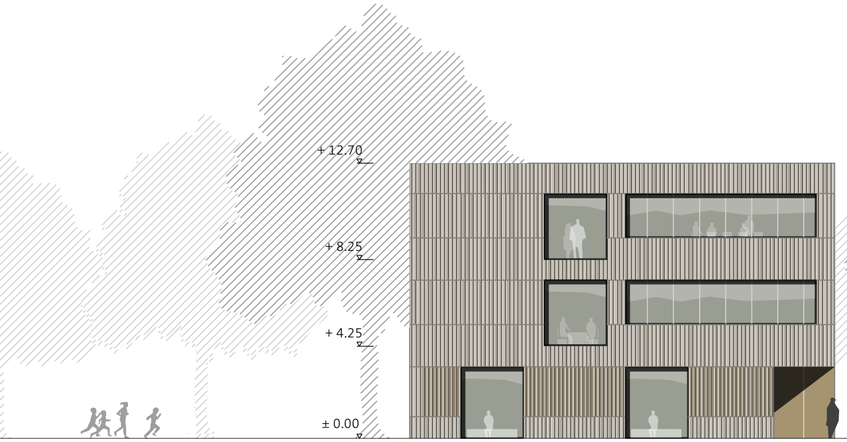


1.Obergeschoss
Erweiterungsbau 4.GS

M 1:200

Schnitt
Erweiterungsbau 4.GS

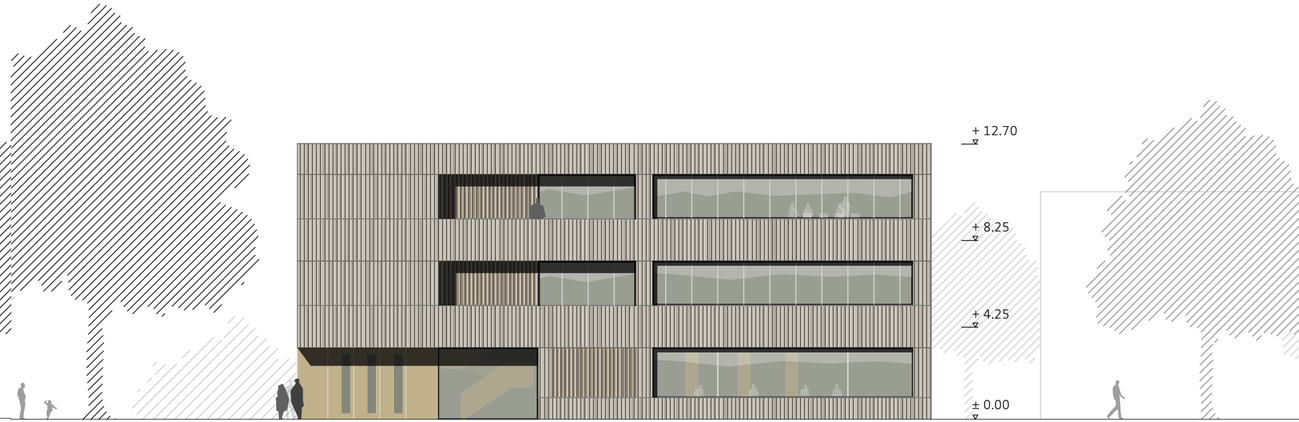
M 1:200



Ansicht West
Erweiterungsbau 4.GS

M 1:200

7 Die hochbaulichen Maßnahmen



Ansicht Süd
Erweiterungsbau 4.GS

M 1:200

7.4 Der Neubau des „Zentrums für Sprache und Bewegung"

Um sich zum Süden Neuköllns gut sichtbar als zeichenhafter Auftakt zu präsentieren, liegt der Neubau des Zentrum für Sprache und Bewegung (ZSB) am Efeuweg/ Ecke Fritz-Erler-Allee an einem kleinen Vorplatz, der gleichzeitig den Beginn der Campuspromenade markiert. In dieser exponierten Lage strahlt das ZSB als ***Bildungsleuchtturm ins Quartier.*** Dort finden die Bewohner/innen der angrenzenden Quartiere genau die Angebote und Räume, die die integrativen Fähigkeiten von Sprache und Bewegung fördern. Mit Blick auf den gebundenen Ganztag der 4. Gemeinschaftsschule und dem Wegfall der beiden Mobilbauten der Liebig-Schule, ist für das Zentrum für Sprache und Bewegung eine ***Kombination mit der schulischen Nutzung*** vorgesehen, um räumliche Synergien zu erzielen.

Das Zentrum für Sprache und Bewegung umfasst Multifunktionsräume für die ergänzende Betreuung. Dies betrifft ***Pädagogen-, Lernbüro- und Bewegungsräume, Räume für Schulsozialarbeit, musische*** und ***sportbezogene Angebote, Volkshochschulkurse oder Therapieangebote*** als auch ***Rückzugsbereiche für Einzelarbeit und Leseplätze***.

Im ***Erdgeschoss*** liegt auf dem Niveau des Vorplatzes das ***Campuscafé***, das exemplarisch für die offene Vermittlung von Quartier und Campus steht. Folgerichtig schließt sich daran die ***Campusgalerie*** an, die mit Ausstellungen und anderen Veranstaltungen die Verbindung zum Quartier vertieft. Die Sitztreppe, die in die Obergeschosse führt, unterstützt eine „legere" Aneignung des Foyerbereichs. Die ***multifunktionalen Flächen*** können sowohl als ***Veranstaltungsraum*** als auch zur Ergänzung der ***Essensversorgung der Schüler/innen im gebundenen Ganztagsbetrieb*** genutzt werden. Der Fachraum Musik (und die Sammlung Musik) ist als Backstage-Bereich für Veranstaltungen konzipiert und kann großflächig zum Mensabereich geöffnet werden.

Von der Sitztreppe aus führt eine großzügige Treppe in die Obergeschosse. Sie windet sich um ein gemauertes Treppenauge, die „Lichtkanone", die das Tageslicht bis in das Erdgeschoss führt.

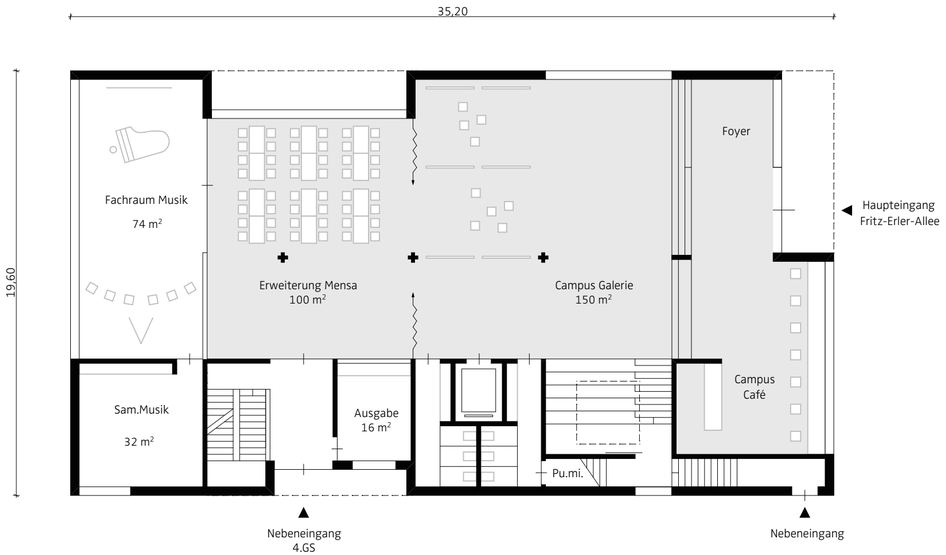
Im ***1. OG*** liegt als Höhepunkt der große zweigeschossige ***Bewegungsraum*** mit eingezogener Galerie. Dieser über die gesamte Breite des Gebäudes reichende Showroom zeigt Bewegung in ihrer wörtlichen Form - schemenhaft sind die sich dort Bewegenden zu erkennen.

Darüber hinaus liegen in den ***Obergeschossen multifunktional nutzbare Räume: Seminarräume, Lehrmittelräume***, ein ***Informatikraum***. Diese stehen der Liebig-Schule als Kompensation für die wegfallenden Mobilbauten zur Verfügung. Nach dem Schulbetrieb, in den späten Nachmittags- und Abendstunden können sie von der Volkshochschule und der Musikschule oder für andere Angebote genutzt werden. Die Räume werden ergänzt durch eine Lernloggia und die offene Kommunikations- und Erschließungszone, die auch hier bauordnungsrechtlich als

Nutzungseinheit gilt. Zusätzlich findet sich im 2. OG das ***Leitungsbüro*** des Zentrums für Sprache und Bewegung.

Das Gebäude könnte baukonstruktiv ebenso wie der Ergänzungsbau ausgeführt werden, beispielsweise als massiver Stahlbetonbau mit einer Fassade aus vertikal verlegten hellen Keramikprofilen. Der Baukörper könnte bauplastisch durch präzise eingeschnittene Fensterbänder, einzelne raumhohe Fenster und einem einladenden Unterschnitt zum Vorplatz gegliedert werden. Über ein ähnliches Erscheinungsbild könnte das Ensemble zeichenhaft durch die zwei neuen Eingriffe zusammengezogen werden.

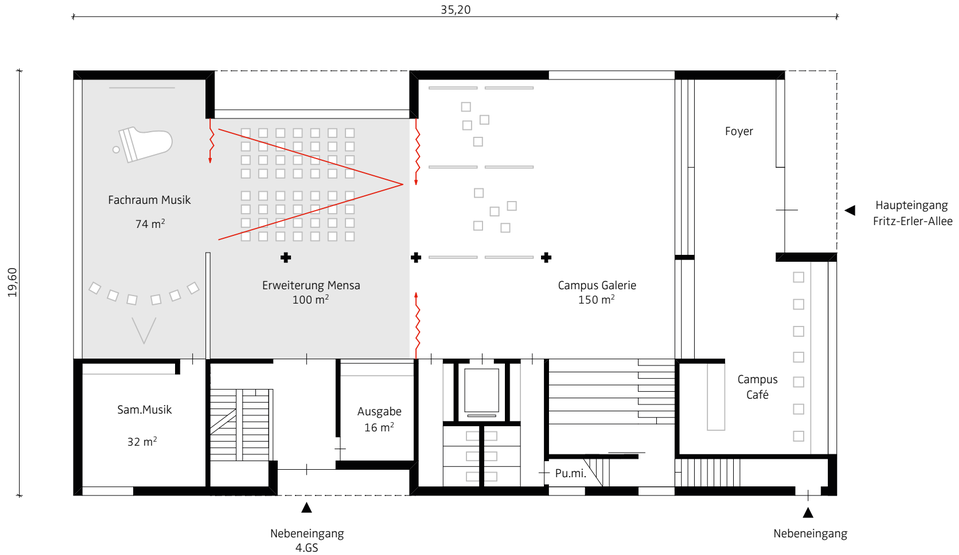
Das ***Zentrum für Sprache und Bewegung*** fungiert somit städtebaulich und programmatisch als ***Vermittler zwischen Schul-Campus und Quartier*** und lässt innerhalb des Gebäudes die gewünschten Synergieeffekte entstehen. So können insbesondere die Fachräume von Musik und Informatik, Campusgalerie und Campus-Café tagsüber von der Schule als auch abends von öffentlichen oder privaten Trägern gemeinschaftsfördernd genutzt werden.



Erdgeschoss
Zentrum für Sprache und Bewegung

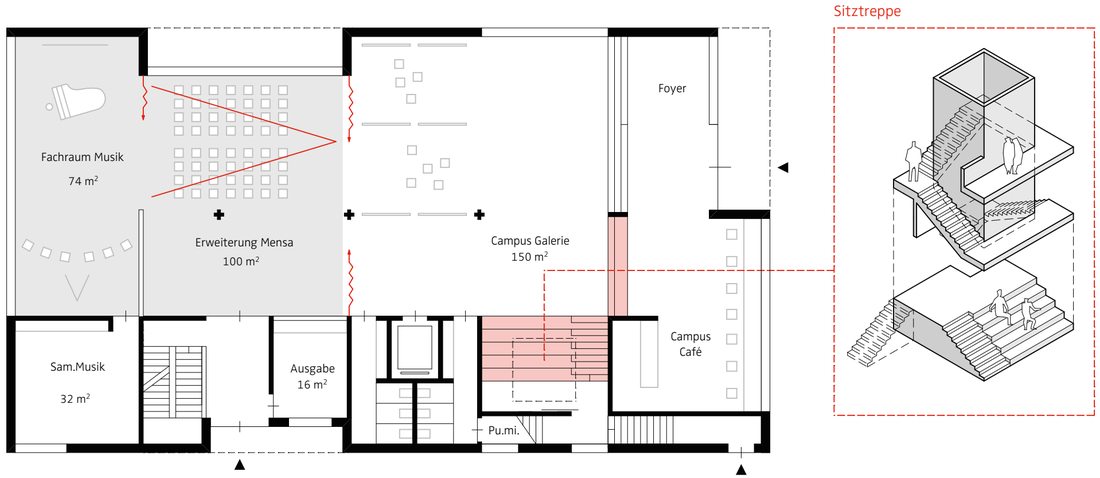
M 1:200

7 Die hochbaulichen Maßnahmen



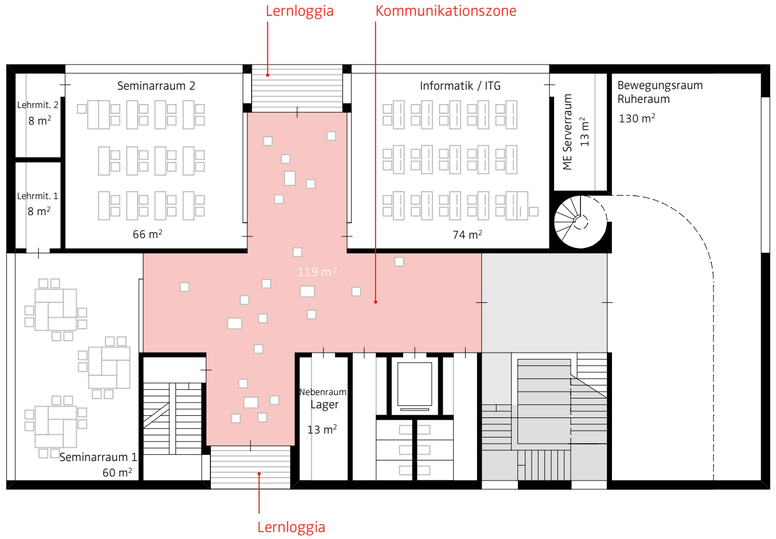
Erdgeschoss
Zentrum für Sprache und Bewegung

M 1:200



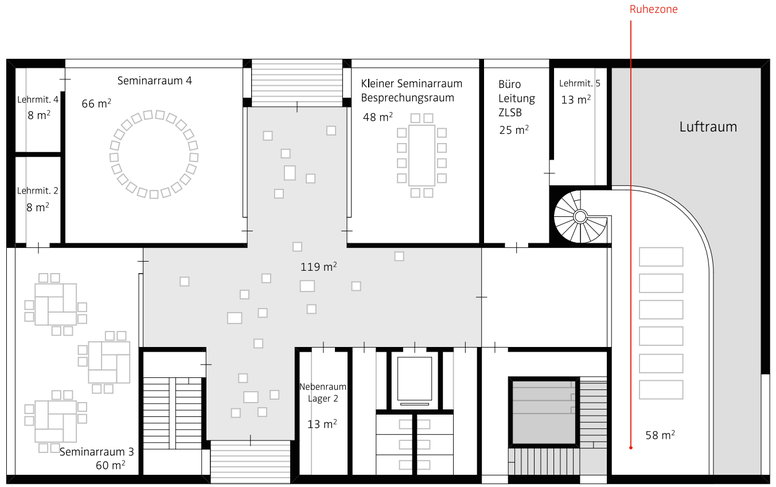
Erdgeschoss
Zentrum für Sprache und Bewegung

M 1:200



1. Obergeschoss
Zentrum für Sprache und Bewegung

M 1:200



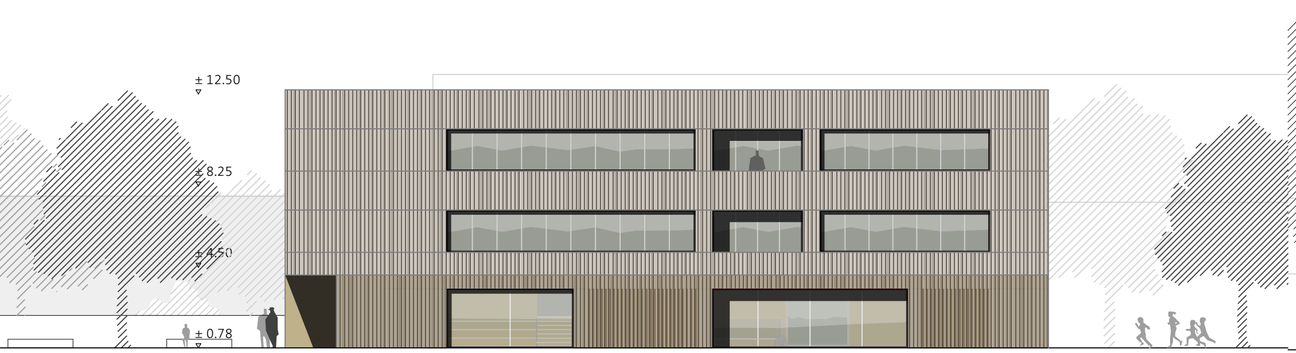
2. Obergeschoss
Zentrum für Sprache und Bewegung

M 1:200

7 Die hochbaulichen Maßnahmen

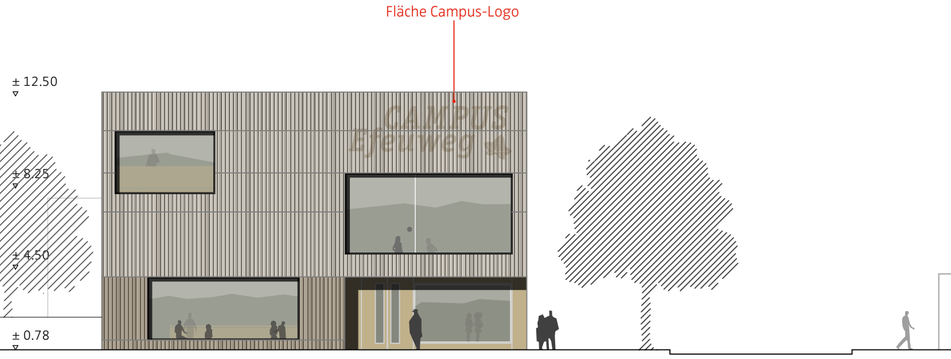
Schnitt
Zentrum für Sprache & Bewegung

M 1:200



Ansicht Efeuweg
Zentrum für Sprache & Bewegung

M 1:200



Ansicht Fritz-Erler-Allee
Zentrum für Sprache & Bewegung

M 1:200

Der ***Masterplan*** stellt nicht das Ende der Planung dar, sondern bildet vielmehr den ***Auftakt*** und die ***Grundlage eines nun folgenden vertiefenden Abstimmungs- und Planungsprozesses***. Es wird in der weiteren Entwicklung darum gehen, die Inhalte zu kommunizieren und durch das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung zu legitimieren.

Im weiteren Verlauf sind neben den politischen Gremien auch die betroffenen Akteure, Nutzer und die Öffentlichkeit einzubeziehen, um mit ihnen die weitere Planung abzustimmen bzw. die jeweiligen Entwicklungsabsichten zu erläutern.

Zudem gilt es, das Konzept mit den relevanten Fachämtern weiter abzustimmen und zu konkretisieren. Der Masterplan muss konzeptionell weiter qualifiziert und in konkrete Planungen umgesetzt werden.

Die ***Freiraumgestaltung der Außenanlagen*** sollte nach einem übergeordneten Gestaltungskonzept erfolgen, in dem Qualitäten, Farben, Materialien, Ausstattung, Möblierung, Pflanzung, Beleuchtung und Leitsystem festgelegt werden.

Es sollte ein ***Konzept*** für die ***Weiterentwicklung der Marke Efeuweg*** und deren Präsentation erarbeitet werden. Ein einheitliches Corporate Design in allen Entwicklungsschritten ist dafür ebenso erforderlich wie eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Aktionen der Campusakteure.

Das ***Leitbild***, die ***Ziele und Leitlinien*** des Masterplanes sollen ***Anleitung zur Bewertung aller künftigen Vorhaben auf dem Campus*** sein. Ihre Umsetzung muss bei jedem Vorhaben beobachtet bzw. überwacht werden.

Hierzu sollte ein ***beratendes Gremium*** benannt werden, das diese Aufgabe übernimmt und regelmäßig tagt. Diese Rolle könnte von der ***Projektgruppe Campus Efeuweg*** übernommen werden.

In fachlichen Fragen könnte zusätzliche Unterstützung durch externe Fachleute herangezogen werden.

Die Umsetzung der Ziele ist zeitlich schwer vorhersehbar, da sie von unterschiedlichen Parametern abhängig ist (Finanzierungsmöglichkeiten, Zeitpunkt der Verlagerung von Nutzungen etc.). Daher werden im Folgenden ***vier Entwicklungsfelder*** vorgeschlagen, aus denen ***Einzelmaßnahmen*** resultieren, denen einzelne ***Umsetzungsschritte*** zugeordnet werden.

Die Maßnahmen können im Rahmen der bestehenden Zuständigkeiten umgesetzt werden. Sie werden so abgegrenzt, dass es nur minimale Überschneidungen gibt. Grundstücke im Privatbesitz sind von der Planung nicht betroffen.

8.1 Die Entwicklungsfelder

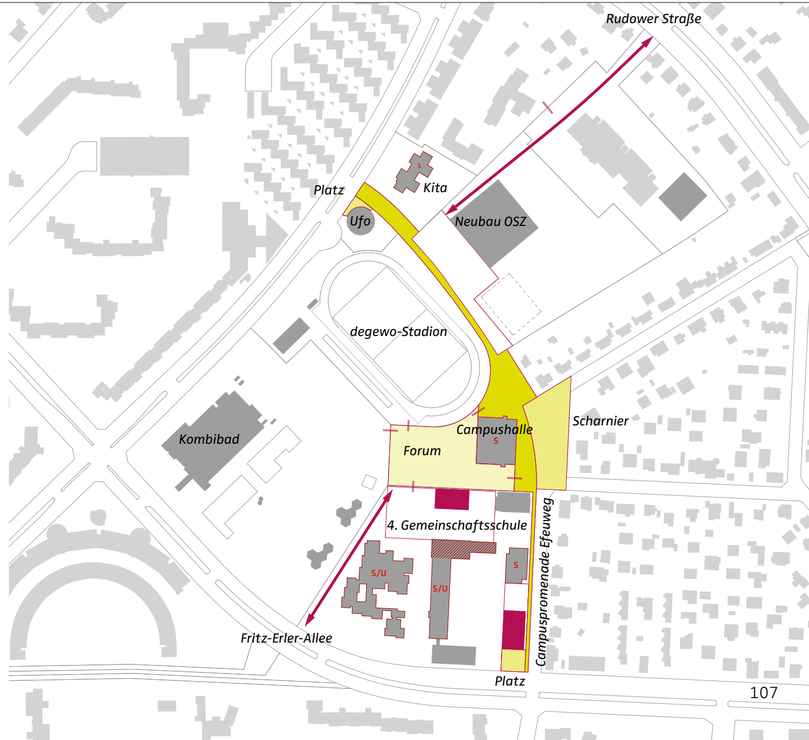
Entsprechend der formulierten Leitlinien des Masterplans lässt sich der weitere Planungs- und Umsetzungsprozess vier Entwicklungsfeldern zuordnen, die im folgenden auch grafisch unterlegt dargestellt werden:

Entwicklungsfeld 1
Verbindung der Nutzungen des Campus

Entwicklungsfeld 2
Schaffung einer gemeinschaftlichen Mitte

Entwicklungsfeld 3
Vernetzung des Campus nach außen

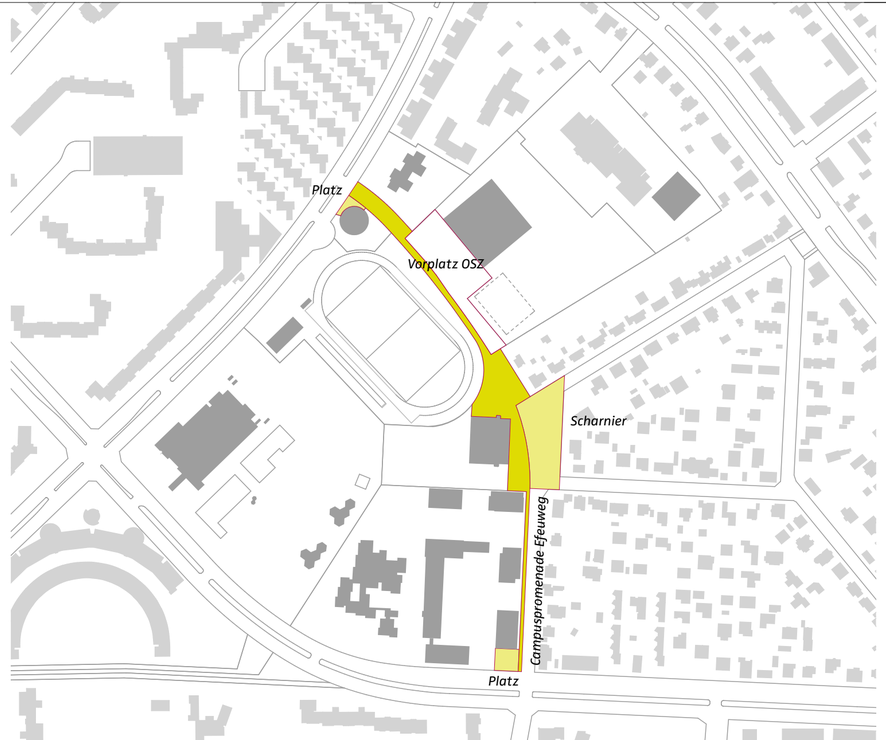
Entwicklungsfeld 4
Hochbauliche Maßnahmen



Entwicklungsfeld 1
Verbindung der Nutzungen

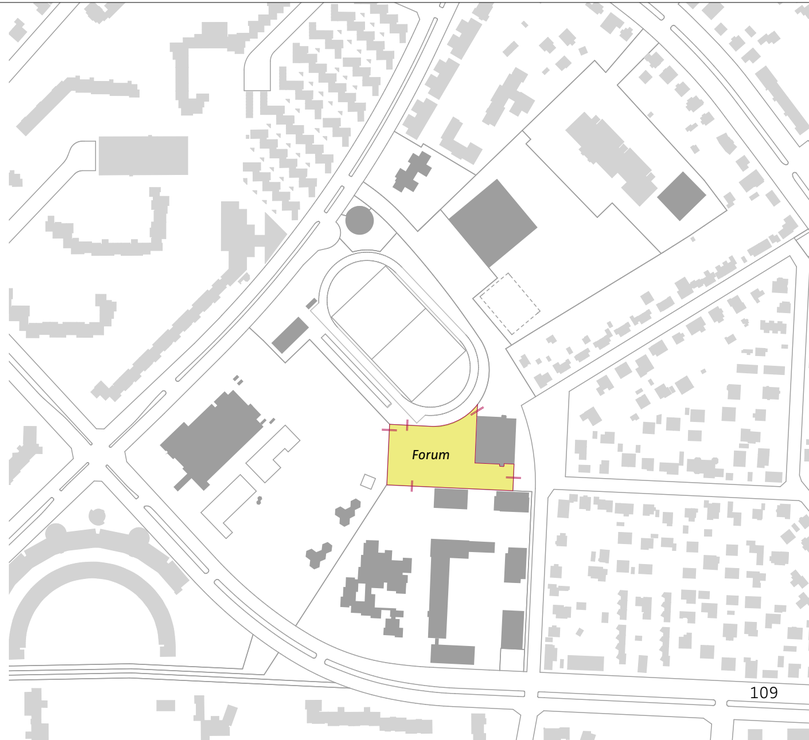
Die Nutzungen werden über die Campuspromenade Efeuweg von der Fritz-Erler-Allee bis zur Lipschitzallee miteinander verbunden.

Die daran angelagerten öffentlichen Orte - Vorplatz des Zentrums für Sprache und Bewegung, Eingangsbereich Gemeinschaftsschule/ Fläche am Maßliebweg (Scharnier), Vorplatz OSZ Lise-Meitner und Vorplatz des Jugendclub Ufo - werden besonders gestaltet.



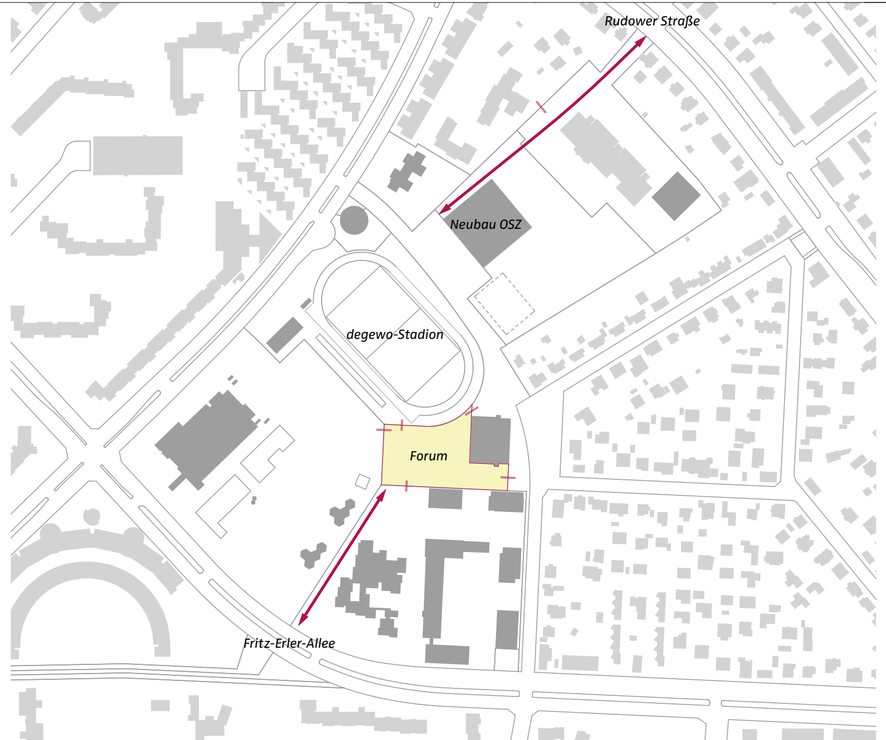
Entwicklungsfeld 2
Schaffung einer gemeinschaftlichen Mitte

Dem Campus wird mit dem Campus-Forum auf dem Gelände der heutigen Tennisplätze ein gemeinschaftlicher Ort der Begegnung für alle Campusnutzer gegeben. Alle Nutzungen sind über das Forum miteinander verbunden.



Entwicklungsfeld 3
Vernetzung des Campus nach außen

Der Campus ist kein in sich geschlossenes Gebiet, sondern soll sich mit den umliegenden Quartieren vernetzen. Dafür ist die Verbesserung der Wegeverbindung von der Fritz-Erler-Allee in die Campus-Mitte und von der Campus-Mitte über das degewo-Stadion, vorbei am OSZ bis hin zur Rudower Straße erforderlich.



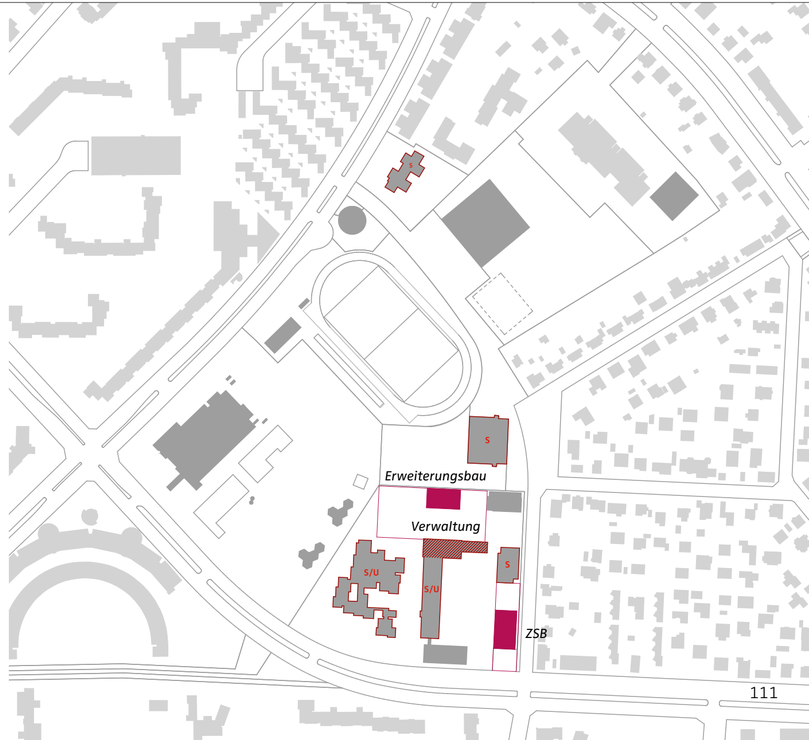
Entwicklungsfeld 4
Hochbauliche Maßnahmen

Die Verwaltung der Gemeinschaftsschule
Die Grund- und Oberstufe der Gemeinschaftsschule erhalten einen gemeinsamen Schulleitungs- und Verwaltungsbereich im Altbau der Liebig-Schule.

Die Umbauten im Bestand der Gemeinschaftsschule
Die Gebäude werden sukzessive den veränderten pädagogischen Anforderungen im gebundenen Ganztagsbetrieb, insbesondere im Hinblick auf die Clusterbildung angepasst.

Der Erweiterungsbau der Schule
Die Gemeinschaftsschule erhält einen Erweiterungsbau für den gebundenen Ganztag. Dort wird auch eine Schulbibliothek untergebracht.

Das Zentrum für Sprache und Bewegung ZSB
Das Zentrum präsentiert den Campus nach außen und schafft ergänzende Räume.



8.2 Die Einzelmaßnahmen und ihre Umsetzungsschritte

Im Ergebnis des Masterplanes werden folgende 7 Einzelmaßnahmen für die weitere Entwicklung benannt und mit einer Grobkostenschätzung unterlegt:

A Umbau und Sanierung der Liebig- Schule
B Umbau und Sanierung der Walt-Disney-Schule
C Neubau des Erweiterungsbaus für den Gebundenen Ganztag und die Schulbibliothek
D Neubau des Zentrums für Sprache und Bewegung
E Neubau des Forum Efeuweg
F Umbau des Efeuwegs zur Campuspromenade
G Umbau des Grünzugs OSZ - Rudower Straße

Diese Einzelmaßnahmen werden im Folgenden mit den dafür erforderlichen Umsetzungsschritten untersetzt.

A Umbau/ Sanierung der Liebig-Schule

Gemeinsame Verwaltung der Grund- und Oberstufe
Finanzierung aus dem Bezirkshaushalt 2015, Konkretisierung der Planung in Kooperation mit dem Fachbereich Hochbau des Bezirks 2014/2015, Temporäre Verlagerung von Nutzungen, Umbau vor Schuljahresbeginn 2015/16)

Allgemeine Energetische Sanierung/ Umbau zu Clustern/ Funktionale Sanierung
Klärung der Finanzierung, Erarbeitung von Planungen, Beteiligung der Nutzer, Temporäre Verlagerung von Nutzungen

Gestalterische Aufwertung und Modernisierung des Schulhofs
Klärung der Finanzierung, Erarbeitung von Planungen, Anpassung und Ergänzung des Angebots im Hinblick auf den Ganztagsbetrieb, Beteiligung der Nutzer, Temporäre Verlagerung von Nutzungen

B Umbau/ Sanierung der Walt-Disney-Schule

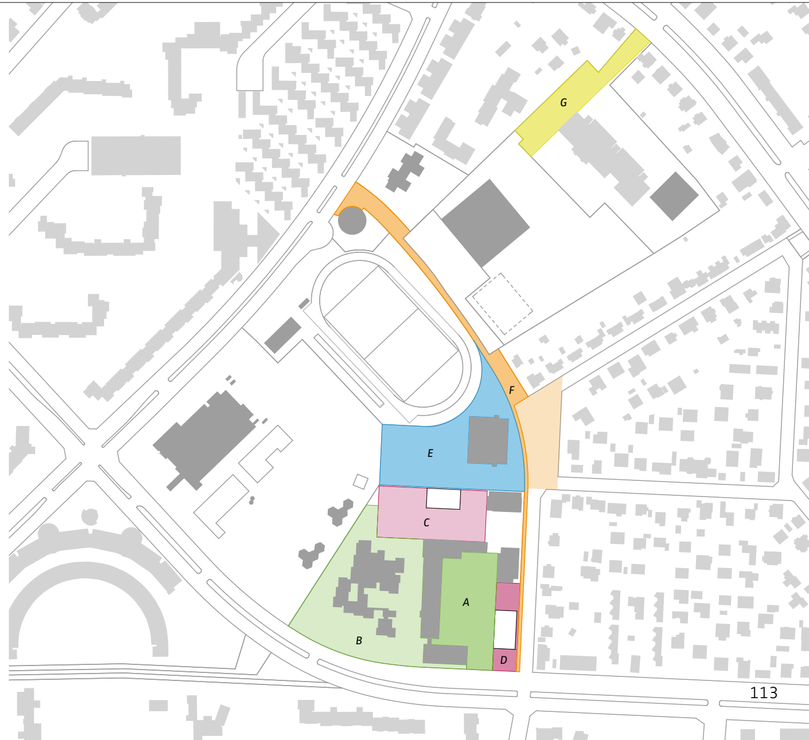
Allgemeine Energetische Sanierung/ Umbau zu Clustern/ Funktionale Sanierung
Klärung der Finanzierung, Erarbeitung von Planungen, Beteiligung der Nutzer, Temporäre Verlagerung von Nutzungen

Gestalterische Aufwertung und Modernisierung des Schulhofs und Aufwertung der Randbereiche
Klärung der Finanzierung, Erarbeitung von Planungen, Anpassung und Ergänzung des Angebots im Hinblick auf den Ganztagsbetrieb, Beteiligung der Nutzer, Temporäre Verlagerung von Nutzungen

Schaffung eines Weges entlang der Schwimmbadgrenze
Klärung der Finanzierung, Einleitung eines Genehmigungsverfahren zur Querung der Fritz-Erler-Allee, Klärung der Installation einer Bedarfsampel, Konkretisierung der Planung mit dem Verlauf der Durchwegung, Materialien und Zugänglichkeit

Maßnahmen

A Umbau und Sanierung der Liebig-Schule
B Umbau und Sanierung der Walt-Disney-Schule
C Neubau des Erweiterungsbaus für den Gebundenen Ganztag und die Schulbibliothek
D Neubau des Zentrums für Sprache und Bewegung
E Neubau des Forum Efeuweg
F Umbau des Efeuwegs zur Campuspromenade
G Umbau des Grünzugs OSZ - Rudower Straße



C Neubau des Erweiterungsbaus für den Gebundenen Ganztag und die Schulbibliothek

Planung und Errichtung des Neubaus
Klärung der Finanzierung, Konkretisierung der hochbaulichen Planung und der Freiraumplanung, Gestaltungskonzept für die Fassadengestaltung, Definition von Raumkanten/ Sichtachsen, Bestimmung der Gebäudehöhe, Verlagerung von Nutzungen und Abriss des Mobilbaus auf dem Baugelände, Beseitigung/ Ersatz von Vegetationsstrukturen, Bauphase, Gestaltung der Freianlagen

D Neubau des Zentrums für Sprache und Bewegung

Planung und Errichtung des Neubaus
Klärung der Finanzierung, Klärung des Betreibermodells, Konkretisierung der hochbaulichen Planung und der Freiraumplanung, Gestaltungskonzept für die Fassadengestaltung v.a. entlang des Efeuweges, Definition von Raumkanten/ Sichtachsen, Bestimmung der Gebäudehöhe, Verlagerung/ Beseitigung der Werbetafel und des Lehrerparkplatzes und Abriss des Mobilbaus auf dem Baugelände, Beseitigung/ Ersatz von Vegetationsstrukturen, Bauphase, Gestaltung des Vorplatzes, der Freianlagen und der zugeordneten Stellplätze zwischen Zentrum und Sporthalle

E Neubau des Forum Efeuweg

Aufgabe der Tennisplätze und Neugestaltung der Freifläche
Ermittlung von Ausgleichsflächen für die Tennisplätze in Absprache mit den Nutzer/innen, Klärung der Finanzierung, Einleiten des Verfahrens zur Aufgabe bzw. Verlagerung der Tennisplätze, Konkretisierung der Planung im Hinblick auf Nutzung, Gestaltung, Abgrenzung, Zugänglichkeit, Beteiligung der Schüler/innen und Anwohner/innen

Zugänglichkeit und gestalterische Einbindung des degewo-Stadions
Abstimmung eines Nutzungskonzeptes mit den Schulen mit dem Ziel einer möglichst großen Öffnung und Nutzung für die Anlieger des Campus und der umliegenden Quartiere, Zugänglichkeit klären, Schaffung eines neuen Zugangs am Forum, Abstimmungen zur südlichen Grundstücksgrenze zur Verbesserung der Durchgängigkeit nördlich der Campushalle, optische Öffnung der östlichen Abgrenzung zum Efeuweg durch Entnahme von Aufwuchs

Zugänglichkeit des Kombibades Gropiusstadt
Abstimmung einer stärkeren gemeinsamen Nutzung der Freiflächen, Schaffung eines Zugangs vom Forum, Klärung von Öffnungen, Öffnungszeiten und Modalitäten der Öffnung

F Umbau Efeuweg zur Campuspromenade

Gestaltung des Abschnitts Efeuweg
Konkretisierung der Planungen für eine einheitliche, übergreifende Gestaltung mit einer durchgängigen Gehwegbreite/ Oberflächengestaltung, Bestimmung von Baumstandorten und –arten, Klärung von Neupflanzungen/ Erhalt des Baumbestands, Möblierungskonzept, Beleuchtungskonzept, Stellplatzkonzept, Beteiligung der Anwohner, Sicherung der Barrierefreiheit

Gestaltung des „Scharniers" am Maßliebweg
Verschwenkung der Fahrbahn östlich der Campushalle, Neugestaltung der Grünfläche als Puffer zum Wohnquartier und Anlage von Stellplätzen nach einem Stellplatzkonzept, Sicherung der Erschließung angrenzender Grundstücke

Gestaltung des Verbindungsweges zur Lipschitzallee
Abstimmung mit Freiflächenplanung des OSZ bzgl. Anschlüsse, Materialität, Ausstattung, Beleuchtung etc.

Zugänglichkeit und Öffnung des Jugendclub Ufo
Platzgestaltung an der Lipschitzallee als Auftakt zur Campuspromenade, gestalterische Aufwertung der bestehenden Außenanlagen am Jugendclub

G Umbau des Grünzugs OSZ – Rudower Straße

Gestaltung des Weges zur Rudower Straße
Klärung der Finanzierung, Berücksichtigung der Durchwegung bei den aktuellen Planungen der Freiflächen des OSZ, Konkretisierung der Planung in Zusammenarbeit mit OSZ und Haus Rudow in Bezug auf Abgrenzung, Zugänglichkeit etc., Abstimmung mit den zuständigen Behörden zur Anpassung des B-Plans um die Wegeparzelle mit einem Wegerecht zu Gunsten der Allgemeinheit zu sichern

A)	Umbau und Sanierung Liebigschule				
KG 300	Bauwerk - Baukonstruktion				4.130.000,00
	Allgemeine/ Energetische Sanierung	5.900,00 m²	BGF	400,0	2.360.000,00
	Umbau zu Clustern / Funktionale Sanierung	5.900,00 m²	BGF	300,0	1.770.000,00
KG 400	Bauwerk - Technische Anlagen				1.180.000,00
	Insgesamt	5.900,00 m²	BGF	200,0	1.180.000,00
KG 500	Außenanlagen				480.000,00
	Modernisierung Schulhof	4.800,00 m²		100,0	480.000,00
	Summe Bauwerk - KG 300 + 400 + 500				5.790.000,00
KG 700	Baunebenkosten				1.389.600,00
	Anteilig von KG 300 + 400 + 500	24,00% wg. Umbau	von	5.790.000,00	1.389.600,00
Umbau Liebig-Schule Gesamt 300, 400, 500, 700					**7.179.600**

	Korrektur um bereits erfasste Kosten			
	Summe Bauwerk - KG 300 + 400 + 500			5.790.000,00
	davon bereits erfasst im Jahresprogramm 2014 - nicht finanziert			
LBS	Fenster	45.000,00		45.000,00
LBS	Dachkonstruktion	150.000,00		150.000,00
LBS	Renovierung	400.000,00		400.000,00
LBS	Dachbelag	300.000,00		300.000,00
ges.	Sanitärräume	650.000,00	59,00%	383.500,00
ges.	Heizung	300.000,00	59,00%	177.000,00
ges.	Thermostat	50.000,00	59,00%	29.500,00
ges.	Beleuchtung/Akustik	350.000,00	59,00%	206.500,00
ges.	Etagenverteilung	20.000,00	59,00%	11.800,00
ges.	Elektroinstallation	120.000,00	59,00%	70.800,00
LBS	Computer	30.000,00		30.000,00
	bereits erfasst im Jahresprogramm 2014 - nicht finanziert			1.804.100,00

	Restfinanzierungsbedarf		5.790.000,00	-1.804.100,00	3.985.900,00
KG 700	Baunebenkosten				956.616,00
	Anteilig von KG 300 + 400 + 500	24,00% wg. Umbau	von	3.985.900,00	956.616,00
Umbau Liebig-Schule 300, 400, 500, 700					**4.942.516**

B)	Umbau und Sanierung Walt-Disney-Schule				
KG 300	Bauwerk - Baukonstruktion				2.870.000,00
	Allgemeine/ Energetische Sanierung	4.100,00 m²	BGF	400,0	1.640.000,00
	Umbau zu Clustern / Funktionale Sanierung	4.100,00 m²	BGF	300,0	1.230.000,00
KG 400	Bauwerk - Technische Anlagen				820.000,00
	Insgesamt	4.100,00 m²	BGF	200,0	820.000,00
KG 500	Außenanlagen				538.000,00
	Modernisierung Schulhof intensiv	1.800,00 m²		100,0	180.000,00
	Aufwertung Randbereiche extensiv	4.400,00 m²		40,0	176.000,00
	Durchwegung inkl. Bedarfsampel	1.400,00 m²		130,0	182.000,00
	Summe Bauwerk - KG 300 + 400 + 500				4.228.000,00
KG 700	Baunebenkosten				1.014.720,00
	Anteilig von KG 300 + 400 + 500	24,00% wg. Umbau	von	4.228.000,00	1.014.720,00
Umbau Walt-Disney-Schule Gesamt 300, 400, 500, 700					**5.242.720**

	Korrektur um bereits erfasste Kosten			
	Summe Bauwerk - KG 300 + 400 + 500			4.228.000,00
	davon bereits erfasst im Jahresprogramm 2014 - nicht finanziert			
WDS	Böden	50.000,00		50.000,00
WDS	Sheddachflächen	200.000,00		200.000,00
WDS	Maler	100.000,00		100.000,00
ges.	Sanitärräume	650.000,00	41,00%	266.500,00
ges.	Heizung	300.000,00	41,00%	123.000,00
ges.	Thermostat	50.000,00	41,00%	20.500,00
ges.	Beleuchtung/Akustik	350.000,00	41,00%	143.500,00
ges.	Etagenverteilung	20.000,00	41,00%	8.200,00
ges.	Elektroinstallation	120.000,00	41,00%	49.200,00
	bereits erfasst im Jahresprogramm 2014 - nicht finanziert			960.900,00

	Restfinanzierungsbedarf		4.228.000,00	-960.900,00	3.267.100,00
KG 700	Baunebenkosten				784.104,00
	Anteilig von KG 300 + 400 + 500	24,00% wg. Umbau	von	3.267.100,00	784.104,00
Umbau Walt-Disney-Schule 300, 400, 500, 700					**4.051.204**

C)	Neubau Schulbibliothek / Ganztag Grundstufe				
KG 300	Bauwerk - Baukonstruktion				1.989.000,00
	Insgesamt	1.700,00 m²	BGF	1170,0	1.989.000,00
KG 400	Bauwerk - Technische Anlagen				510.000,00
	Insgesamt	1.700,00 m²	BGF	300,0	510.000,00
KG 500	Außenanlagen				468.000,00
	Insgesamt	3.600,00 m²		130,0	468.000,00
	Summe Bauwerk - KG 300 + 400 + 500				2.967.000,00
KG 700	Baunebenkosten				563.730,00
	Anteilig von KG 300 + 400 + 500	19,00%	von	2.967.000,00	563.730,00
Neubau Schulbibliothek / Ganztag Grundstufe Gesamt 300, 400, 500, 700					**3.530.730**

D)	Zentrum für Sprache und Bewegung				
KG 300	Bauwerk - Baukonstruktion				2.386.800,00
	Insgesamt	2.040,00 m²	BGF	1170,0	2.386.800,00
KG 400	Bauwerk - Technische Anlagen				612.000,00
	Insgesamt	2.040,00 m²	BGF	300,0	612.000,00
KG 500	Außenanlagen				143.000,00
	Insgesamt	1.100,00 m²		130,0	143.000,00
	Summe Bauwerk - KG 300 + 400 + 500				3.141.800,00
KG 700	Baunebenkosten				596.942,00
	Anteilig von KG 300 + 400 + 500	19,00%	von	3.141.800,00	596.942,00
Neubau Zentrum für Sprache und Bewegung Gesamt 300, 400, 500, 700					**3.738.742**

E)	Forum				
KG 500	Außenanlagen				
	Insgesamt	7.400,00 m²		120,0	888.000,00
	Summe Außenanlagen - KG 500				888.000,00
KG 700	Baunebenkosten				133.200,00
	Anteilig von KG 500	15,00%	von	888.000,00	133.200,00
Neubau Forum Gesamt 500, 700					**1.021.200**

F)	Efeuweg				
KG 500	Außenanlagen				
	Promenadengestaltung, Entree am Jugendclub	3.200,00 m²		130,0	416.000,00
	Scharnier mit Straßenumlegung	2.500,00 m²		130,0	325.000,00
	Summe Außenanlagen - KG 500				741.000,00
KG 700	Baunebenkosten				111.150,00
	Anteilig von KG 500	15,00%	von	741.000,00	111.150,00
Neubau Efeuweg Gesamt 500, 700					**852.150**

G)	Grünzug OSZ – Rudower Straße				
KG 500	Außenanlagen				
	Insgesamt	2.600,00 m²		80,0	208.000,00
	Summe Außenanlagen - KG 500				208.000,00
KG 700	Baunebenkosten				31.200,00
	Anteilig von KG 500	15,00%	von	208.000,00	31.200,00
Neubau Forum Gesamt 500, 700					**239.200**

9 Grobkostenschätzung aller Maßnahmen

Zusammenstellung aller Maßnahmen		
A)	Umbau und Sanierung Liebigschule	7.179.600
B)	Umbau und Sanierung Walt-Disney-Schule	5.242.720
C)	Neubau Schulbibliothek / Ganztag Grundstufe	3.530.730
D)	Zentrum für Sprache und Bewegung	3.738.742
	Zwischensumme 4. Gemeinschaftsschule	**19.691.792**
E)	Neubau Forum	1.021.200
F)	Efeuweg	852.150
G)	Grünzug OSZ – Rudower Straße	239.200
	Zwischensumme Außenanlagen am Campus ohne Schule	**2.112.550**
Grobkostenschätzung aller Maßnahmen		**21.804.342**

Luftballonauftakt zum Start der 4. Gemeinschaftsschule auf dem Campus Efeuweg am 5. August 2013
Foto: B.Rupen

Stadtmuster GbR
Fotos: Cathrin Bach/ Jens Ratzsch/ Georgios Anastasiades

Quellenverzeichnis

1 Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2013, basierend auf dem Statistischen Bericht, A I 5 – hj 2/12 vom 31.12.2012.

2 StaLa-Daten vom 30.06.2013, exakt auf die Gebietskulisse des QM-Gebiets berechnet.

3 Ebenda.

4 Monitoring Soziale Stadtentwickung 2013, basierend auf dem Statistischen Bericht, A I 5 – hj 2/12 vom 31.12.2012.

5 StaLa-Daten vom 30.06.2013, exakt auf die Gebietskulisse des QM-Gebiets berechnet.

6 Statistischer Bericht, A I 5 – hj 2/12 vom 31.12.2012.

7 Alle Zahlen, siehe Ebenda.

8 In der gesamten Stadt sind es 35% und im Bezirk Neukölln 54%, siehe: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2013.

9 Grundauswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2012, S. 106.

10 Alle Daten siehe Ebenda, S. 49 und 103.

11 Ebenda, S. 48, S. 54 und S. 72.

12 Schulamt Neukölln, Fachbereiche Schulbewirtschaftung und Schulorganisation.

13 Im Schuljahr 2003/2004 betrug der lmb-Anteil an der Walt-Disney-Schule 44,5 %. An der damaligen Liebig-Realschule lag er bei 23,6 % und an der Wildmeister-Hauptschule bei 33 %.

14 Die hohe Anzahl der Schulplätze resultiert noch aus der Fusion der damaligen Liebig-Realschule und der Wildmeister-Hauptschule im Schuljahr 2006/2007.

15 Im Schuljahr 2005/2006 wurden erstmals die Kinder eingeschult, für die die vorgezogene Schulpflicht galt. Die Grundschulen mussten einen „ein-einhalbfachen" Jahrgang und damit wesentlich mehr Schüler/innen aufnehmen. Diese wechselten im Schuljahr 2011/2012 in die Oberstufe. Somit mussten an den Oberschulen vorsorglich mehr Schulplätze eingerichtet werden.

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport
Abteilung Jugend und Gesundheit
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Umwelt
Württembergische Straße 6
10707 Berlin

Senatsverwaltung für
Bildung, Jugend und Wissenschaft
Regionale Schulaufsicht
Außenstelle Neukölln
Boddinstraße 34
12053 Berlin

Walt-Disney-Schule
Efeuweg 34
12357 Berlin

Liebig-Schule
Efeuweg 34a
12357 Berlin

Oberstufenzentrum Lise-Meitner
Rudower Straße 184
12351 Berlin

Südstadt e.V., Anerkannter
Kinder- und Jugendhilfeträger
Efeuweg 34
12357 Berlin

Evangelische Kita Dreieinigkeit
Lipschitzallee 23
12351 Berlin

Jugendclub Ufo
Lipschitzallee 23
12351 Berlin

Otto-Suhr-Volkshochschule Neukölln
Boddinstraße 34
12053 Berlin

Musikschule Paul Hindemith Neukölln
Boddinstraße 34
12053 Berlin

Die Partner und Akteure des Campus Efeuweg

degewo AG
Potsdamer Straße 60
10785 Berlin

Berliner Bäder-Betriebe
Sachsendamm 2-4
10829 Berlin

Quartiersmanagement Gropiusstadt
Lipschitzallee 36
12353 Berlin

Technische Universität Berlin
Institut für Architektur
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin

ALBA BERLIN Basketballteam e.V.
Cantianstr. 24
10437 Berlin

Lions Club Berlin-Glienicker Brücke
www.lions-glienicker-bruecke.de

Die Publikation ***Masterplan für den Bildungsstandort Campus Efeuweg in Berlin-Neukölln*** wird herausgegeben vom

Auftraggeber

Bezirksamt Berlin-Neukölln
Abteilung für Bildung, Schule, Kultur und Sport

Karl-Marx-Straße 83

12043 Berlin

Tel. 030 90239 2231

Fax 030 90239 3958

Bezirksstadträtin Dr. Franziska Giffey

franziska.giffey@bezirksamt-neukoelln.de

www.berlin.de/ba-neukoelln/abteilung/bischuku_sport.html

Auftragnehmer

kleyer.koblitz.letzel.freivogel
gesellschaft von architekten mbh

Oranienstraße 25

10999 Berlin

Tel. 030 6958086 60

Fax 030 6958086 80

berlin@kklf.de

www.kklf.de

mit

plancontext gmbh
landschaftsarchitektur bdla

Greifenhagener Straße 39

10437 Berlin

Tel. 030 44718831

Fax 030 44718832

info@plancontext.de

www.plancontext.de

Redaktion

Dr. Franziska Giffey
Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport

Kerstin Bartoszek
Koordinatorin für den Campus Efeuweg im Bezirksamt

Eduard Heußen
Projektleiter Campus Efeuweg

Jörg Siegmüller
kleyer.koblitz.letzel.freivogel
gesellschaft von architekten mbh

Redaktionsschluss

04. September 2014

Kontakt

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport
Büro der Bezirksstadträtin

Kerstin Bartoszek

Boddinstraße 34

12053 Berlin

Tel. 030 90239 2232

Fax 030 90239 3958

kerstin.bartoszek@bezirksamt-neukoelln.de

Gefördert im Rahmen des Quartiersmanagements für das Gebiet Gropiusstadt/ Lipschitzallee mit Mitteln der EU, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Programmteil Soziale Stadt

Mit Bildung zusammen wachsen
CAMPUS Efeuweg

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport

Masterplan für den Bildungsstandort Campus Efeuweg in Berlin-Neukölln

Das Vorhaben Campus Efeuweg ist ein bildungspolitisches und stadtplanerisches Gesamtkonzept, das der Bezirk Neukölln und seine Partner an dieser Stelle entwickeln. Ziel ist die Schaffung einer Bildungs-, Sport- und Freizeitlandschaft, die zu einer Aufwertung der umliegenden Großsiedlung Gropiusstadt beiträgt. Die Bildungs-, Wohn- und Lebensqualität in der Gropiusstadt und den angrenzenden Quartieren soll verbessert werden.

Die politischen Weichen für die Entwicklung des Projektes Campus Efeuweg wurden bereits Ende 2012/ Anfang 2013 gestellt. Das Bezirksamt Neukölln und die Bezirksverordnetenversammlung Neukölln haben der Bildung einer Gemeinschaftsschule und der Entwicklung des gesamten Geländes hin zu einem Bildungscampus fraktionsübergreifend und einstimmig zugestimmt.

Der ***Masterplan Campus Efeuweg***, im Auftrag des Bezirksamtes Neukölln mit Mitteln des Programms Soziale Stadt aufgestellt von den Architekten und Stadtplanern des Büros kleyer.koblitz.letzel.freivogel und den Landschaftsarchitekten des Büros plancontext, fasst die Ideen und Visionen für die zukünftige Entwicklung zusammen.

Er wurde in intensiver Zusammenarbeit aller Akteure und auf Grundlage der Ergebnisse eines öffentlichen Planungsworkshops und mehrerer Beteiligungsverfahren im Rahmen der vorherigen Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin erarbeitet.

Das Bezirksamt Neukölln hat den ***Masterplan Campus Efeuweg*** am 9. September 2014 beschlossen. Die Zustimmung der Bezirksverordnetenversammlung zur Umsetzung des Masterplanes erfolgte am 5. November 2014 einstimmig.